Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 539. Morgen-Ausgabe. Vierundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Dinstag, den 18. November 1873.

Breslau, 17. November.

Mit Herrn v. Blankenburg als landwirthschaftlichen Minister war es bitterer Ernst; es hat einzig und allein an ihm gelegen, daß Nichts daraus geworden ist; er hat einfach abgelehnt. So wenigstens wird die Sache von der „Kreuzzeitung" dargestellt; dieselbe erzählt: „Herr v. Blankenburg ist Anfangs voriger Woche vom Staatsministerium (nicht von einem einzelnen Mitgliede desselben) schriftlich aufgefordert worden, als landwirthschaftlicher Minister in dasselbe einzutreten. Er hat darauf sofort und ganz entschieden abgelehnt, und zwar gleichfalls schriftlich. Am Mittwoch Abend ist er dann nach Berlin gekommen; aber nur zu dem Zwecke, den General-Feldmarschall v. Roon vor dessen nahe bevorstehender Abreise nach Italien noch einmal zu sehen. Während der Anwesenheit des Herrn v. Blankenburg ist von Seiten des Staatsministeriums ein neuer, aber natürlich erfolgloser Versuch gemacht worden, ihn zum Eintritt zu bewegen. Am 15. d. früh ist er wieder abgereist."

Gegen die obligatorische Civilehe soll nicht vom Könige, sondern, wie die „Kreuzztg." und eine Berliner Parlaments-Correspondenz berichten, vom Fürsten Bismarck Widerspruch erhoben worden sein, indem dessen Meinung dahin gehe, „daß die katholische Bevölkerung zunächst die traurigen Folgen, welche ihr aus dem Verhalten ihrer Geistlichen erwachsen, selbst empfinden müßte, und daß der Staat seine Action schwäche, wenn durch die bürgerliche Gesetzgebung das gut gemacht werde, was die Geistlichkeit verdorben habe. Die Correspondenz fügt freilich hinzu, daß das Staats-Ministerium im Gegensatz zum Fürsten Bismarck an der Nothwendigkeit der obligatorischen Civilehe festgehalten habe." Uns klingt die Sache zu gesucht, als daß wir sie für wahrscheinlich halten könnten. Wenn Widerspruch überhaupt erhoben worden ist, so geht er sicher von einer andern Stelle aus.

Aus Fulda wurde unlängst gemeldet, daß die Candidatenliste für den Bischofssitz dem Könige schon vorliege, welcher unter Streichung der übrigen mindestens zwei Candidaten auf der Liste stehen zu lassen habe. Jetzt erinnert aber die „Heß. Morgenztg." daran, daß ein päpstliches Aktenstück existire, wonach der König sämmtliche Vorgeschlagene streichen kann, bis ihm genehme Personen vorgeschlagen werden. Die Bestätigung des General-Vikars und Kapitels-Verwesers Dr. Labrenz zum Bisthums-Verweser ist Seitens des Papstes bis jetzt noch nicht erfolgt.

Wie bereits auf telegraphischem Wege gemeldet worden ist, wurde die Vorlage wegen Aufnahme eines Anlehens im **ungarischen** Abgeordnetenhause eingebracht. Die Bedingungen, zu welchen dasselbe aufgenommen werden soll, sind, wie nicht anders zu erwarten war, wenig günstig, da sich der Cours für das 6procentige Anlehen nach Abzug der Provision auf 83½, respective 84½ % stellt. Wie der „Pest. Ll." mittheilt, ist nur ein Theil dieser Summe fest von dem Consortium Rothschild übernommen. Es verlautet indessen, daß der Finanzminister bei seinem Aufenthalte in Wien Unterhandlungen auch darüber gepflogen habe, den nicht fix begebenen Theil des Anlehens, dessen Ertrag für die nächsten Monate nicht benöthigt wird, wenn auch nicht im Ganzen, doch bis zu einer gewissen Höhe bei der Nationalbank lombardiren zu lassen und die hieraus einfließenden Gelder zur momentanen Hilfeleistung für den hart bedrängten Credit der Landwirthschaft, des Handels und der Gewerbe in Ungarn zu verwenden, wie dies, wenn auch auf anderem Wege, bekanntlich auch der österreichische Finanzminister anstrebt. Selbstverständlich würden die, auf solche Weise ertheilten Vorschüsse innerhalb einer gewissen, nicht langen Zeit zurückgezahlt und damit dann die verpfändeten Papiere zur weiteren Verwerthung für ihren definitiven Zweck ausgefolgt werden. — Wie wir dem „Pest. Ll." weiter entnehmen ist das Zustandekommen des Geschäftes nur dem Eintreten des Herrn Hansemann zu danken, da das Consortium anfänglich auf die Anlehensnegociation überhaupt nicht eingehen wollte.

In **Italien** hat die Eröffnung des Parlaments durch den König selbst, der sich zu diesem Zwecke schon am 12. d. Mts. nach Rom begeben hatte, am 15. d. Mts. stattgefunden. Die Thronrede, von der schon im heutigen Mittagblatte unter den telegraphischen Depeschen ein kurzer Auszug mitgetheilt worden ist, äußert sich über die Beziehungen Italiens zum Auslande in durchweg friedlichem Tone und constatirt, was die innere Politik betrifft, vor Allem das Fortbestehen des gegenseitigen Vertrauens, welches in Italien den Monarchen und die Nation auf das Engste verbinde.

In **Frankreich** sind die Verhandlungen in Betreff der Verlängerung der Vollmachten Mac Mahons noch immer zu keinem entscheidenden Ergebnisse gelangt. Die Discussion über den Bericht der Fünfzehner-Commission, der am 15. d. Mts. von Laboulaye verlesen worden ist, sollte erst heute stattfinden. Während dem macht die Republik trotz aller Zänkereien der Parteien Fortschritte auf dem Lande, und die Furcht vor ihr steigt bei den Ultramontanen. Zeugniß davon giebt das „Univers", das bis zur Albernheit eifert und dem Republikanismus vorwirft, im Grunde habe er nichts im Auge, als mit denen zu theilen, die etwas haben, oder vielmehr die Besitzer an die Luft zu setzen. Thöricht genug verkündeten die Royalisten schon in diesen Tagen, die Verlängerung der Vollmachten für Mac Mahon sei „nur ein Waffenstillstand" und man müsse jetzt mit aller Macht zur Herstellung des Königthums schreiten. Den Anfang dazu soll der Petitionssturm machen, der in Scene gesetzt ist, aber der bis jetzt nicht hat ziehen wollen. Die Legitimisten speculiren auf den „Zuruf des Volkes" zur Restauration, und dies ist ihre Auslegung der Volksstimme als Gottesstimme. Die Bonapartisten wollen im Plebiscit im Grunde auch nichts weiter als eine in Zahlen ausgedrückte „acclamation populaire", wie sie ja auch die Verlängerungs-Angelegenheit nur als eine Station zur Erhebung des Napoleoniden behandeln. Und eben deshalb wollen ehrlich weder Legitimisten noch Bonapartisten die Möglichkeit, daß aus Mac Mahon's Präsidentschaft sich leidliche Zustände ergeben; Friede und Ruhe sind die natürlichen Feinde ihres Zieles. Aber um so lauter empfehlen sie sich wie echte Pharisäer dem Volke als Beschützer der Moral und des Rechtes.

Die **englischen** Blätter sind für den Augenblick durch die „Virginius"-Affaire hauptsächlich zu Betrachtungen über die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Cuba angeregt worden. Thatsache ist, daß sich unter den Mannschaften des „Virginius" auch mehrere englische Unterthanen befanden. Der „Pall Mall Gazette" zufolge hat sich ein Gastwirth in Cirencester, Namens Price, an das auswärtige Amt gewandt, um dessen Einschreiten zu Gunsten seines einzigen Sohnes, der sich an Bord jenes Schiffes befunden haben soll, in Anspruch zu nehmen. Das Regierungsamt hat ihm erwidert, daß zuverlässige Nachrichten aus Cuba nicht vorliegen, daß indessen dem britischen Consul daselbst der Auftrag ertheilt worden ist, die Maßnahmen der Cubaner aufmerksam zu verfolgen und dafür zu sorgen, daß den Gefangenen, so weit dies britische Unterthanen sind, ein gerechtes Verhör wird. Leider scheint es, daß alle Intervention zu spät kommt.

Was die betreffenden Vorgänge auf Cuba selbst anlangt, so kann die Grausamkeit, welche die spanischen Freiwilligen auch bei dieser Gelegenheit wieder an den Tag gelegt haben, Niemanden, der sich der Vergangenheit dieser gegen wehrlose Gefangene von jeher brutal aufgetretenen Vorkämpfer für die spanische Herrschaft auf dieser unglücklichen Insel erinnert, befremden. Man weiß, sagt die „K. Z." in einem leitenden Artikel über diesen Gegenstand, daß sich die militärischen Operationen der Spanier auf Cuba in den letzten Jahren nur durch Eins auszeichneten: Durch die beispiellose Wildheit, mit welcher der Sieger die entwaffneten Gegner behandelte. An den der ganzen gebildeten Welt wohl noch im Gedächtnisse gebliebenen Mord, welchen die spanischen Freiwilligen an jenen acht Studenten in der Havannah verübten, deren ganze Schuld in der muthwilligen Entweihung eines dem spanischen Patrioten Castannon gesetzten Denkmals bestand, reiht sich jetzt würdig die neueste That, welche die allgemeine Entrüstung der zuschauenden Nationen erregen muß: die Erschießung von 165 Aufständischen, welche an Bord des Schiffes „Virginius" in die Gewalt der Spanier gefallen sind. Der Dampfer Virginius war von dem cubanischen Revolutions-Comite in Newyork ausgerüstet worden, um Mannschaften und Waffen zur Förderung des Aufstandes nach Cuba zu entsenden. Er machte einen vergeblichen Versuch, die Blokade zu durchbrechen, wurde von dem spanischen Kanonenboot „Tornado" verfolgt und in der Nähe von Jamaica aufgebracht. Das Kanonenboot schleppte seine Prise nach Santiago, und dort wurde unverzüglich Kriegsgericht gehalten. Der erste Tag sah schon die Hinrichtung von acht der hervorragendsten unter den gefangenen Rebellen. So wie die Nachricht in Washington eintraf, ließ die Unionsregierung durch den General Sickles in Madrid die sofortige Aufschiebung weiterer Urtheilsvollstreckungen verlangen, und Castelar telegraphirte in diesem Sinne ohne Verzug an den General-Capitän in der Havannah. Trotz dessen wurde mit den Hinrichtungen in Santiago fortgefahren. Wie es heißt, soll der Einstellungsbefehl durch eine Störung der telegraphischen Verbindung von der Havannah aus nicht rechtzeitig nach Santiago gelangt sein; doch ist dies ein Punkt, der noch sehr der Aufklärung bedarf. Es fällt nicht schwer, anzunehmen, daß die blutdürstigen Freiwilligen auch diesmal wieder die Behörden und das Kriegsgericht gezwungen haben, ihr schreckliches Werk zu vollenden. Und wenn die neuesten Nachrichten sich bestätigen, was durchaus glaublich, so sind von den 165 Menschen, welche auf dem Rebellenschiffe gefangen genommen, in den Tagen vom 4. bis zum 13. November 147 in Santiago erschossen worden! Unter den Opfern befanden sich Pedro Cespedes, der Sohn des „Präsidenten der cubanischen Republik", General Bernabe Varona, ein junger Cubaner von angesehener Familie, Juan Aguero und der Oberst José Jesus del Sol, zwei bekannte Rebellenführer, und der Oberstlieutenant Enrique Castellano. Was der Greuelthat aber einen gefährlichen politischen Charakter gibt, ist die Thatsache, daß auch sechs Bürger der Vereinigten Staaten mit hingerichtet worden sind, der irisch-amerikanische „General" Ryan, ein ziemlich berüchtigtes Subject, der geborene Amerikaner Capitän Gratz Brown, der seit Beginn des cubanischen Aufstandes Spionendienste verrichtet hat; der geborene Cubaner, aber naturalisirte Unionsbürger Santa Rosa und endlich drei junge unbekannte Abenteurer aus den Vereinigten Staaten.

Unter den englischen Blättern, welche sich, wie gesagt, mit großem Interesse über diese Vorgänge, wie über die sich daran möglicherweise noch knüpfenden Folgen verbreitet, meint vor Allem die „Times", daß die Wegnahme des „Virginius" und die Massenhinrichtung seiner Bemannung die Projecte der cubanischen Junta in New-York rascher reifen lassen werden, als irgend welche Intrigue oder Agitation, die einzuleiten in ihrer Macht steht. Das leitende Blatt sagt:

„Präsident Grant hat bereits gezeigt, daß er sich zu einer Intervention in Cuba hinneigt, und mit der Ausnahme unseres Wellington mag es in der That gesagt werden, daß alle Distinguirten Soldaten, wenn sie Staatsmänner werden, die Grenzen des Reiches, das sie beherrschen, zu erweitern wünschen. Die Gewaltthat, deren sich die Cubaner, oder richtiger die spanische Partei in Cuba, nun schuldig gemacht haben, dürfte den Ansichten des Präsidenten, wahrscheinlich genug, den Beistand einer zornigen Volksbewegung geben, insbesondere, wenn es gezeigt werden kann, daß die spanische Partei auf der Insel trotz deutlicher Befehle aus Madrid dabei verharrt hat, amerikanische Unterthanen durch das Urtheil eines Militärtribunals hinzurichten. Wenn gefunden werden sollte, daß die Grenzen des internationalen Gesetzes in dem nun im Fortgange befindlichen brutalen Metzeleien überschritten worden sind, werden die Ver. Staaten ein legitimes Recht zur Intervention haben. Ob die Regierung des Präsidenten Grant es für weise halten wird, auf diesem Recht zu bestehen, mag dem Zweifel offen stehen. Aber auf jeden Fall glauben wir, daß das amerikanische Volk und keinen Grund gegeben hat, zu bezweifeln, daß es, wenn es die Umstände zum Handeln zwingen, gemäßigt und gerecht handeln wird.

Die **amerikanische** Presse tadelt im Allgemeinen die Barbarei der Spanier und verlangt, daß ihnen gehörige Züchtigung zu Theil werde. Die „New-York-Times" sagt, daß Amerika nun nichts übrig bleibe, als Spanien wegen der ermordeten Amerikaner den Krieg zu erklären und offen von Cuba Besitz zu ergreifen, was wenig Mühe kosten würde. Berichte aus Havanna melden, daß die spanische Presse Freude über die Energie, welche gegen die Rebellen entfaltet wird, ausdrückt. Die Regierung der Vereinigten Staaten wird, wie eine Depesche aus Washington meldet, eine feste Politik mit Bezug auf die Hinrichtung der „Virginius"-Gefangenen einschlagen. Es heißt in officiellen Kreisen, das Cabinet habe beschlossen, daß die lange Reihe der von den spanischen Freiwilligen in Cuba verübten Excesse ein Ende finden müsse. Wenn die Madrider Regierung außer Stande sei, ihre Autorität geltend zu machen, würden die Vereinigten Staaten genöthigt sein, ihre Macht geltend zu machen und ihre Interessen und ihre Ehre zu schützen.

Eine Kabeldepesche des Reuter'schen Bureaus aus Washington meldet unterm 14. d.: „In einem heute abgehaltenen Cabinets-Conseil beschloß die Regierung, bestimmte Schritte zur Aufrechthaltung der Würde der Vereinigten Staaten im Einklange mit der Stimmung des Landes zu thun. Details über die Vorgänge im Ministerrath sind noch nicht in die Oeffentlichkeit gedrungen. Ein Mitglied des Cabinets hat indeß verlauten lassen, daß die Beschlüsse der Regierung den herzlichsten Beifall der Bevölkerung finden werden. Dem Vernehmen nach wird von Spanien gefordert werden, die für die Hinrichtungen in Santiago verantwortlichen Behörden zu bestrafen. Im Falle diese Genugthuung nicht erlangt werden sollte, werden die Vereinigten Staaten zu extremen Maßregeln schreiten. Am Schlusse der Conferenz telegraphirte Herr Robeson frische Befehle an die Marinewerften, wo nun verdoppelte Thätigkeit herrscht um Schiffe seefertig zu machen. Der Admiral des nordatlantischen Geschwaders segelt am Montag nach Havanna. Im Falle eines Bruches mit Spanien erwartet man, daß unverzüglich Truppen in Spanien gelandet werden dürften.

Inzwischen sind, wie Berichte aus Havanna melden, am 10. d. 57 weitere Personen, die am Bord des „Virginius" gefangen genommen wurden, erschossen worden. Nur zehn der Gefangenen werden dem Tode entgehen. Dieselbe Depesche meldet ferner: Zwischen den spanischen Truppen und den cubanischen Insurgenten hat im Central-Departement eine viertägige Schlacht stattgefunden. Die Cubaner wurden mit einem Verlust von 100 Todten völlig versprengt. Die Spanier hatten 54 Todte.

Deutschland.

= **Berlin**, 16. Novbr. [Das Metermaß. — Landtagsvorlagen. — Der Bericht der Eisenbahn-Commission. — Die Wahlprüfungen. — Der Gesammtvorstand] Die bereits erwähnten Verhandlungen in der letzten Sitzung des Bundesrathes über die Anwendung des Metermaßes auf die Meile sind durch eine Eingabe des Vereins deutscher Eisenbahnen hervorgerufen worden, welche um Verschiebung des Einführungstermins vom 1. Jan. k. J. auf den 1. Januar 1875 bittet, weil die Umrechnungen, welche für die Tarifbestimmuugen erforderlich sind, noch eine sehr geraume Zeit in Anspruch nehmen. Es wird auch aus diesem Grunde die Eingabe Seitens des Bundesrathes volle Berücksichtigung finden. — Die Angabe, wonach eine Erweiterung der kirchengesetzlichen Vorlagen in nächster Zeit zu erwarten wäre, ist schon wiederholt und mit Recht widerlegt worden. Es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß in dieser Landtagssession gar keine derartige Vorlage zu erwarten steht. Die Vorarbeiten. welche sich auf die gesetzliche Regulirung des Kirchenvermögens beziehen, sind noch in den ersten Entwickelungsstadien. Intendirt sind zwei Gesetze: ein Entwurf wird die Verwaltung des Kirchenvermögens durch die Gemeinde betreffen, ein zweiter die Staatsaufsicht über die Fonds für kirchliche Stiftungen regeln. Für beide Entwürfe entstehen durch die Verschiedenartigkeit der Bestimmungen, welche in den einzelnen Provinzen maßgebend sind, erhebliche Schwierigkeiten, da man vielfach in der Gestaltung einheitlichen Rechts durch die Rücksicht auf vorhandene Verträge und die daraus hervorgegangenen provinziellen Bestimmungen gehemmt ist. — Mit ziemlicher Sicherheit ist Seitens des Cultusministers die Vorlage eines Mennonitengesetzes zu erwarten, welches die Verhältnisse der Mennoniten in allen Provinzen der preußischen Monarchie gleichmäßig regelt und damit die jetzt noch bestehenden verschiedenartigen Bestimmungen, namentlich in den neuen Provinzen, aufhebt. — Der Bericht der Specialcommission für das Eisenbahnwesen wird bei dem großen Umfang des Schriftstückes frühestens am Donnerstag zur Vertheilung gelangen. Der Bericht umfaßt 40—50 Druckbogen; die Frage, ob und wie weit die Anlagen, enthaltend Protokolle, Gutachten, statistische Erhebungen ꝛc., gleichfalls gegen 100 Druckbogen, gedruckt werden sollen, wird späterer Entscheidung vorbehalten, der Druck dieser Anlagen würde etwa 14 Tage beanspruchen. Die ganze Angelegenheit wird wohl einer Commission überwiesen werden. Dagegen ist gar keine Neigung vorhanden, den Staatshaushalts-Etat einer Commission zu überweisen. Man hofft, in die erste Lesung des Entwurfs schon Ende dieser Woche eintreten zu können. Bei dem Abgeordnetenhause ist außerdem eingegangen ein Entwurf über die Veranlagung der Grundsteuer in den neuen Provinzen und ein Antrag des Centrums auf Einführung des allgemeinen und directen Wahlrechts mit geheimer Stimmenabgabe, genau den Bestimmungen entsprechend, welche für die Wahlen zum Reichstage bestehen, mit der Maßgabe, daß das jetzige Verfahren für die Dauer der jetzigen Legislaturperiode aufrecht erhalten bleibt. — Die Wahlprüfungen werden, wie es scheint, doch zu einigen bewegten und interessanten Verhandlungen Anlaß geben. Dies wird zunächst bezüglich der Wahlen im Stolper Wahlkreise (Provinz Pommern) der Fall sein, wo die früheren Abgeordneten v. Denzin und v. Gottberg gegen die Minister Achenbach und Delbrück unterlagen. Die dortige conservative Wählerschaft scheint ihren Gegnern starke Wahlumtriebe vorwerfen und gegen die Wahlen protestiren zu wollen. Der Handels-Minister Dr. Achenbach hat bekanntlich ohnehin die Wahl in Siegen angenommen und in Stolp abgelehnt. — Zu Schriftführern des Abgeordnetenhauses sind gewählt: die Abgeordneten Sachse, Laporte. Delius, v. Saucken-Julienfelde, Dr. Lutteroth, Dr. Lieber, Bernards, Frhr. v. d. Goltz. Ein von den Freiconservativen vorgeschlagener Candidat für das Schriftführeramt, Haucke, unterlag gegen den Candidaten der Fortschrittspartei. In dem, mit den drei Präsidenten und den beiden Quästoren dreizehn Personen zählenden Gesammtvorstande sind Nationalliberale und Fortschrittspartei durch je vier, Centrum und Freiconservative durch je zwei Mitglieder vertreten. Heut fand bereits eine Sitzung des Gesammtvorstandes bezüglich der Geschäftstheilung desselben statt. Unter Andern sind wiederum die Angelegenheiten der Journalisten-Tribüne den Abgeordneten Delius, Dr. Lieber und Sachse übertragen und die Bibliothekverwaltung dem Dr. Lutteroth. Der Präsident hat vorläufig die Interimswohnung im Hotel de France bezogen.

□ **Berlin**, 16. Novbr. [Liberale Manöver der Schwarzen. — Reichstagswahl in Berlin. — Freie Eisenbahnfahrt für Reichstags-Abgeordnete. — Wahlorganisation. — Abg. v. Manteuffel und Prinz Handjery. — Commissionswahlen. — Dr. Zabel und Prof. Boretius. — Petition.] Die Präsidentenwahlen haben ohne Zweifel mit aller wünschenswerthen Schärfe die Stellung sämmtlicher Fractionen des Abgeordnetenhauses (vielleicht mit Ausnahme der Polen) gegenüber den Ultramontanen markirt. Wie uns berichtet wird, nehmen die Clericalen den hingeworfenen Handschuh auf, um sich in eigenthümlicher Weise an der liberalen Majorität zu rächen. Ihre Führer haben einen langen Wunschzettel mit liberalen Anträgen, Gesetzvorschlägen ꝛc. angefertigt, stellen dieselben in ihrer Fraction zur Discussion und Annahme und werden einen um den anderen unter ihrer bekannten Devise „Recht, Wahrheit und Freiheit" im Plenum einbringen. Die Schwarzen rechnen darauf, daß aus ihrer Hand die liberalen Parteien nicht das Danaergeschenk annehmen und, wenn sie es dennoch thun, mit der Regierung in Conflict gerathen werden. — In der Reichshauptstadt werden die Wahlen zum deutschen Parlament ohne Zweifel zu lebhaften Kämpfen führen, wenn es sich bestätigt, daß vier Berliner Mandate von ihren bisherigen Trägern niedergelegt werden. Vorläufig ist aus einem Schreiben des Stadtkämmerer Runge (4. Wahlbezirk) an das Wahlcomite zu ersehen, daß er kein Reichstagsmandat mehr annimmt. Minder gewiß, aber doch wahrscheinlich ist es, daß Schulze-Delitzsch (6. Wahlbezirk), Kreisrichter Windthorst (3. Wahlbezirk) und Stadtältester Hagen (1. Wahlbezirk) sich nicht mehr als

Candidaten aufstellen lassen. Im liberalen Lager sind diese Mittheilungen nicht ohne Bedenken aufgenommen worden. Die Lassalleaner und die Socialdemokraten des Eisenacher Programms rüsten gewaltig zur Aufnahme des Wahlkampfes. Die Führer der ersteren proclamiren in ihren Vereinen bereits das mannigfach erprobte Faustrecht gegen die Wahlversammlungen und unfehlbar werden sie nach Weihnachten Proben ihrer Tapferkeit in Berlin ablegen. Wie wir hören, sollen die bisherigen Berliner Reichstagsmitglieder aufgefordert werden, ihre Candidatur nicht zurückzuziehen, damit die Parole der Wiederwahl den Kampf erleichtere. — Aus den Protokollen der letzten Bundesrathssitzung wird die Mittheilung gemacht, daß sämmtliche Privateisenbahnen sich erklärt haben, gegen eine Pauschentschädigung aus Reichsmitteln den Parlamentsmitgliedern Passepartouts für die Eisenbahnfahrt während der Reichstagszeit zuzustellen. Zu unserer Kenntniß gelangt indessen die Thatsache, daß ein Theil der Directionen von Privatbahnen weder von dieser Absicht der Reichsbehörden verständigt worden ist, noch daß der Gegenstand überhaupt auf die Zustimmung aller betreffenden Bahndirectionen zu rechnen hat. — Die Physiognomie des gegenwärtigen Abgeordnetenhauses wird dadurch charakterisirt, daß 218 neue Abgeordnete gewählt worden sind, während nur 214 von der alten Garde wiederkehrten. — Die Fractionsversammlung der Fortschrittspartei des Abgeordnetenhauses ist bereits in die Discussion des Organisationsplans für die Reichstagswahlen eingetreten. Eine Commission, aus den Abgg. Dr. Hänel, Larz, Dr. Petri und Parisius bestehend, ist zur Prüfung der gedruckt vorliegenden Anträge ernannt worden. In der Montagssitzung der Fraction wird die Schlußberathung stattfinden. — Die Wahlprüfungen des Abgeordnetenhauses werden sich u. A. bei zwei Lichtern und Erleuchtern der conservativen Partei, den Abgg. Frh. v. Manteuffel und Prinz Handjery länger als gewöhnlich aufhalten müssen, weil aus den Wahlacten so viel bedenkliches Material zusammengestellt wird, daß mindestens die Beanstandung der beiden Wahlen von den Referenten beantragt werden dürfte. — Den Commissionswahlen des Abgeordnetenhauses für das Budget, die Petitionen und Geschäftsordnung gehen Verhandlungen unter den Fractionen voraus, welche unfehlbar zu einem befriedigenden Abschluß führen werden. Zu den Vorgeschlagenen für den Vorsitz der Budgetcommission gehört auch der Abg. Virchow. — Es ist unrichtig, wenn der „Urlaub" des Prof. Boretius aus der Redaction der „National-Ztg." auf äußere Einflüsse zurückgeführt wird. Gutem Vernehmen nach hat der bewährte Chef-Redacteur Dr. Zabel, ohne die Rückkehr des Eigenthümers Herrn Wolf aus der Schweiz abzuwarten, jene Maßnahmen ergriffen, welche für das Interesse des Hauptorgans der nationalliberalen Partei erforderlich waren. — Nach der Auffassung liberaler Abgeordneter ist die Forderung der bekannten Petition, betreffend die Vermehrung der Landtagsabgeordneten Berlins, ziemlich aussichtslos. Abgesehen davon, daß die übrigen großen Städte der Monarchie gleichfalls die Vermehrung ihrer Wahlrepräsentanten beantragen würden, haben die liberalen Parteien in der Stadt wie auf dem Lande, kein Interesse daran, die neue Eintheilung der Wahlkreise durchgeführt zu sehen, so lange nicht ein Ministerium am Ruder ist, welches der liberalen Majorität des Abgeordnetenhauses angehört.

△ **Berlin,** 16. Nov. [Liberale Anträge der Ultramontanen. — Die Bureauwahlen.] Die clericale Partei des Abgeordnetenhauses geht in ihrer Opposition kühn und geschickt vor. Sie will sich nicht nachsagen lassen, daß die demokratischen Forderungen ihres Programms blos hingestellt sind, die „süßen Bauern" zu fangen; sie kann den Nachweis, daß es ihr ernst damit gemeint sei, vereinigen mit einem Schlag gegen die Regierung, der dieselbe da trifft, wo sie am leichtesten verwundbar ist. Die Clericalen haben schon heute eingebracht 1) einen Gesetzentwurf von Bernards, unterstützt von 70 bereits eingetroffenen Centrumsmännern wegen Aufhebung des Zeitungs- und Kalenderstempels vom 1. Januar 1874 ab; 2) einen Gesetzentwurf von Windthorst (Meppen) über Einführung des allgemein gleichen directen und geheimen Wahlrechts für die Abgeordnetenwahlen. In Betreff des ersten Gegenstandes bleibt der Staatsregierung nur übrig, den Gesetzentwurf zu acceptiren, da für ihn Jedermann auf der liberalen Seite stimmen muß. Für Einführung des Reichstags-Wahlgesetzes wird selbst, wenn die Regierung widerspricht, sich doch auch eine Mehrheit zusammenfinden; denn die Fortschrittspartei wird nicht Nein sagen und wenn dann noch 40 Nationalliberale und die Polen hinzutreten, ist die Mehrheit schon da. Es läßt sich erwarten, daß auch die Regierung eine Erklärung abgiebt, wonach das vom Fürsten Bismarck so stark verurtheilte Dreiklassen-Wahlgesetz dem Tode geweiht ist, und dann wird sich wohl der beste Modus zwischen den liberalen Parteien vereinbaren lassen, der Popularitätshascherei der Clericalen wirksam zu begegnen. — Bei den gestrigen Wahlen zum Bureau ist ein erster Differenzpunkt zwischen den beiden liberalen Fractionen durch gegenseitige Liebenswürdigkeit geschickt ausgeglichen. Nachdem die Fortschrittspartei erklärt hatte, für Herrn von Bennigsen stimmen zu wollen, wenn man ihr Löwe als den ersten Vicepräsidenten bewillige, kam auch über den freiconservativen Friedenthal als zweiten Vice-Präsidenten eine Einigung schnell zu Stande. Die Fortschrittspartei hatte ihre Zustimmung dazu aber nur unter der „selbstverständlichen" Voraussetzung gegeben, daß sie zwei von den acht Schriftführern stellen dürfe. Durch ein Mißverständniß wurde diese Mittheilung den nationalliberalen Parteiführern erst gemacht, als diese bereits den Freiconservativen und den Neuconservativen, welche zusammen nicht auf 60 Mann kommen werden, je einen Schriftführer zugestanden hatten. Die Fortschrittspartei beschloß, den zweiten Schriftführer sich auf eigene Faust zu erobern, durch die nachgesuchte Unterstützung der Clericalen, Polen und des linken Flügels der Nationalliberalen. Von dem linken Flügel der Nationalliberalen zogen vielleicht 30 bis 45 Mann es vor, den von der Fortschrittspartei gestrichenen freiconservativen Schriftführer beizubehalten, und anstatt seiner einen oder gar beide clericale Schriftführer zu streichen. Auf diese Weise hat nun die Schriftführerwahl, bei welcher gleich alle acht Namen auf einen Zettel geschrieben werden, folgendes Resultat ergeben: von Saucken-Julienfelde (Fortschritt) 319 Stimmen, Delius und Sachse (nationalliberal) 318, von der Goltz (neuconservativ) und Laport (nationalliberal) 316 Stimmen, Dr. Lieber (clerical) 283 und Bernards (clerical) 269 Stimmen, endlich Dr. Lutteroth (Fortschritt) 180 Stimmen. Nächstdem erhielten Haucke (freiconservativ) 171 Stimmen, Wallichs (nationalliberal) 26 Stimmen u. s. w. Rechnet man die Quästoren, die Kassirer des Hauses, wie es üblich ist, mit zum „Präsidium", welchem in seiner Gesammtheit gewisse nicht unwichtige Functionen geschäftsordnungsmäßig übertragen sind, so ist die Fortschrittspartei zufolge des Umstandes, daß der Präsident den langjährigen Quästor Haebler von der Fortschrittspartei neben dem freiconservativen Költz wieder zu diesem Amte ernannte. viel zu gut fortgekommen. Die Parteien participiren an dem 13köpfigen Präsidium nämlich folgendermaßen: 1) den Nationalliberalen gehörte der erste Präsident und drei Schriftführer, 2) der Fortschrittspartei der zweite Präsident, zwei Schriftführer und ein Quästor, 3) den Freiconservativen der dritte Präsident und ein Quästor, 4) den Clericalen zwei Schriftführer, 5) den Neuconservativen ein Schriftführer. Die Polen und Altconservativen erhielten nichts.

Stettin, 14. Nov. [Der katholische Pfarrer Stephan] zu Anclam ist am 11. d. Mts. dort in öffentlicher Gerichtssitzung wegen fortgesetzter unbefugter pfarramtlichen Thätigkeit zur Zahlung von 150 Thlr. event. zu vierwöchentlicher Gefängnißhaft, sowie zur Tragung der Kosten verurtheilt worden. Die Staatsanwaltschaft hatte 300 Thlr. Geldbuße beantragt. (Stett. Ztg.)

Aus Lippe-Bückeburg, 14. Novbr. [Particularistisches.] Unter denjenigen Personen, welche das ungesetzliche Verfahren der renitenten hessischen Geistlichen durch Geldbeiträge befördern und dadurch zu dem ihrigen machen, figurirt auch, wie man dieser Tage zum großen Erstaunen in den Blättern las, der Name eines Mitgliedes der hiesigen Landesregierung. Man ist gespannt darauf, ob der demnächst zusammentretende Landtag nach dem Vorgange der Braunschweiger Stände diesen Vorfall nicht auch zum Gegenstande einer Interpellation machen wird. Grund genug dürfte vorhanden sein, denn wie soll man es bezeichnen, wenn Mitglieder der Regierung eines deutschen Staates Unterthanen eines anderen deutschen Staates in deren Renitenz gegen Gesetz und Obrigkeit bestärken? Das Band der gemeinsamen Reichsverfassung müßte ein derartiges Vorgehen doch unmöglich machen. (W. Z.)

München, 12. Novbr. [Die Reichsrathskammer.] Nach Mittheilungen von eingeweihter Seite soll es als sehr zweifelhaft erscheinen, ob die Kammer der Reichsräthe dem Beschluß der Abgeordneten wegen Ausdehnung der Reichscompetenz auf das gesammte Civilrecht beitreten werde. Die Parteiverhältnisse in der oberen Kammer dürften ,nahebei die gleichen sein, wie in der unteren — nur daß dort die An- oder Abwesenheit der einzelnen Mitglieder eine ganz unberechenbare ist. (Schw. M.)

München, 13. Nov. [Uebertritte zur baierischen Armee.] Dem Nürnberger „Corr." wird geschrieben: Seit der Einführung der militärischen Freizügigkeit innerhalb der deutschen Heerescontingente erfolgen häufige Uebertritte von Unteroffizieren aus der preußischen in die baierische Armee. Es mag die Ursache solcher Uebertritte hier ununtersucht bleiben, doch eine gewisse präjudicielle Praxis Erwähnung finden, welche in Baiern hinsichtlich des Tragens der preußischen Kriegsdenkmünze von 1866 Platz gegriffen hat. Wie aus den Verordnungsblättern ersichtlich ist, ertheilt der König von Baiern den übergetretenen Unteroffizieren ohne Anstand die Erlaubniß zum Tragen des preußischen Erinnerungszeichens von 1866. Anders ist es in Preußen. Dort hat man der ganzen ehemaligen hannoverschen Armee die Denkmünze von 1866 wieder abgenommen und in neuerer Zeit in einzelnen Fällen gegenüber von Baiern, welche in die preußische Armee eintraten, Anstände gegen das Tragen des baierischen Kriegsdenkzeichens von 1866 erhoben. Man hält es dort für unschicklich, eine Auszeichnung zu gestatten, welche sich in ihrer Begründung gegen die eigene Armee richtet.

Aus Elsaß-Lothringen, 13. Nov. [Carlistische Agenten.] Dem „Pfälz. Curier" wird aus dem Ober-Elsaß geschrieben: Die carlistischen Agenten haben ihre Werbebureaus auf unsere Gegend ausgedehnt. Die Hauptagentur soll sich in St. Louis (Frankreich) befinden, doch bestehen, wie ich weiß, auch im Elaß, in Baden und Würtemberg Zweigbureaus, die sich damit befassen, für Don Carlos junge Leute anzuwerben. Ich selbst habe mehrere junge Leute gesprochen, die aus Baden und dem Niederelsaß kommend, angeblich mit Werbekarten versehen waren, auf Grund deren ihnen bei der Hauptagentur das Handgeld ausbezahlt werden sollte.

Oesterreich.

Wien, 14. November. [Das Präsidium des Abgeordnetenhauses] richtete an die czechischen Reichsrathsabgeordneten Böhmens, Mährens und zwei Vorarlberg'sche Deputirte die Aufforderung, ihre Sitze im Abgeordnetenhause einzunehmen.

[Das Kaiser-Jubiläum in Wien.] Die Vorkehrungen zu einer würdigen Begehung des Kaiser-Jubiläums in Wien werden mit allem Eifer fortgesetzt, und es läßt sich schon heute mit Bestimmtheit sagen, daß die Feier einen überaus großartigen Charakter annehmen wird. Wie die „N. Fr. Pr." meldet, veranstaltet ein Bürger-Comite eine allgemeine Illumination der Stadt Wien. Wie man weiter mittheilt, beabsichtigt man auch an die Geschäftsleute die Aufforderung zu richten, am 2. December, welcher heuer auf einen Dinstag fällt, sämmtliche Geschäftsladen geschlossen zu halten, um so dem Tage auch äußerlich ganz das Gepräge eines National-Festtages zu geben. Vormittags werden in den verschiedenen Kirchen und Tempeln von den Angehörigen aller Confessionen feierliche Gottesdienste abgehalten werden. Mittags findet in den Bezirken eine Massenbetheilung der Armen statt, und zwar beabsichtigt man dort, wo sich die geeigneten Räumlichkeiten vorfinden, große Gratis-Mahlzeiten für die Armen zu veranstalten. Wenn es die Witterung erlaubt, wird auch ein solenner Feldgottesdienst stattfinden. Abends sind dann in den Theatern Festvorstellungen mit freiem Eintritt gegen Karten, welche in den Gemeindehäusern ausgefolgt werden sollen. Der Beginn der allgemeinen Illumination ist auf acht Uhr festgesetzt und wird dabei auch beabsichtigt, den Hochstrahlbrunnen mit ganzer Kraft steigen zu lassen und bengalisch zu beleuchten. Die Schulen der Residenz halten am 2. December Ferialtag.

*** **Wien,** 16. November. [Der Skandal im Gemeinderathe.] Wo sind die Zeiten hin, in denen ein Mühlfeldt, Berger, Kuranda im Gemeinderathe saßen und den Ton angaben! Das Gemeindehaus in der Wipplinger-Straße ist heute der Schauplatz, auf dem eine entsetzlich ordinäre und ungebildete Bezirksdemokratie ihre Triumphe feiert und von dem aus sie alle unsere Repräsentativ-Körperschaften zu überschwemmen droht. Noch ein anderes Moment kommt hinzu, das Maß voll zu machen. Der verstorbene Bürgermeister Zelinka, der blutarm aus Böhmen eingewandert war und sich hier als Advokat in die Höhe gebracht, stand wenigstens in socialer Beziehung jener Linken näher, die damals noch fein bescheiden vor einem Berger und Mühlfeldt unterducken mußte. Machten diese Sorte von Demokraten, die man außerhalb Wiens nicht kennt, weil sie die lächerlichste Großmäuligkeit mit dem fabelhaftesten Respekte vor jedem Polizisten und jedem Minister verbinden, hieße er zehnmal Hohenwart oder Belcredi — wüthende Radikale, aber im Vormärz stets bereit, als Censoren zu fungiren, und im Nachmärz immer willig, an der Czechisirung der Deutschösterreicher zu arbeiten, wenn etwas dabei zu verdienen ist und der Hof es schützt, vor dem sie in tiefster Loyalität, jeder Manneswürde baar ersterben . . . machten sie Zelinka das Leben gar zu sauer: so nahm er sie einzeln in's Gebet und setzte ihnen im herrlichsten Lerchenfelder Deutsch auseinander, was sie für gründliche Esel seien. Dies ist nun Zelinka's Nachfolger, dem Bürgermeister Felder, dem vielgereisten und in ganz anderen Gesellschaftsschichten aufgewachsenen Manne, ganz unmöglich: und da gleichzeitig die Helden der äußersten Linken im Gemeinderathe, dem bei uns der Bürgermeister präsidirt, mehr und mehr Oberwasser bekommen, so wird das Verhältniß ein unleidlich schroffes und gespanntes. Ein beliebtes Agitationsobject ist nun der Kampf gegen das Dreiklassenwahlsystem, das bei uns wie bei Ihnen für die Commune besteht und dessen Abschaffung der Gemeinderath, wohl mehr aus Popularitätshascherei als aus Ueberzeugung, dem Drängen der Bezirkscandidaten nachgebend, beschlossen. Felder sprach und stimmte dagegen, sorgte auch als Mitglied des niederösterreichischen Landtages, dessen Zustimmung zu dieser Abänderung des Wiener Gemeinde-Statuts nothwendig ist, dafür, daß die Vorlagen im Landtage durchfielen. Die „Aeußersten" traten damals aus dem Gemeinderathe aus, um Felder zu stürzen. Da sich Niemand daran kehrte, traten sie, ungewählt, wieder wie begossene Pudel ein. Am Freitag nun kam die Sache wieder vor den Gemeinderath, um die Vorlage nochmals für den nächsten Landtag vorzubereiten und diesen Anlaß benutzte die Linke zur Provocirung eines unerhörten Scandals. Joseph Kopp, der Reichsrath-Abgeordnete, sprach von „vergifteten Pfeilen", von einer kleinen Clique, die Haß und Zwietracht in ihrem Interesse säen, von „Verbitterung und Finten", von „krummen Wegen" u. s. w., ja, er drohte endlich wie eine Communarden-Carrikatur gradezu mit dem Appell nach „auswärts", bis die Gegner „vernichtet" seien. Meiner Ansicht gar nicht mit Unrecht erklärte der Berichterstatter, diese Diatribe „rieche nach Petroleum." Nun aber erhob die schwer beleidigte Linke einen solchen Straßenjungenlärm, daß sie den Schluß der Sitzung erzwang. Ein unendlich lächerlicher Sturm im Wasserglase, wenn er nur nicht so widerlich wäre und üble Wirkungen nach sich ziehen könnte!

Graz, 13. November. [Cholera.] Nach den heute um die

Stadt-Theater.

„Die Hugenotten" von Meyerbeer,

Die Breslauer Theaterhabitués, unter denen ein großer Theil zur internationalen Fahne Meyerbeers schwört, würden eine endliche Rehabilitirung dieses seines hervorragendsten Werkes freudig begrüßen. Wir aber schließen uns ihrem Wunsche schon vom rein kritischen Standpunkt aus an und hoffen, die Erfüllung desselben in nicht zu langer Zeit erwarten zu dürfen.

Freilich gehören zu einer würdigen Aufführung noch andere Factoren, als ein stets sattelfester, in hohen B's überaus freigebiger Primotenore und eine von der dramatischen Bedeutung ihrer Aufgabe erfüllte, stimmreiche Primadonna. Damit ermöglicht man höchstens das große Duett des vierten Acts und einen dreimaligen Hervorruf, wie solcher diesmal Frau Robinson und Herrn Koloman Schmidt für ihre anerkennenswerth tüchtigen Leistungen zu Theil wurde.

Der Schwerpunkt der Oper aber: die Ensembles wollen geübt, der schwierige orchestrale Theil sorgfältig studirt sein und dies war in zureichender Weise offenbar nicht der Fall. Ein Fingerzeig auf das total mißglückte Es-dur-Quartett (Süße Eintracht), welches melodisch und harmonisch so schön geführt ist, und auf die vielen verfrühten Eintritte im Orchester überhebt uns eingehenderer Beweise.

Deshalb blieb das Publikum trotz der sonst so beifallslustigen Sonntagsstimmung merklich kühl und äußerte mit besonderem Nachdruck seine Anerkennuug nur noch beim Duett zwischen Valentine und Marcel, welches Frau Robinson, von vereinzelten technischen Unfertigkeiten abgesehen, groß und edel auffaßte und durchführte.

Neu war zunächst Herr Robicek als Marcel. Wenn er in dieser Partie nicht annähernd die gleichen Erfolge erzielte, wie als Landgraf, Brogny und Sarastro, so hängt dies theils mit dem musikalischen Ausdrucksvermögen des Künstlers zusammen, welches in dem ruhigen rhetorischen Pathos sich am Glücklichsten entfaltet, theils mit der Eigenthümlichkeit seines Organs, bei bewegteren Rhythmen nach der Tiefe zu nicht voll und rund genug anzulauten. Und grade in letzterer Beziehung bietet der gesangliche Theil des Marcel ungewöhnliche Schwierigkeiten. Töne der großen Octave klangreich frei einzusetzen, oder sie von höheren Intervallen aus schnell genau zu erfassen, ist eine bedeutende Aufgabe, der gewöhnlich nur Bässe von specifisch tiefer Stimmlage gewachsen sind. — Was aber die Darstellung betrifft, so hätten wir neben dem blinden Fanatismus des Calvinisten auch jenen Mangel äußerer Convenienz, der den eisernen Soldaten, „den ungeschliffenen Demant," wie ihn Raoul nennt, so wirksam charakterisirt, pointirter gewünscht.

Die mehr coquett, als sinnig componirte Arie der Margarethe von Valois und das darauf folgende Duett sang Fräulein Hysel mit erfolgreicher Verwerthung ihrer sehr respectablen, technischen Fertigkeit und hatte dabei auch im Spiel manch' hübschen Moment. Andrerseits verspricht die kleine Partie des Pagen durch Fräulein Walter bestmöglichst besetzt zu sein.

Da ferner die Leistung des Herrn Rieger als St. Bris von früher her bekannt ist, so bleibt uns nur der Wunsch übrig, den Nevers künftig durch Herrn Robinson vertreten zu sehen. Wenn nicht wenigstens zu der französischen Geckerei, welche diesen Nevers fast unangenehm macht, noch elegante Tournüre hinzutritt, so klingen die selbstgefälligen Aeußerungen über sein maßloses Glück bei Frauen gradezu lächerlich. Uebrigens ist die Partie auch gesanglich dankbar und wurde seiner Zeit von Gura musterhaft ausgeführt.

Schließlich möge nicht unerwähnt bleiben, daß die Kampfscene des dritten Acts sich bei finsterer Nacht abspielen muß. Dieser durch das Libretto begründeten scenischen Vorschrift zuwider strahlte jedoch der Hintergrund der Bühne im hellsten Sternenglanze! S.

Circus Myers.

Der so lang erwartete, so großartig angekündigte — er ist endlich da und große Freude herrscht in den Kreisen aller Derer — — — die bei klassischen Stücken das Theater nicht besuchen!

Gestern war die Eröffnungsvorstellung vor brechend vollem Hause in dem neuerbauten praktisch eingerichteten und geschmackvoll ausgestatteten Circus. Laut Annoncen, Reclamen, Anschlagzettel sollte sie um 8 Uhr beginnen — sie fing aber schon um 7½ Uhr an. Warum? das weiß ich nicht. Dadurch sind mir auch die ersten Piecen des Programms, welches zwei Theile umfaßte, verloren gegangen, aber was ich zu sehen Gelegenheit hatte, und es war dies der größere Theil der Vorstellung, war so reichhaltig, vielseitig und interessant, daß das kritische Urtheil darüber nur ein entschieden günstiges sein kann.

Wenn man voraussetzen kann, daß Hr. Myers in der Eröffnungs-Vorstellung das Beste und Interessanteste geboten, was er augenblicklich besitzt, so kann man wohl behaupten, daß seine Gesellschaft den früher hier debütirenden nicht nur nicht nachsteht, sondern sie in vielen Stücken weit übertrifft.

Zunächst übt die Fremdartigkeit des Wesens einen ganz eigenthümlichen Reiz aus, es ist eben alles amerikanisch, die Künstler die Clowns, die Musik, die Thiere, mit einem Worte der ganze Circus. Das ist das unterscheidende Merkmal von den Gesellschaften Renz, Carré, Ciniselli und Anderen und das dürfte eine seltene Anziehungskraft für die Vorstellungen dieses Circus ausüben, wie sich nach dieser Eröffnungsvorstellung mit ziemlicher Gewißheit prognosticiren läßt.

Soviel im Allgemeinen! Was nun speciell das gestrige Programm betrifft, so will ich hier nur das Bedeutendste erwähnen, nicht ohne jedoch die Bemerkung vorauszuschicken, daß ich weder Pferdekenner, noch Circusenthusiast bin — sit venia verbo — ja daß ich in derartigen Dingen entschieden ketzerischen Ansichten huldige. So z. B. sehe ich mir die schlechteste Don Carlos-Aufführung weit lieber an, als

Mittagsstunde vorgelegten Sanitäts-Rapporten hat die Cholera einen kleinen Zuwachs an Erkrankungen erhalten; allein besorgnißerregend ist der Stand der Dinge doch noch nicht. Die Gesammtziffer der Erkrankten beträgt nicht mehr als 25. Die Kranken, mit Ausnahme eines Sanitäts- und eines Offizierdieners, gehören dem Infanterie-Regimente Jellacic Nr. 79 an. Vom Civil wurde bisher nur Eine Person von der Krankheit ergriffen.

Pest, 14. November. [Franz Deak] ist seit einigen Tagen erkrankt, doch bietet sein Zustand keinen Anlaß zu Besorgnissen.

Italien.

Rom, 11. Nov. [Parlamentarisches.] In Folge der zahlreichen Ernennungen von neuen Mitgliedern des Senats, schreibt man der „K. Z.", ist auch eine Reihe von Mandaten für die Zweite Kammer frei geworden. Von den Ernannten haben mehrere der Kammer seit ihrer Entstehung angehört, also jetzt bereits in der elften Legislaturperiode; die Zahl dieser Veteranen ist nunmehr auf fünf oder sechs, darunter Lanza, reducirt worden. Man ist darauf gespannt, welche Stellung Lanza in der Kammer einnehmen wird. Haupt der Opposition wird dieser gestürzte Premier jedenfalls nicht; so parlamentarisch sind wir hier noch nicht. Die systematische Opposition der Linken sieht sich vergebens nach einem Führer um. Crispi, Fabrizi, Mancini und Seismit-Doda haben einen Aufruf an die Parteigenossen erlassen, der sie zu einer Versammlung und Besprechung verschiedener Punkte auf den Tag vor der Eröffnung der Kammer einladet. Aber es ist kaum zu erwarten, daß sich Jemand finden wird, der geeignet wäre, Rattazzi's Erbe anzutreten. Im Laufe der letzten Session hat man unter viel günstigeren Verhältnissen vergeblich gesucht; wie sollte sich jetzt ein anerkannter und einflußreicher Führer aufthun können, wo eine leicht faßliche Parteifrage, wie die des Klostergesetzes in der vorigen Session, gar nicht vorhanden ist, und die disciplinlosen Glieder durch nichts in ihren centrifugalen Tendenzen behindert werden? Und doch thäte eine gut geleitete, ruhige, aber entschiedene Oppositionspartei mehr noth als je. Nachdem die Hauptfragen der äußeren Politik gelöst sind, nachdem man sich in Rom auf Nimmerwieder — gehen eingerichtet, und auch in dem heikelsten Punkte, in der Behandlung der religiösen Orden, diejenigen Grundsätze für Rom zur Geltung gebracht hat, welche die Gesetzgebung und Regierung in den übrigen Landestheilen schon länger bestimmten, bleiben für die innere Politik und Verwaltung noch die wichtigsten und schwierigsten Fragen übrig. Es sei nur erinnert an das Militärwesen, das Finanzwesen, den öffentlichen Unterricht in seinen verschiedenen Abstufungen, von dem nur in groben Strichen und sehr lückenhaft geordneten Verhältniß zwischen Kirche und Staat zu schweigen. In allen diesen Fragen würde eine gut geleitete Opposition den Arbeiten des Parlaments zu wesentlichem Nutzen gereichen. Leider ist wenig Aussicht zur Bildung einer solchen vorhanden.

[Dem hiesigen deutschen Künstlerverein] ist seitens seines hohen Protectors, des Kaisers von Deutschland, auf weitere drei Jahre ein Beitrag von je 750 Thlr. gewährt worden. Der Verein hat den Gesandten des Deutschen Reichs, Herrn v. Keudell, zum Ehrenmitglied ernannt. — Gleichzeitig mit der in Mainz erschienenen deutschen Ausgabe des Lamarmora'schen Buches ist hier dessen fünfte Stereotyp-Auflage ausgegeben worden.

Rom, 12. Novbr. [Aus dem Vatican.] Um Fremden den Besuch des Papstes zu erleichtern, sind nachstehende Herren vom Vatican bevollmächtigt worden, Audienzgesuche entgegen zu nehmen und die betreffenden Bittsteller dem Papste vorzustellen: Monsignore Howard für Engländer, der Director der Anima für Deutsche, der Director des polnischen Collegiums Semenencio für Polen, der Rector der Kirche S. Luigi dei Francesi für Franzosen und Russen, der Rev. D. Chatan für Amerikaner.

Frankreich.

⊙ **Paris,** 15. Novbr. [Aus der Nationalversammlung. — Ein Antrag des Abg. Philippoteaux, betreffend die Wahl von activen Offizieren zu Deputirten. — Zu den Ergänzungswahlen. — Zum Kriegsbudget. — Bischofsheim.] In der Nationalversammlung ist es gestern ganz unerwartet zu einem stürmischen Auftritt gekommen. Die Sitzung schien schon beendigt und sie hatte wenig Interesse geboten. Einen Augenblick war die Versammlung aus ihrer Schläfrigkeit aufgerüttelt worden durch einen scherzhaften Vorschlag des Deputirten Chaper, welcher in der Discussion über den Verkauf des Dynamit sich erbot, eine kleine Quantität dieses Stoffes auf der Tribüne zu verbrennen, um darzuthun, daß er nicht so gefährlich, wie die Meisten zu glauben schienen. Die Kammer dispensirte ihn von diesem Experiment, obgleich der Redner nochmals versicherte, daß nichts Anderes als ein übler Geruch zu befürchten sei. Darauf allgemeine Heiterkeit, in welche Herr Chaper einstimmte. Man hielt, wie gesagt, die Sitzung für beendigt und ein Theil der Deputirten hatte schon den Saal verlassen, als Herr Philippoteaux auf die Tribüne stieg, um einen dringlichen Antrag einzubringen. Herr Philippoteaux gehört, so viel man weiß, dem linken Centrum an; sein Antrag schien aber aus der Mitte der Rechten hervorgegangen. Derselbe zielt darauf ab, daß kein Offizier in activem Dienste mehr in die Kammer gewählt werden dürfe, bis zum Erlaß eines neuen Wahlgesetzes. Wenn man bedenkt, daß morgen, Sonntag, in der Aube und der Seine-Inferieure, Ersatzwahlen für die Nationalversammlung stattfinden werden, für welche die Republikaner zwei Generäle, Saussier und Letellier-Valagé, als Candidaten aufgestellt haben, so wird man begreifen, welchen Lärm der Antrag Philippoteaux gerade in diesem Augenblicke aufgestellt, in der Kammer hervorrufen mußte. Die Rechte brach in lärmenden Beifall aus, die Linke ließ ihrer Entrüstung freien Lauf. „Das ist ein Wahlmanöver", riefen Langlois und Lockroy, und von rechts nach links und umgekehrt kreuzten sich die Anzüglichkeiten, so daß der Präsident kaum die Ruhe herstellen konnte. Unterdessen hatte Herr Philippoteaux eingesehen, daß er einen dummen Streich gemacht. Er verwahrte sich mit großer Entrüstung gegen den Vorwurf, daß er ein Wahlmanöver beabsichtige, und erklärte sich bereit, seinen Dringlichkeitsantrag zurückzuziehen und die weitere Discussion auf nächsten Montag zu verschieben. Aber die Rechte ließ sich die willkommene Beute nicht wieder entreißen, und der Graf Jaubert rief, er nehme für seine Rechnung den Dringlichkeitsantrag wieder auf, wenn Philippoteaux ihn fallen lasse. — Christophle vom linken Centrum stieg darauf auf die Tribüne, um seine Partei von dem Verdacht zu reinigen, als halte sie in dieser Frage zu Philippoteaux, und er that das in sehr energischen Ausdrücken. Ich kann, sagte er, nicht an der guten Absicht des Antragstellers zweifeln; aber derselbe hat bereits erkennen können, wie das Land seinen Vorschlag aufnehmen wird. Er brauchte nur zu sehen, wie diese Seite des Hauses (nach rechts zeigend) ihn aufnimmt. (Lärm rechts; man ruft: Zur Ordnung! Das ist ein Skandal! u. s. w.) Dies in der Hast verlangte Votum muß die Wahl vom nächsten Sonntag beeinflussen — „in glücklichem Sinne!" unterbrach hier ein enfant terrible der Rechten, also eingestehend, daß er sich das Wahlmanöver gefallen lasse. — Nach Christophle nahm der General Loysel das Wort, nicht etwa, wie man glauben könnte, um seine Entlassung als Deputirter anzubieten, sondern einfach um mit Philippoteaux zu verlangen, daß man künftig keine Offiziere mehr zulasse; worauf Gambetta rief: „So geben Sie selbst Ihre Entlassung." — Der unglückliche Philippoteaux beantragt auf's Neue dringend die Vertagung auf Montag, aber die Rechte ruft ihm zu: „Es ist zu spät."

Es stellte sich einige Ruhe ein, als der ehemalige Marineminister Pothuau die Tribüne bestieg. Der Vorschlag, sagte er, muß uns in Erstaunen setzen. Die Frage ist wichtig, aber sie verdient reifliche Ueberlegung; am besten wäre sie dadurch gelöst worden, daß die in der Versammlung sitzenden activen Officiere schon vorlängst ihre Entlassung gegeben hätten. Da dies nicht geschehen, ziemt es nicht, in der Eile ein Gesetz zu votiren, welches als Wahlmanöver gedeutet werden kann. — Hierauf ging der Lärm wieder los. Die Rechte verlangte Abstimmung über die Dringlichkeit, und Buffet beeilte sich, ihrem Wunsche nachzukommen. Die Mehrheit entschied sich für die Dringlichkeit. Sodann verlangte Lenoel von der Linken die Dringlichkeit für ein Gesetz, wonach auch alle Beamten von der Kammer ausgeschlossen würden. Natürlich fiel hier das Votum verneinend aus. — Das Project Philippoteaux wird also schleunig auf die Tagesordnung kommen, so schleunig jedoch nicht, daß es die Wahl der Generäle Saussier und Letellier verhindern könnte. Indeß war es, den guten Glauben Philippoteaux vorausgesetzt, von der Rechten bei dem gestrigen Votum hauptsächlich darauf abgesehen, nicht die Wahl legal unmöglich zu machen, sondern bei den Wählern den Glauben zu erwe4en, daß sie unmöglich sei. Wir werden bald sehen, ob dies Manöver vom Erfolg gekrönt wird. Die Wahrscheinlichkeit ist nicht dafür.

Im gestrigen Ministerrath ist, wie es es heißt, entschieden worden, die Departements, welche gesetzlicher Weise im Monat December zur Wahl eines Deputirten schreiten müssen, für den 14. December einzuberufen. Diese Departements sind drei: Aude, Finistère, Seine-et-Oise. Die Aude hat zwei Deputirte zu ernennen. Die Wahldecrete sind jedoch nicht, wie die „Agence Havas" verkündigte, im heutigen Amtsblatt erschienen; die Regierung hat allerdings noch ein paar Tage Zeit bis zur Veröffentlichung, welche 3 Wochen vor dem Wahltage geschehen muß. Wenn obige Nachricht sich bestätigt, so bleiben für die Vervollständigung der Kammer noch sieben Ergänzungswahlen übrig.

Einige nicht unwichtige Erklärungen gab gestern der Kriegsminister du Barail in der Budgetcommission ab. Er theilte mit, daß die Anwendung des neuen Heeresgesetzes für 1874 nur unbedeutede Veränderungen im Kriegsbudget erforderlich machen werde. Auf nahezu eine Million werden sich die Kosten für die Generalstäbe der 18 neu zu bildenden Armeecorps belaufen; aber dafür treten entsprechende Ersparnisse an den Generalstäben niedern Ranges ein. Die National-Versammlung wird über die Einberufung des zweiten Contingent-Theils von 1873 entscheiden, welche Einberufung vor dem 1. März 1874 erfolgen soll. Der Minister ist der Meinung, die Maßregel um ein Jahr zu verschieben. Sie würde $17\frac{1}{2}$ Millionen erfordern. Um aber im nächstfolgenden Jahre diese Summe nicht zu überschreiten, schlägt er vor, die Rekruten nur 4, statt 6 Monate, bei der Fahne zu lassen. Im Jahre 1872 sind 7800, im Jahre 1873 dagegen 8500 Einjährig-Freiwillige in die Armee getreten.

Man meldet den Tod des Banquiers Bischofsheim, vom Hause Bischofsheim-Goldschmiedt. Er soll ein Vermögen von einigen achtzig Millionen hinterlassen.

⊙ **Paris,** 15. Novbr., Abends. [Zur Verfassungsfrage. — Aus dem Berichte der Fünfzehner-Commission.] Man weiß bis zur Stunde noch nicht, ob der Bericht der Fünfzehner-Commission heute vorgelegt wird oder nicht. Vielfach wird behauptet, daß nicht nur die Mehrheit, sondern auch die Regierung auf die schleunigste Erledigung der Prorogationsfrage dringen wolle, was im besten Falle eine Nachtsitzung erforderlich machen würde. Da jedoch die Commission heute noch die Verfasser mehrerer Amendements vernehmen wollte, da ferner der Bericht dennoch einiger Verbesserungen bedürftig sein wird, so erscheint dessen Vertagung am heutigen Tage fraglich, und die Versammlung wird sich also vielleicht bis Montag gedulden müssen. Der „Courrier de Paris" bringt heute Abend schon einen kleinen Auszug aus dem Bericht. Danach begönne derselbe mit einem Lobe Mac Mahon's, dessen Person in den Debatten der letzten Zeit gar nicht ins Spiel gekommen sei. Nach Abfertigung der Amendements ging der Berichterstatter alsdann zur Hauptfrage über mit der Bemerkung: „Niemals hat ein Souverän seinen Erben leiden können. Das Parlament hat das Testament Ludwig's XIV. cassirt. Sie werden nicht glücklicher sein als der große König. Wenn Sie nicht eine Verfassung machen, so wird die nächste Versammlung souverän sein und sie wird niemals zugeben, daß die Souveränetät einer dahingeschiedenen Versammlung eine lebende Versammlung geniren könne!" — Die Folgen der gestrigen Sitzung lassen nicht auf sich warten. Casimir Perier hat eine Depesche aus der Aube erhalten, wonach die Anhänger des monarchistischen Candidaten allenthalben in öffentlichen Anschlägen versichern, daß der General Saassier nicht wählbar sei. Der Vorfall wird wahrscheinlich auf der Tribüne zur Sprache kommen.

P. S. Im letzten Augenblick erfahren wir, daß in der Kammersitzung Johnston verlangt hat, man möge die Versammlung auf zwei Stunden aufschieben, um den Bericht der Fünfzehner-Commission zu erwarten. Dagegen wandte Pressensé ein, daß es Unrecht sei, die Commission dermaßen zu drängen. Man erwartet mit größerer Bestimmtheit eine Nachtsitzung.

* **Paris.** 15. November. [Die Opernfrage] scheint endlich gelöst. Man versichert, daß zufolge einer gestern abgehaltenen Conferenz der Director des Odeon gegen eine Entschädigung von 140,000 Fr. seine Bühne dem Operndirector Halangier auf ein Jahr abtritt, denn der Opernarchitekt Garnier hat sich anheischig gemacht, die neue Oper binnen einem Jahre zu vollenden. Die Wahl des Odeon, welches von dem Centrum des Pariser Verkehres so weit entfernt liegt, wird vom Publikum sehr gemißbilligt werden. Das Repertoire der Oper wird sich für die Zeit dieses Interims größtentheils auf eine Art gemischter Aufführungen, halb Concert, halb Theatervorstellungen beschränken, wobei man die französischen Componisten des vorigen Jahrhunderts besonders berücksichtigen will.

[Literarisches.] Das „XIX. Siecle" veröffentlicht ein offenes Schreiben des Herrn Alfred Assollant an Herrn Victorien Sardou. Herr Assollant behauptet, daß Herr Sardou den Stoff zum „Onkel Sam" aus seinem vor einigen Jahren erschienenen Buche: „Scenen aus dem Leben der Vereinigten Staaten" geschöpft habe, und nimmt daher den ihm gebührenden Theil an den Tantiemen in Anspruch. Er macht Herrn Sardou den gütlichen Vorschlag, die Frage vor ein literarisches Schiedsgericht zu bringen.

□ Proceß Bazaine.

(Fortsetzung und Schluß-Sitzung vom 14. November.)

Der nächste Zeuge, Vilgrain, Kaufmann aus Frouard, hat über ein specielles Factum zu berichten, welches eben auch nicht zu Gunsten des Marschalls spricht.

Durch seine commercielle Position war Vilgrain in der Lage, genau das Quantum der in Metz zur Zeit der Einschließung befindlichen Vorräthe zu kennen. Als er erfuhr, daß die Armee in der Richtung auf Metz operire, dachte er nicht anders, als daß ein Reapprovisionnirungsversuch in großem Maßstabe gemacht werden würde. Da er aber bemerkte, daß nichts geschah, so sprach er dem Intendanten Mony sein Befremden darüber aus. Dieser rieth ihm, sich persönlich an den Marschall zu wenden. Am 9. October begab er sich in Begleitung des Herrn Bernard, eines anderen thätigen und energischen Kaufmannes, der in seinem Verproviantirungsplane die Fleischbesorgung übernommen hatte, noch Bau St. Martin, um seinen Vorschlag dem Marschall zu unterbreiten. Nachdem Bazaine fragen lassen, worum es sich handle, wurde ihnen durch einen Ordonnanz-Offizier die Antwort überbracht, daß sie der Oberbefehlshaber nicht empfangen könne. Derselbe Offizier ließ in der kurzen Unterredung, die er mit den Kaufleuten hatte, durchblicken, daß nichts mehr zu thun sei, und daß übrigens die Armee sich nicht schlagen wolle.

Auf diese letzte Aeußerung gedenkt Zeuge noch später zurückzukommen Einige Tage darauf gewährte ihm der Marschall aus freien Stücken eine Audienz. Er begab sich zu dem Feldherrn und dieser frug ihn, was er wünsche: „Mit Hülfe der Handelswelt von Metz den Versuch einer Neuverproviantirung des Platzes wagen." Diese Worte brachten den Marschall furchtbar auf. Er erging sich in Vorwürfen gegen den Metzer Kaufmannsstand, von welchem er erklärte, angegriffen, ja verleumdet und in anonymen Briefen beschimpft zu werden. Er zeigte Vilgrain ein solches Schreiben, welches voll der gemeinsten Schimpfworte war. Sie sprachen hierauf über die noch existirenden Vorräthe und Zeuge erklärte dem commandirenden Generale, daß die Festung, und selbst wenn Stiefelschäfte zur Nahrung verwendet werden sollten, nicht länger als bis zum 27. (October) sich halten könne.

Vilgrain spricht seine Ueberzeugung aus, daß die oben reproducirte Aeußerung des Ordonnanz-Offiziers auf einem ausgegebenen Losungsworte beruhte und daß alle Verantwortlichkeit dem Marschall zufalle.

Zeuge glaubt noch im Namen der Metzer Bürger seine Gefühle der Bewunderung für die in der Festung eingeschlossene Armee ausdrücken zu sollen, der es nur an einem ihrer würdigen Führer gefehlt habe (bei diesen Worten sah Zeuge starr dem Angeklagten in's Gesicht, welchem ob dieses Blickes das

---

die beste Circusvorstellung, indeß das sind Geschmacksachen zum Glück für das Theater wie für den Circus und über solche läßt sich bekanntlich nicht streiten. Ich habe es nur zu erwähnen für nothwendig gehalten, weil ich damit mein Urtheil nur als das eines Laien und als entschieden incompetent hinstellen will.

Das Bedeutendste, was Herr Myers gestern geboten, waren meiner Ansicht nach die fünf dressirten Elephanten, drei kleine, zwei große, welche Hr. John Cooper vorführte und mit denen er in der urgemüthlichsten Weise zum großen Staunen des Publikums verkehrte. Freund Theodor im zoologischen Garten hat dadurch eine schwere Concurrenz erlitten — möge er sie mit der einem Elephanten geziemenden Würde ertragen!

Derselbe Hr. Cooper führte auch die fünf wilden Löwen zum Schlsse vor, mit denen er in ihrem Käfig eine so stürmische Sitzung hielt, daß man unwillkürlich einer Generalversammlung zur Liquidation irgend einer Bank beizuwohnen glaubte.

Diesen beiden großen Kunstproductionen reihen sich die Reiterstücke von Miß Bonfanti, Miß Visser — einer sehr anmuthigen und schönen Erscheinung — sowie des Herrn Charles Madigan an. Diese Künstler verkehren auf ihren prächtigen Pferden mit einer Sicherheit, Eleganz und Leichtigkeit, wie auf dem Parquetboden eines Tanzsaals und wissen da die wunderbarsten Variationen zum Ergötzen oder Schrecken des Publikums zu machen.

Nicht minder kunstvoll war die akademische Voltige, die die besten Springer der Gesellschaft, — Herr James Madigan sogar mit einem doppelten salto mortale — über zehn Pferde hinweg mit staunenerregender Fertigkeit ausführten, sowie die fünf dressirten Hunde der Miß Carlotta und das fliegende Trapez der Herren Le Bar und Sivado.

Wie man schon aus dieser Hervorhebung des Bedeutendsten sehen kann, bietet der Circus Myers des Interessanten und Bewunderungswürdigen in Fülle. Fast hätte ich noch das Heiterste, die Clowns, vergessen, die Herren Bons und Raffin, bedeutende komische Talente, die mit ihren Späßen und Kunststücken das Publikum sehr amusirten.

Daß jede der Productionen eine donnernde Beifallssalve hervorrief, versteht sich wohl von selbst. Ich hatte auch unter dem Eindrucke dieser Salven von meinem hohen Sitze, in der unmittelbaren Nähe eines nicht sehr zarten und liebenswürdigen Sonntags-Gallerie-Publikums für Kopf und Ohren sehr viel zu leiden und dies veranlaßt mich zu einer energischen Rüge, zu der ich mich um so eher berechtigt halte, als ich durch die vorstehende Beurtheilung Herrn Myers meine Unparteilichkeit genügend documentirt zu haben glaube.

Ich weiß nicht, wie das in Amerika Sitte und Brauch ist. Aber bei uns in Europa — speciell in Breslau — giebt man der Presse wohl keine Soupers, wie dies Herr Myers mit liebenswürdiger Courtoisie beabsichtigt hat, dafür aber giebt man ihr gute und nicht nur gute, sondern die besten Plätze und läßt ihr die feinste und anständigste Behandlung persönlich zu Theil werden. So halten wir es in Europa, — hoffentlich acceptirt Herr Myers diese europäische Angewöhnung.

G. K.

---

* **[Ein neuer Komet.]** Am 12. November wurde in Wien ein neuer Komet festgestellt, nachdem er am 10. in Marseille, am 11. in Straßburg beobachtet worden war. Am 12. Abends endlich um 6 Uhr 49 Minuten mittlere Wiener Zeit wurde er in Wien beobachtet in 16h. 6m. 19s. gerade Aufsteigung und 22° 23′ 37″ nördliche Abweichung. Der Komet zeigte sich als eine ziemlich blasse, rundliche Nebelmasse ohne eigentlichen Kern, aber mit einer mäßigen, excentrisch im nordöstlichen Theile des Gestirns gelegenen Verdichtung und hatte mehrere Minuten im Durchmesser. Diese Entdeckung ist also der elfte Erfolg des von der k. Akademie für Auffindung neuer teleskopischer Kometen ausgeschriebenen Preises zu registriren.

[Cavour und Madame Ristori.] Seit der Enthüllungsfeierlichkeit des Cavour-Denkmals sind die italienischen Blätter täglich mit Anekdoten, Briefen und Erlebnissen des großen Staatsmannes angefüllt, und wer nur je im Leben mit ihm einmal zu thun gehabt hat, weiß eine interessante Geschichte von ihm zu erzählen. Heute macht nun folgende Anekdote die Runde in den italienischen Blättern: Der Krimkrieg war beendet und der Pariser Frieden unterzeichnet. Den Grafen Cavour, der sich damals schon mit den Ideen von 1859 trug, interessirte es sehr, die Empfindungen zu kennen, welche der russische Hof gegen Piemont hege. Seine diplomatischen Agenten machten zwar ihre Sache ganz gut, dies genügte aber nicht, Cavour wollte die russischen Absichten auch nach vertraulichen nicht offiziellen Äußerungen kennen lernen. Man weiß nun nicht genau, wie er erfahren hatte, daß eine berühmte Schauspielerin (Ristori) nach Petersburg reisen und dort einige Male auftreten wollte, er faßte jedoch die Idee, von dieser Schauspielerin vor ihrer Abreise nach Petersburg eine Unterredung zu verlangen. Madame Ristori beeilte sich, ihm sich vorzustellen, und Cavour theilte ihr ohne Umschweife mit, daß er sie zu seiner diplomatischen Agentin in Petersburg engagiren möchte. „Sie, Frau Marquise", sagte beiläufig Cavour, werden mit dem Hofe in Berührung treten, der Kaiser und die Prinzen werden wetteifern, Sie zu bewirthen, man wird zu Ihnen, als einer Italienerin, von Ihrem Vaterlande reden, von uns, unserer Angelegenheiten, und wenn Sie Ihrerseits nicht auch davon reden wollen, so müssen Sie darüber hören. Mich interessirt es zu wissen, wie man bei Hofe mit Ihnen darüber sprechen wird. Sie sind eine zu große Schauspielerin, um nicht aus jedem Ton der Wrrte, aus jeder Geberde sofort das Gefühl errathen zu sollen, welches die Worte dictirt. Sie müssen genau darauf achten, ob die alte Feindschaft gegen Oesterreich erloschen oder ob dieselbe noch fortglimmt. Sie haben mich verstanden, aber Sie müssen mir auch erlauben, Ihnen schriftlich noch geheime Instructionen zu geben." Die Künstlerin verstand es, mit großem Geschick ihres Auftrags sich zu entledigen, und trug nicht nur einen Triumph ihrer Kunst, sondern auch einen diplomatischen Sieg davon.

---

* **[Literarisches.]** Von der durch Oscar Jäger und Th. Creizenach mit Meisterhand revidirten und bis auf die Gegenwart fortgeführten Volksausgabe von Schlosser's Weltgeschichte für das deutsche Volk sind bis jetzt 14 Bäude erschienen, welche die Geschichte der neueren Zeit bis zum Schluß des 18. Jahrhunderts bringen. Die Neubearbeitung hebt diese anerkannt beste deutsche Weltgeschichte wieder in der Verwerthung der Qu llen, in der Auffassung und Darstellungskunst auf die Höhe der so mächtig vorangeschrittenen deutschen Geschichtsschreibung. Zu Geschenken eignet sich besonders die elegant gebundene Bandausgabe.

Blut in die Wangen schoß), um nicht die Demüthigungen erdulden zu müssen, die über sie hereingebrochen.

Auf die Aufforderung des Präsidenten erklärt Zeuge noch einmal, ehe er die Barre verläßt, fest und entschieden, daß die Neuverproviantirung ganz gut möglich war und daß man zu diesem Ende nur hohe Preise hätte zahlen müssen.

Banquier Worms, ehemaliger Insasse von Metz, der aber seit der Annexion nach Paris übersidelt ist, sagt aus:

Bei Beginn des Krieges fühlten wir uns vollständig sicher. Die Niederlagen von Reichshofen und dem Spichererberge machten die Metzer auf die Gefahren aufmerksam, welche ihre Stadt bedrohten. Aus der Umgebung flüchtete Alles in die Festung, so daß die normale Ziffer der Bevölkerung (48,000 Einwohner) auf 70,000 Seelen anwuchs, wie dies sich aus einer während der Einschließung vorgenommenen Volkszählung ergiebt. Viele unter diesen Flüchtlingen brachten Lebensmittel mit. Ob die auf diesem Weg durch sie in die Festung gelangten Vorräthe zu ihrer Subsistenz ausreichten, lasse ich dahingestellt. So viel weiß ich aber bestimmt, daß der Platz zu Beginn des Augustmonats für alle seine Bewohner, die Einwanderer mitgerechnet, eine auf 70 Tage reichende Verproviantirung besaß. Außer unseren Vorräthen rechneten wir aber auch noch auf die in den Militärmagazinen befindlichen, was unseren Widerstand auf Monate hinaus verlängern mußte. Dem wäre auch so gewesen, wenn die Armee, wie allgemein angenommen wurde, sich von Metz entfernt hätte.

Hierauf geht Zeuge summarisch die Maßregeln durch, welche im Schooße des Municipalrathes getroffen wurden, um unsere Lage zu der bestmöglichen zu gestallten. Er spendete ein warmes Nachwort dem Maire von Metz Marichal dem edlen Bürger, wie er sagt, dem das Unglück seines Vaterlandes ein frühes Grab bereitet.

Zeuge hebt noch gleich seinen Vorgängern an der Barre hervor, mit welcher Entschlossenheit die Stadt den Drohungen der Militärautorität widerstand, deren Sprache darauf berechnet war, die Bevölkerung zu demoralisiren.

Bouchotte, auch ein gewesener Municipalrath von Metz, liefert dem Kriegsgerichte seinerseits Daten zur Verproviantirungsfrage, was er um so leichter vermag, als er der bedeutendste Getreidehändler von Metz war und dadurch seine Lager naturgemäß die vorzüglichsten Proviant-Entrepots der Festung bildeten. Er resumirt seine auf Ziffern gestützte Deposition selber dahin:

„Wenn gleich zu Beginn der Einschließung die Militär- und die Civilgewalt in eine Hand vereint worden wären, so hätte die Festung den zweifachen Vortheil davon gezogen, daß die moralische Autorität des Höchstcommandirenden eine größere gewesen, und daß die Lebensmittel in rationeller Weise vertheilt worden wären. Die Rationirung der Soldaten hat erst Mitte September begonnen, die der Bevölkerung sogar erst zu Ende desselben Monats. Daher kamen auch die Soldaten oft in die Stadt, um Brod zu kaufen, welches sie auf diese Art der Civilbevölkerung entzogen. Was die Beziehungen zwischen der Bevölkerung und der Armee anlangt, so waren sie immer die herzlichsten und einträchtigsten."

Damit ist die Serie der Belastungszeugen dieser Abtheilung vorüber und wir gelangen zu den Entlastungszeugen, die nichts Besonderes anzuführen wissen.

Der Abbé Dumolard, Ex-Almosenier des 3. Corps, hat General Magnan gegen Ende August mitgetheilt, daß die Armee nur noch für anderthalb Schlachten reichende Munition besäße. Doctor Poggia, Chef-Pharmaceut der Armee, constatirt den eingetretenen Mangel an Salz, dem durch den Salzgehalt der Quelle vor Bellecroix nur in beschränkter Weise abgeholfen werden konnte. Auch an Medicamenten hat es der Armee gefehlt, so daß sie gegen Ende September bei den Preußen um welche ansuchen mußten, welche ihnen auch eine Kiste Chloroform zusandten.

Pharmaceut Demortani hat Conserven zu bereiten versucht; Dr. Cuveiller betont, daß der Anhäufung der Verwundeten halber der Ausbruch ansteckender Krankheiten zu befürchten war; General St. Sauveur endlich weiß zu erzählen, daß er am 10. October von Bazaine mit der Musterung der bei den Bürgern noch vorhandenen Lebensmittel betraut wurde, und daß diese ein ziemlich negatives Resultat ergab. Auch war er damit beauftragt. die Soldaten daran zu verhindern, in den Bäckerläden Einkäufe zu machen, welche Ordre auch ausgeführt wurde.

Sitzung vom 17. November.

Der Generalpräsident ist so leidend, daß sein Leibarzt Guineau de Mussy, berufen werden mußte. Er hat aber sein Lager verlassen, um dem Tribunale zu präsidiren.

Die Verhandlungen beginnen 12 Uhr 10 Min. Es sind in dieser Abtheilung noch mehrere Entlastungszeugen zu vernehmen.

Dr. Gullois verbreitet sich über den Gesundheitszustand der Armee. Am 17. September zählte man 16,000 Verwundete und am Tage der Capitulation war die Ziffer auf 20,000 angewachsen. Im Ganzen belief sich die Summe der Bettlägerigen während der Einschließung auf 40,000. Zeuge rühmt die Sorge Bazaines und Coffinieres um den Sanitätsdienst und stützt seine bezügliche Erklärung auf Schreiben dieser beiden Persönlichkeiten, welche er verliest. Nach Ansicht des Zeugen hat auch der Marschall nach dem 31. August, nur um die Zahl der Verwundeten nicht zu mehren, keinen weiteren Ausfall unternommen.

Zum Schlusse sucht Zeuge durch Gründe darzuthun, daß am Tage der Uebergabe Lebensmittel selbst für einen Tag nicht mehr vorhanden waren.

Zeuge Masse, Stabsarzt in Paris, sagt aus, daß sich der Marschall jeden Tag über den Sanitätszustand der Armee und über den des Platzes Bericht erstatten ließ.

Der Angeklagte greift in die Debatte ein, um zu erklären, daß er den Spitälern und Ambulanzen — 40 an Zahl — öfters Besuche abgestattet habe. Zeuge bekräftigt diese Erklärung und spendet dem Marschall für seine den Truppen bewiesene Sorgfalt volles Lob.

Der Regierungscommissar fragt hierauf den Dr. Masse, ob er sich einer in Bezug hierauf gehabten Unterredung mit dem Sous-Präfecten von Castelnaudary erinnere. Ja, erwiderte ohne Bedenken der Zeuge, am 7. November 1870 bei meiner Rückkehr von Wilhelmshöhe. Er spricht tiefes Erstaunen über die damals von ihm abgegebenen Erklärungen, die für den Angeklagten gar nicht günstig lauteten.

Lachaud verlangt, daß dieses Document (der Inhalt seiner, von den betreffenden Souspräfecten aufgezeichneten Mittheilungen) den Acten des Angeklagten beigefügt werde, und behauptet gleichzeitig, dieses Schriftstück nicht gelesen zu haben. Auf seine Bemerkung, daß dieses Document nur den Inhalt eines von einem der beiden Interlocutoren mitgetheilten Zwiegespräches bilde, erwidert der Regierungscommissar, daß es im Gegentheil ein an das Ministerium eingesandter officieller Bericht sei. Auf Anordnung des Präsidenten wird es den Acten beigefügt.

Der damalige Präfect von Metz Paul Odent wird nun zum zweiten Male vernommen. Es ist dies der letzte Entlastungszeuge in dieser Abtheilung. Seine Aussage hat in erster Linie auf die Verproviantirung der Festung Bezug. Es wird mit Ermächtigung des Präsidenten ein auf eine formelle Enquete der Metzer Präfectur basirtes Schreiben verlesen, aus welchem hervorgeht, daß in dieser Beziehung alles Mögliche gethan wurde.

Der Vertheidiger läßt hierauf constatiren, daß Maßregeln zur Armirung der Nationalgarde getroffen wurden, und ersucht den Zeugen gleichzeitig über ein Factum auszusagen, welches zwar in eine andere Abtheilung fällt, um aber dafür ein nochmaliges Erscheinen an der Barre ersparen würde. Es handelt sich um die Mittheilung der Waffenstreckung von Sedan an die Bevölkerung von Metz durch eine Proclamation. General Coffinières hat den Zeugen einen Besuch abgestattet, um ihm im Namen des Marschalls für die in dieser Proclamation kundgegebenen edlen Gesinnungen seinen Dank auszusprechen.

Früher schon war die Nachricht von der Capitulation bei Sedan durch den „Volontaire" in Metz bekannt geworden. Dieselbe Nummer dieses Blattes enthielt auch die Meldung von der Einberufung einer National-Versammlung. General Coffinières sagte ihm in Bezug hierauf: „Wir haben nur diese Einberufung abzuwarten."

Zeuge übernimmt die Verantwortlichkeit für folgende Stelle seiner Proclamation, die übrigens vom Platzcommandanten gutgeheißen wurde: „Die Armee wird uns nicht verlassen."

Der 6. Abtheilung, welche nun an die Reihe kommen sollte und in welcher der famose Regnier und General Bourbaki die Hauptzeugen sind, wird wie es heißt, der Nothwendigkeit halber, diesen Corpscommandanten in Lyon zu belassen, einstweilen verschoben und wir gelangen zur 7. Abtheilung, welche bekanntlich auf die Communicationen Bazaines mit der Regierung der Nationalen Vertheidigung Bezug hat. Dreiunddreißig Belastungszeugen und 6 Entlastungszeugen kommen in dieser Abtheilung zur Vernehmung. Unter denselben figuriren außer den schon zur Vernehmung gelangten Generalen noch unsere Vertreter in St. Petersburg, General Leflo, Gambetta, Keratry. Die Presse ist durch den Leiter der „France" [illegible] Dupont, Redacteur des „Gendarme" [illegible], den Director des „Courrier de la Moselle" und „Aragon" vom „Constitutionnel" vertreten. Uebrigens sind fast alle in dieser Abtheilung an die Schranke gelangenden Zeugen von Bedeutung und ihr Bericht ebenso lang als interessant werden.

André, derzeitig Präfect des Isère-Departements, während des Krieges Arzt und Maire in Ars, eröffnet den Reigen.

Gegen den 22. oder 23. August ist ihn ein Bauer, Träger einer Depesche vom Kriegsminister, um ein Mittel angegangen, nach Metz zu dringen. Neulich hat er eine Copie dieser Depesche aufgefunden, welche mehrere verwundete Offiziere damals bei ihm gesehen hatten. Sie war vom 18. datirt und wurde durch einen der betreffenden Offiziere dem Bauer in seine Stiefelsohlen eingenäht.

Den Inhalt der Depesche kannte er nicht, weil sie chifferirt war. Sie wird nunmehr entziffert werden. Zeuge weiß nicht, ob der nämliche Emissär den Belagerungscordon durchbrechen konnte. Am 14. September beauftragte er einen Boten (den von Sedan entkommenen Gemeinsoldaten Pennetier) dem Marschall Journale und ein Exemplar von dem Manifeste Jules Favré zu überbringen. Nach der Capitulation sah Zeuge diesen Soldaten wieder, welcher erklärte, die betreffenden Blätter dem General Cissey übergeben zu haben.

Später noch drang Lieutenant Archaubauld durch die Wasserleitung von Gorße in Metz ein und überbrachte weitere Blätter und Nachrichten. Diese unterirdische Communication dauerte bis zum 20. September, wo sie durch die Ungeschicklichkeit eines Bauern verrathen wurde.

Der Präsident beglückwünscht den Zeugen über die Präcision seiner Aussage und fragt ihn noch, ob der Verkehr mit dem Innern des Landes leicht gewesen sei.

Zeuge erwidert, daß von den Deutschen, welche gut verpflegt zu sein wünschten, über 500 Passagierscheine besonders an Lieferanten von Nancy ertheilt wurden.

D'André erklärt auch die Beschießung der Arser Ambulanzen von St. Quentin aus für eine Erfindung. Nur die Magazine des Feindes litten unter dem Feuer dieses Forts.

Zeuge Pennetier folgt selbstverständlich auf ihn. Er bestätigt die Angaben seines Vorgängers und fügt als Neues nur hinzu daß er von d'André beauftragt gewesen sei, dem Marschall zu sagen, daß er sich demselben für alle ihm nothwendigen Communicationen zur Verfügung stelle.

Servier, Director der Gasgesellschaft von Metz, sagt aus: Er ließ am 3. September in den „Courrier de la Moselle" eine Note einrücken, worin Demjeuigen, der ein auswärtiges französisches Blatt herbeischaffen würde, 1000 Francs als Belohnung versprochen würden.

General Coffinières ließ ihn hierauf zu sich bescheiden und frug ihn, mit welchem Rechte er diese Einschaltung habe machen lassen. Zeuge bestand energisch auf seinem guten Rechte und Coffinières begnügte sich schließlich damit, daß er ihn ersuchte, ihm die Emissäre, die er finden würde, zuzuschicken. Er hat dem General welche zugesandt, die er aber niemals wiedersah, und er hat Grund zu glauben, daß sie keine Verwendung fanden. Zeuge geht nun auf die Versuche über, welche zur Gießung von Geschützen gemacht wurden. Man konnte von vornherein annehmen, daß dieselben ohne Erfolg sein würden, weil man keinen Brennstoff besaß.

Am 27. October wurden im Artillerie-Arsenal Steinkohlen entdeckt, von welchen Coffinières gestattete, 200 Tonnen zu entnehmen; das Capitulationsdocument war aber so hübsch redigirt, meint Zeuge bitter wörtlich, daß wir später den Preis für diese Kohlen an die deutschen Behörden entrichten mußten.

Zeuge Meyer ergeht sich über die Rolle der Censur während der Belagerung. Die Probeblätter aller Artikel mußten der Militärbehörde eingeliefert werden und nur auf ihr Visa wurde der Druck gestattet. Den Tag, nachdem man die Katastrophe von Sedan erfahren, ermächtigte das Hauptquartier den Zeugen, diese Nachricht, die Meldung von der Septemberumwälzung in Paris und ein Schreiben des General Trochu an den König von Preußen sehr kurz resumirt wiederzugeben; den Deutschen Anstößiges wurde in den Metzer Blättern sorgfältig ausgemerzt. „Am 20. September wurden in einem Communique unsere über die Belagerungstruppen der Festung gegebenen (günstige) Nachrichten dementirt. Die aus dem Hauptquartier stammenden uns zugesandten Mittheilungen, waren voll Uebertreibungen zu Gunsten des Feindes, was auf die Stimmung der Bevölkerung nur niederdrückend wirken konnte. Zugleich wurde uns aber streng anempfohlen, die Quelle, aus der diese Nachrichten flossen, nicht anzugeben." Kurz, es wurde von Seiten der Militärautorität Alles in Anwendung gebracht, um die Vertheidigung zu erschweren, ja unmöglich zu machen.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 17. November. [Tagesbericht.]

+ [Se. Hoheit der Kronprinz] werden an den drei Besuchstagen Montag, Dinstag und Mittwoch beim Fürsten von Pleß den dort veranstalteten großen Herbstjagden beiwohnen, und Mittwoch, den 19. November gleich nach beendeter Jagd am Nachmittag 4 Uhr von Kobier aus per Extrazug die Reise nach Breslau auf der Rechte Oder-Ufer-Eisenbahn antreten. So weit bis jetzt die Reisebestimmungen getroffen sind, gedenkt der Kronprinz um 10 Uhr Abends auf dem Oderthorbahnhofe wieder einzutreffen, und sich auf der Haltestelle in Mochbern dem um 10 Uhr von hier nach Berlin abgehenden Schnellzuge der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn anzuschließen.

⁂ [Von der Universität.] Mittwoch den 19. November Vormittags 11 Uhr wird Herr Georg Bordellé (aus Oberschlesien) seine philologische Inaugural-Dissertation „de linguae latinae adjectivis suffixo to a nominibus derivatis" — Behufs Erlangung der philologischen Doctorwürde öffentlich vertheidigen. Opponenten sind die Herren: Cand. Hanke, stud. phil. Schultz und stud. phil. v. Stojentin.

μ [Stadttheater.] Anfang nächster Woche beginnt Helmerding, der unverwüstliche Komiker, Humorist des Berliner Wallnertheaters im hiesigen Stadttheater sein Gastspiel. Helmerding hat hier, wie überall, eine so große Schaar von Verehrern, daß sein Auftreten voraussichtlich auch dieses Mal wieder ein überaus erfolgreiches sein wird. — Nicht minder stehen in der Oper große Genüsse bevor, indem Nicolai's reizendes Werk „Die lustigen Weiber" mit Herrn und Frau Robinson und Frl. Borée zur Aufführung gelangt. Nächstdem steht Verdid's „Maskenball" auf dem Repertoir. — In Mozart's „Zauberflöte" tritt heute Herr Rieger als Papageno auf.

μ [Lobetheater.] Grade ein Menschenalter ist verflossen. seit Hebbel's „Maria Magdalena" erschien und Deutschlands Publicum bis in's Herz hinein erschütterte. Das Stück, trotz seiner eminenten Bühnenwirksamkeit, ist selten aufgeführt worden; hier in Breslau, soviel uns erinnerlich, nur ein einziges Mal vor sehr langer Zeit mit Theodor Döring als „Meister Anton". Auch diesmal dürfte, da Frau Marie Seebach bereits ihr Gastspiel beendet, die Aufführung morgen im Lobetheater, die einzige auf viele Jahre hinaus sein. Wir glauben dies betonen zu sollen, damit Freunde vaterländischer Poesie die seltene Gelegenheit nicht verabsäumen, das gewaltigste bürgerliche Trauerspiel Deutschlands auf der Bühne verkörpert zu sehen, welches mit seiner Gedankenfülle einen der Grundpfeiler bildet, worauf der imposante Aufbau unser ganzen modernen Literatur ruht.

+ [Verkauf des Lobetheaters.] Das auf der Lessingstraße Nr. 8 belegene Lobetheater, bisher im Besitze des Ober-Regisseurs am Wiener Stadttheater Herrn Theodor Lobe ist nebst den dazu gehörigen Gartengrundstücken der Garvestraße Nr. 6—8 gestern von dem Herrn Director Lebrun vom Wallnertheater in Berlin käuflich erworben worden.

[Zur Verlegung der Dienststunden.] Seit längerer Zeit schon belebt die Kreise der hiesigen Bureau-Beamten der Wunsch, die täglichen Dienststunden in der Art fixirt zu sehen, daß den Beamten das sogenannte Durcharbeiten, von Vormittag 8 Uhr bis Nachmittag 3 Uhr, wie dies seit Jahren in Berlin eingeführt ist, gestattet werde. — Zu diesem Behufe sind von einzelnen Beamten-Kategorien Gesuche an ihre zunächst vorgesetzten Dienstbehörden gerichtet worden und haben letztere auch Recherchen veranlaßt, welche zu einem, von den betreffenden Beamten gewünschten Resultate bisher aber nicht geführt haben. Entweder ist von den Ressortchefs die nicht durchführbare Forderung der Aufrechthaltung der bisherigen 8 Dienststunden, d. h. eines Arbeitspensums von 8 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags, gestellt worden oder die speciellen Ermittelungen haben ergeben, daß der Wunsch zur Einführung der gedachten Arbeitszeit kein allgemeiner ist, wie dies z. B. bei dem hiesigen Stadtgericht der Fall gewesen, bei welchem 17 Beamte gegen das sogenannte Durcharbeiten gestimmt haben, so daß außer dem Magistrat und der Telegraphendirection alle anderen Behörden an dem bisherigen Usus der Arbeitszeit von 8 Uhr früh bis 1 Uhr Mittags und 3 Uhr bis 6 Uhr Nachmittags festgehalten haben. Wie aus Zeitungs-Inseraten und anderen Anzeichen hervorgeht, bereitet sich nunmehr eine allgemeine Agitation vor, welche den Zweck hat, höheren Ortes die Einführung der gewünschten Arbeitszeit abermals in Anregung zu bringen. — Zu diesem Behufe sind an den Vorstand der hiesigen Beamten-Ressource bereits mehrfache Anfragen dahin ergangen, ob dieser nicht gewillt sei, die betreffende Angelegenheit in die Hand zu nehmen, was von demselben jedoch um deshalb abgelehnt worden ist, weil die genannte Ressource lediglich den Zweck der geselligen Unterhaltung verfolgt und sich principiell von allen dienstlichen Fragen fern halten will.

G. K. [Die Vorlesung von Rudolf Löwenstein] zum Besten des Asyls für Obdachlose fand am vergangenen Sonnabend vor einem außerordentlich zahlreichen Publikum aus allen Kreisen statt und hatte sich eines lebhaften Beifalls zu erfreuen, der von Neuem Zeugniß für die Beliebtheit des Dichters in Breslau und für den Anklang, den seine Dichtungen stets hier finden, ablegte. Löwenstein führte diesmal — ein anderer Frauenlob — seinem Auditorium einen Cyclus von Gedichten „Ehret die Frauen" vor, der demnächst mit Illustrationen erscheinen soll. Von der Wiege bis zum Grabe ist darin das Leben des Weibes in den lieblichsten und weichsten Accorden besungen. Namentlich das Gedicht „Backfischchens Leiden und Freuden" hatte durch die Anmuth der Form wie durch den sinnigen Humor, der sich darin aussprach, besonders angesprochen, ebenso das liebliche „Großmütterchen". — Im zweiten Theil der Vorlesung gab Löwenstein Altes und Neues aus seinem vielbeliebten „Kindergarten". Hier fanden namentlich „die Ankunft der Störche", „der Streit zweier Puppenmütter", „der Weihnachtskuchen" und „das Lied zum Einschläfern" bei Großen und Kleinen vielen Beifall. Alle vorgetragenen Gedichte theilen die Vorzüge der Muse des Dichters, welche im kleinen Kreise so sinnig, liebenswürdig, natürlich und anmuthig waltet, daß man sich in den Zauberbann der eigenen Jugend unwillkürlich zurückträumt und gern mit dem zartempfindenden Dichter in das Land der Kindheit zurückwandert.

—n. [Soiree.] Die am 15. d. M. von dem B. Hahn'schen Clavier-Institute im Musiksaale der Universität Abends 7 Uhr veranstaltete Soiree hat den Beweis geliefert, daß das Institut nicht allein an äußerem Umfange, das will sagen: an ansehnlicher Schülerzahl und ausreichenden, tüchtigen Lehrkräften seit der letzten Soiree im Vincenzhause, zugenommen, sondern auch an innerer Gediegenheit, d. h. in der methodischen Behandlung der Unterrichts-Ob- und Subjecte entschiedene Fortschritte gemacht hat. Alle Nummern des zweckmäßig zusammengestellten Programms wurden sowohl von den größeren, als auch — und das ist namentlich hervorzuheben — schon von den kleinen Schülern höchst correct, mit prächtigem Anschlage und mit richtigem, sachgemäßen Ausdrucke vorgetragen.

+ [Polizeiliches.] Einem in der schmerzhaften Mutter untergebrachten Inhaftaten war es gelungen, bei der mit ihm vorgenommeneu Visitation die entwendete Summe von 4 Thalern zu verbergen, ein Umstand, den er einem seiner Mitgefangenen, der Tags darauf entlassen werden sollte, mittheilte. Der Letztere bot sich nun sogleich an, das Geld zu übernehmen und der Frau des verhafteten Diebes getreulich zu überbringen, ein Vorschlag, auf welchen jener bereitwilligst einging, da er voraussetzen mußte, daß es ihm bei seiner Ankunft in der Gefangen-Anstalt doch abgenommen werden würde. Wie sich leicht denken läßt, behielt der entlassene Betrüger das Geld für sich und verwendete es in seinem Nutzen, bis er gestern wieder der strafenden Gerechtigkeit in die Hände fiel. — Verhaftet wurde ein Colporteur, der seinem Principal, einem hiesigen Buchhändler, die Summe von 9 Thalern unterschlagen hatte. — Einer Diakonissin aus Bunzlau, die zum Besuch hier anwesend, ist gestern auf dem Wege vom Marthastift über die Löschstraße bis nach der Diakonissen-Anstalt Bethanien eine mit M. S. gezeichnete silberne Cylinder-Uhr mit Goldrand auf unerklärliche Weise abhanden gekommen. — Einem Brüderstraße Nr. 10 wohnhaften Restaurateur ist in der verflossenen Nacht unter Anwendung von Nachschlüsseln aus seinen Kellerräumen 26 Pfund Schweinefleisch und 30 Pfund Preßwurst, im Werthe von 15 Thalern, gestohlen worden. — Einem Artillerie-Lieutenant ist gestern aus unverschlossenem Zimmer ein blauer Offiziermantel mit Lamafutter und hohem Kragen, im Werthe von 30 Thalern, und wahrscheinlich von demselben Diebe noch aus der Bodenkammer 12 Stück Sprungfedern von Draht, gestohlen worden. — Verhaftet wurde gestern ein schon vielfach bestrafter Dieb, der vor circa acht Tagen aus der Waschküche des Hauses Ohlauerstraße Nr. 72 einen eingemauerten Waschkessel und ein eisernes Schlammfanggitter entwendet hatte. Die angestellten Recherchen haben ergeben, daß er beide Gegenstände in einem Lumpenkeller der Kl. Groschengasse verkauft und das dafür erhaltene Geld in seinem Nutzen verwendet hat. — Einem Tauenzienstr. 47 a wohnhaften Eisenbahn-Canzlisten ist gestern Abend aus unverschlossenem Entree ein brauner Kinder-Paletot, eine Tuchmütze und ein Baschlik; und einem Universitätsplatz Nr. 7 auf Schlafstelle befindlichen Maurergesellen eine silberne Cylinderuhr mit Goldrand und der Fabriknummer 404,765 und den Buchstaben A. B. gestohlen worden. — Verloren wurde gestern Nachmittag auf dem Wege von der Friedrich-Wilhelmsstraße bis zum Tauenzienplatze ein echtes schwarzes Spitzentuch im Werthe von 20 Thalern. — Aus offenstehender Küche eines auf der Tauenzienstraße wohnhaften Professors sind gestern 7 silberne Theelöffel im Werthe von 9½ Thlr. wahrscheinlich durch einen umherlungernden Bettler entwendet worden. Drei der Löffel sind mit den Buchstaben W. F. und vier Stück mit L. F. bezeichnet.

+ (Nächtliche Streifzüge.) In dem Zeitraum vom 10. bis 17. November sind hierorts von den Schutzmannschaften 40 wegen Diebstahls, Hehlerei, Unterschlagung und Betrug angeklagte Personen, 54 Excedenten und Trunkenbolde, 8 Personen wegen Widersetzlichkeit gegen Beamte, 127 Bettler, Landstreicher und Arbeitsscheue, 21 liderliche Dirnen und 271 Obdachlose, im Ganzen 521 Personen zur Haft gebracht worden.

* [Grenzsperre.] Der in Ratibor erscheinende „Oberschl. Anz." erzählt: In den Grenzdistricten gegen Oesterreich zu kommt es häufig vor, daß sowohl Angehörige des preußischen Staates Grundeigenthum in Oesterreich, wie umgekehrt Oesterreicher solches in Preußen besitzen. Diese Grundeigenthümer gerathen infolge der wegen der Rinderpest eingetretenen Grenzsperre nun in die mißliche Lage, ihre Felder nicht bestellen zu können, zumal wenn die Bestellung nicht durch Pferde, sondern durch Zugochsen bewirkt wird. Einen Contravenienten gegen diese Grenzsperre hätte vor wenigen Tagen dadurch ein sehr erheblicher Schaden treffen können, wenn es nicht geglückt wäre, das Zugvieh noch vor dem Eintreffen eines Militär-Commandos nach Oesterreich zu retten. Der Fall ist folgender; Ein Departements-Thierarzt aus Berlin befand sich dieser Tage zur Revision der Grenze des Ratiborer Territorium und stieß hart an derselben auf eine Heerde von 20 Zugochsen, welche einem Besitzer aus Oesterreich gehörten und zur Feldbestellung über die fatale Scheidelinie gebracht worden waren. Da sich unter diesen Zugochsen auch eine Anzahl von grauer Farbe befand, so wurde der Herr Departements-Thierarzt zu der Annahme verleitet, daß dies russisches Steppenvieh sei; er verfügte deshalb die Beschlagnahme desselben und ließ sie an eine isolirte Stelle bringen, um dann sofort an das Landrathsamt wegen der durch das Gesetz angeordneten Erschießung der Ochsen zu telegraphiren. Ehe jedoch die nöthigen Anordnungen getroffen werden konnten, war der Besitzer durch sein Dienstpersonal von dem ihm drohenden Verluste benachrichtigt worden. Eiligst begab er sich mit einer Anzahl seiner Leute nach dem Internirungsplatz und überwältigte den bei dem Vieh aufgestellten Wächter, worauf er seine Heerde fröhlich über die Grenze trieb und so vor dem unvermeidlichen Erschießen rettete. Dieser Fall möge aber als Warnung allen Betheiligten dienen, da die Vorsichtsmaßregeln verschärft worden und es schwerlich wieder glücken dürfte, sich wie obiger Besitzer vor empfindlichen Schaden noch rechtzeitig zu wahren.

---

s. **Waldenburg**, 16. Novbr. [Verhaftung. — Schulschwestern. — Feuer. — Winter.] Wie das „Wochenblatt" meldet, so ist der Postbeamte K. in D. am Mittwoch verhaftet worden. Vorgefundene Defecte in der Kasse sollen die Ursache der Verhaftung sein. — Dasselbe Blatt meldet, daß die königliche Regierung die Entlassung der hiesigen Schulschwestern nunmehr definitiv angeordnet hat. Die vacant werdenden Stellen müssen vom 1. April k. J. ab mit Lehrern besetzt werden. — Zufolge einer Nachricht desselben Blattes ist am Dinstage Nachmittag die Besitzung eines Bauergutsbesitzers in Neudorf bei Friedland dadurch ein Raub der Flammen geworden, daß zwei Knaben im Alter von 4 und 6 Jahren in der Scheuer Feuer anmachten, wodurch das Gehöft in Brand gesteckt wurde. — Unser Thal bietet heut das Bild einer Winterlandschaft. Gärten, Felder und Fluren sind mit einer ziemlich dichten Schneedecke bekleidet.

K. **Neumarkt**, 16. November. [Zur Tageschronik.] Für das hier zu errichtende Siegesdenkmal sind bis jetzt bei der Kreis-Communal-Casse 265 Thlr. eingegangen, dabei aus einer Sammlung in hiesiger Stadt 117 Thaler, welche Sammlung jedoch noch nicht geschlossen ist. — Die für das hiesige Grundbuch-Amt in den unteren Räumen des Rathhauses von der Stadt mit bedeutendem Kostenaufwande eingerichteten Localitäten sind nun vollständig bezogen. Dieselben bieten nicht nur größere Sicherheit gegen Feuersgefahr, sondern sind auch für das Publikum und die Beamten weit bequemer belegen, als die bisherigen Localitäten in Mitten der Bureaus des Kreisgerichts. Zum Grundbuchrichter ist vor einigen Monaten Herr Kreisrichter Alker und

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Mit einer Beilage.

(Fortsetzung.)

zum Buchführer der Kreisger.-Secretair und frühere Ingrossator Rüde bereits bei Errichtung des Grundbuchamts ernannt. — Die beabsichtigte Anlage eines neuen Begräbnißplatzes vor dem Breslauer Thore ist nun aufgegeben; das ev. Kirchen-Collegium erwartet aber, daß jetzt die Anlage desselben auf dem zuerst in Aussicht genommenen Platze hinter dem alten Kirchhofe genehmigt werde.

* **Oels**, 16. November. [Ergänzung.] Wenn Ihr ⊙-Correspondent von Oels unter dem 14. d. M. berichtet, die Regierung habe für die Stelle in der hiesigen Schuldeputation, die sie allein zu besetzen habe, den Prediger und Religionslehrer der hiesigen jüdischen Gemeinde Dr. Cohn gewählt, — so muß bemerkt werden, daß die Königl. Regierung 3 Stellen der Schuldeputation besetzt hat. Die von der Königl. Regierung erwählten Schuldeputatiosmitglieder sind: der Gymnasial-Director Dr. Abicht, der Probst Thielmann und der Prediger Dr. Cohn.

B. **Bernstadt**, 16. Novbr. [Feuerwehr. — Wahlversammlung.] Gestern, den 15. d. Mts., hielt unsere junge freiwillige Feuerwehr im Verein mit den städtischen Löschmannschaften eine größere Uebung ab, zu welcher Nachmittags 4¼ Uhr das Signal gegeben wurde. Obwohl die Leistungen derselben im Verhältniß zu ihrem kurzen Bestehen recht erfreulich waren, so sah doch Jeder ein, daß noch weitere und öftere Uebungen noththun, um diejenige Gewandtheit und Ordnung zu erzielen, welche bei einer ausgebrochenen Feuersgefahr in erster Linie nothwenthig sind. In einer sich an die Uebung anschließenden Versammlung sämmtlicher Löschmannschaften im Saale des Schießhauses wurden die zu Tage getretenen Mängel vielfach besprochen, Verbesserungsvorschläge gemacht und die baldige Anschaffung der noch fehlenden Löschutensilien z. B. mehrerer Leitern und Feuerhaken, einer Glocke an die Spritze und dergleichen beschlossen. — In eben dieser Versammlung brachte Herr Stadtverordneten-Vorsteher Trautwein noch die bevorstehenden Wahlen in der evangelischen Kirche zur Sprache und, indem er den Anwesenden die Wichtigkeit derselben für das gesammte kirchliche Leben der Gemeinde klar legte, richtete er die dringende Bitte an Alle, sich durch rechtzeitige Anmeldung ihrer Namen zur Eintragung in die Wahllisten das Wahlrecht zu sichern. Behufs Einigung über die zu wählenden liberalen Männer, welche mit Muth und Energie die Rechte und Interessen der Gemeinde vertreten sollen, stellt derselbe eine seiner Zeit noch zu berufene Vorversammlung in Aussicht. In gleicher Weise mahnt er dringend zur regen Betheiligung an der nächsten Mittwoch, den 19. d. M., hierorts stattfindenden Stadtverordneten-Wahlen.

S. **Ober-Glogau**, 15. November. [Wahl.] Bei der heut vollzogenen Stadtverordneten-Wahl, erlitt die klerikale Partei eine vollständige Niederlage. Herr Pfarrer Tatzel, der in der jüngst von ihm abgehaltenen Versammlung, für die Wahl nur gut katholischer Stadtverordneter plaidirte, gab seine Stimme einem Juden.

Liegnitz. Se. Majestät der Kaiser hat unterm 2. September c. die Kriegs-Denkmünze am Nicht-Combattanten-Bande verliehen den Herren Dr. Grobelny, Buchdruckereibesitzer Krumbhaar und Landesältester Methner auf Jacobsdorf und den Damen: Frl. Leopoldine v. Winning, Frl. Mathilde v. Wedelstädt, Frl. Marie Schärff und Fauline Klesse, sämmtlich hierselbst.

Handel, Industrie ꝛc.

♃ **Breslau**, 17. Nov. [Von der Börse.] Die Börse verkehrte in schwankender Haltung. Anfangs fest und animirt, ermattete die Stimmung später und verloren die Course wieder die zu Beginn erzielten Avancen. Später trat nochmals eine Besserung ein, doch war der Schluß wieder matter. Im Allgemeinen haben jedoch die meisten Werthe, insbesondere Speculationspapiere, gegen Sonnabend Courserhöhungen aufzuweisen. Die Umsätze waren in Speculationswerthen, in Laurahütte-Actien und Schles. Bankvereins-Antheilen recht belebt; Nebenwerthe blieben vernachläßigt. Creditactien 127½ Gd., pr. ult. 127¼—28—7⅛—7½ bez.; Lombarden 95¼ bez.; Franzosen 187 bez. — Schles. Bankverein 109½—¼ bez., pr. ult. 109½—108¾ bez.; Breslauer Discontobank 66½ Gd.; Breslauer Wechslerbank 57¼ bez.; Breslauer Maklerbank 73 bez. Laurahütte 159½ bez., pr. ult. 161—159½—160 bez. u. Br.; Oberschles. Eisenbahnbedarf 96 Br.

Breslau, 17. Novbr. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Kleesaat, rothe, fest, ordinäre 10—11 Thlr., mittle 11⅛—12½ Thlr., feine 13—14 Thlr., hochfeine 14¼—15 Thlr. pr. 50 Kilogr. — Kleesaat, weiße, neue Waare ohne Angebot, Preise nominell, ordinäre 12—14 Thlr., mittle 15—17 Thlr., feine 18—19 Thlr., hochf. 20—21 Thlr. pr. 50 Kilogr.

Roggen (pr. 1000 Kilogr.) befestigend, gek. — Ctr., pr. November 66¾ bis 67 Thlr. bezahlt und Gd., November-December 65—65¾ Thlr. bezahlt, Br. und Gd., December-Januar 64¼ Thlr. bezahlt, April-Mai 63 Thlr. bezahlt, schließt 63⅞ Thlr. Br. und Gd.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) pr. November 88 Thlr. Br.

Gerste (pr. 1000 Kilogr.) pr. November 67 Thlr. Br.

Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. November 53⅛ Thlr. Gd., April-Mai 53 Thlr. Br.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) pr. November 81 Thlr. Br.

Rüböl (pr. 100 Kilogr.) flau, gek. — Ctr., loco 19⅞ Thlr. Br., pr. November 19⅞ Thlr. Br., November-December 19⅝ Thlr. Br., December-Januar 19¾ Thlr. Br., Januar-Februar 19¾ Thlr. Br., April-Mai 20¼ Thlr. Br., September-October 22 Thlr. Br.

Spiritus (pr. 100 Liter à 100 %) etwas fester, gek. — Ctr., loco 20½ Thlr. bezahlt und Br., 20⅛ Thlr. Gd., November-December 20¼—⅛ Thlr. bezahlt, November-December 20⅛—⅛ Thlr. bezahlt, December-Januar 20⅛ Thlr. bezahlt, Januar-Februar 20⅛ Thlr. bezahlt, Februar-März 20⅜ Thlr. bezahlt, April-Mai 20⅔ Thlr. Gd., Mai-Juni 20⅔ Thlr. Gd.

Zink fest.

Die Börsen-Commission.

♃ **Breslau**, 17. November. [Breslauer Kassen-Verein.] Eine Anzahl Actionäre des Breslauer Kassen-Vereins hat an den Aufsichtsrath einen motivirten Antrag auf schleunige Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung behufs Beschlußfassung über die Liquidation der Gesellschaft gelangen lassen. Die zur Unterstützung des Antrages statutenmäßig erforderlichen 200,000 Thaler Actien sind bereits bei der Gesellschaftskasse deponirt. Wie wir vernehmen, steht eine Sitzung des Aufsichtsrathes zur Berathung und Beschlußfassung über diesen Antrag in allernächster Zeit bevor.

Berlin, 16. Nov. [Preußische Credit-Anstalt.] Gestern Vormittag fand die außerordentliche Generalversammlung statt, deren Unfähigkeit zur Beschlußfassung wir bereits mitgetheilt. Die neue Generalversammlung wird auf den 26. November einberufen werden. Dieser Versammlung wird der gedruckte Bericht über die Situation der Bank vorgelegt werden. Die Ziffern der Verluste, welche die Bank erlitten, stellen sich folgendermaßen dar: Auf Grundbesitz wird man 200,000 Thlr., auf Consortialbetheiligungen 26,000 Thlr., auf Commanditen 100,000 Thlr. abschreiben. Der Verlust am Effecten-Conto beträgt zu Coursen des 31. October 1,575,000 Thlr., wovon indeß an Gewinn an Effecten in diesem Jahre, an Effectenzinsen ꝛc. 175,000 Thlr. abgehen, so daß der wirkliche Verlust an Effecten sich auf 1,400,000 Thlr. beziffert. Diesen Verlusten stehen Gewinnvorträge aus dem Vorjahre von 270,000 Thlr., Zinsengewinn ca. 160,000 Thlr., in diesem Jahre realisirter Gewinn an Consortialgeschäften 143,000 Thlr. gegenüber.

Berlin, 17. November. [Bericht über Butter, Eier u. s. w. von S. Bloch, Klosterstraße 100.] Butter. Wiewohl das Geschäft in der vergangenen Woche einen Schein von Mattigkeit durchblicken ließ, so haben sich doch Preise fest behauptet, und waren besonders Mecklenburger sowie auch Thüringer wieder sehr stark gefragt; für erstere wurde in den feinsten Qualitäten 46⅔ Thlr. loco bewilligt, während letztere zu 37½—38 Thlr. ab Versandtplatz lebhaft begehrt und bezahlt wurde. — Bairische Sennenbutter holte 36¼—38 Thlr., Gebirgsbutter 33 Thlr., Landbutter 30¼—31⅔ Thlr. Alles ab Versandtplatz. Littauer erreichte 37⅓—38 Thlr. — Galizische Prima bedang in Posten 29⅓ Thlr. frei hier versteuert, doch verlangen jetzt Abgeber 30—32 Thlr., je nach Qualität für Prima, für Secunda 25¾ Thlr. hier versteuert. — Prima Pommersche wurde mit 37—37½ Thlr. loco gehandelt, während Schlesische bei häufigen Notirungen nur geringe Berücksichtigung fand. Finnische Butter ohne Geschäft. — In Hamburg räumten sich trotz geringen Exports Läger; es gesellen sich zu den englischen Ordres in neuerer Zeit auch spanische. Feinste holsteinische Stoppelbutter wurde bei 14 Pfund Tara mit 136 Reichsmark und frische Mecklenburger mit 124—128 Reichsmark bei gleicher Tara bezahlt; die Zufuhr vom 7. bis 13. November betrug daselbst 2756 (gegen 1895).

Import: Es wurden Berlin zugeführt: mit der Niederschles.-Märkischen Bahn vom 5. bis 11. c: 909 Ctr. (gegen 1045), mit der Anhalter vom 6. bis 12. c. 295 Ctr. (gegen 287), mit der Stettiner vom 6. bis 12. c. 320 Ctr. (gegen 289).

Im Durchgang passirten Berlin: mit der Niederschles.-Märkischen Bahn 120 Ctr., mit der Stettiner 279 Ctr.

Eier hatten die vorige Woche hindurch den Preis von 36 Sgr. bei mattem Geschäft; unter der Hand wurde auch Mehreres zu 35½ Sgr. gehandelt.

Ausweise.

Wien, 17. November. Lombarden-Ausweis. Die Einnahmen vom 5. bis 11. November betragen 693,805 fl., Plus gegen gleiche Woche des Vorjahres 9247 fl.

[Waagthalbahn.] Die Brutto-Einnahme auf der Linie Preßburg-Tyrnau betrug im October 1873 53,577 fl. 33 kr.

Eisenbahnen und Telegraphen.

[Pommersche Centralbahn.] Wie der „B. B. B.-C." erfährt, haben sich die Angelegenheiten dieser Bahn in den letzten Tagen so gestaltet, daß die auf den 18. d. M. einberufene außerordentliche General-Versammlung ziemlich bedeutungslos erscheinen dürfte, auch wenn in derselben der auf Liquidation gerichtete Antrag der bisherigen Verwaltung die Majorität der Stimmen erhalten sollte. Nachdem nämlich die Administration schon vor mehreren Wochen die Forderung fälliger Zahlungen und respective Abschlags-Zahlungen mit dem Bekenntniß hat bescheiden müssen, daß kein Geld vorhanden sei und sich auch nicht absehen lasse, wie in nächster Zeit solches sollte zu beschaffen sein, d. h. nachdem die factische Zahlungseinstellung hat erklärt werden müssen, sind nunmehr verschiedene Klagen gegen die Gesellschaft und zugleich Anträge auf Concurseröffnung anhängig gemacht worden. Letztere würde auch von dem Theile der Actionäre, namentlich den Besitzern der Stamm-Prioritäts-Actien, welche sonst eine Reorganisation der Gesellschaft etwa im Sinne der Denkschrift des Baumeisters Howe beabsichtigen, entschieden einer außergerichtlichen Liquidation vorgezogen werden; auch soll sich der Handelsminister für den Concurs als das nach Lage der Sache Geeignetste ausgesprochen haben, wenngleich hierin durchaus nicht die Neigung desselben gefunden werden darf, die Bahn in die Hände des Staates zu bringen resp. als Staatsbahn käuflich zu übernehmen.

[Bahneröffnungen.] Am 15. d. Mts. wird von der Köln-Mindener Eisenbahn die Emscherthalbahnstrecke Wanne-Sterkrade (3,24 Mln.), am 16. d. M. von der bair. Staatsbahn die Vicinalbahn Immenstadt-Sonthofen (1,5 Mln.) dem öffentlichen Verkehre übergeben.

[Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.] Die Nachricht, daß die Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn-Verwaltung die Linie Penzig-Rauscha zu bauen beabsichtige, wird von der Direction als zur Zeit unbegründet bezeichnet.

Abend-Post.

Reise Sr. kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen nach Oberschlesien.

Wie bereits in dem gestrigen Mittagsblatte berichtet, nahm Sr. kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz auf dem Oderthor-Bahnhofe das für Ihn bestellte Diner ein, und fuhr mittelst Extrazuges um 4 Uhr 25 Minuten weiter.

Auf den Stationen Oels, Bernstadt, Namslau und Kreuzburg war ein Aufenthalt von 10 Minuten pro Station vorgesehen, um die daselbst garnisonirenden und zur Besichtigung nach den Bahnhöfen commandirten Escadrons des 2. Schlesischen Dragoner-Regiments Nr. 8 zu inspiciren. Außer den Truppen waren auf vorgenannten Stationen die Spitzen der Behörden zur Begrüßung anwesend. Se. kaiserliche Hoheit stieg überall aus, schritt die Fronten der in zwei Glieder aufgestellten Truppen ab, und richtete nicht nur an jeden Offizier, sondern, auch an jeden Avancirten und mit einer Auszeichnung decorirten Soldaten freundliche und huldvolle Worte.

So weit die Räumlichkeiten der Bahnhöfe es zuließen, hatte sich in denselben das Publikum in dichtgedrängten Massen aufgestellt, während außerhalb derselben zahllose Schaaren Kopf an Kopf standen, die ihrer Begeisterung durch Hochrufe Ausdruck gaben. Von Kreuzburg bis Beuthen OS. wurde nur noch in Vossowska einige Minuten gehalten, um die Maschine mit Wasser zu versehen und traf der Zug in Beuthen zur festgesetzten Zeit, um 8 Uhr 31 Minuten, ein, trotzdem sich die Abfahrt von Breslau um 20 Min. verzögert hatte, und in Namslau und Kreuzburg ebenfalls einige Minuten länger gehalten wurde. Auf dem Bahnhofe zu Beuthen, wo die Begrüßung durch den Landrath Herrn Solger stattfand, hatten sich, außer den Spitzen der Behörden, die beiden Krieger-Vereine der Kreise Beuthen und Königshütte in Stärke von 600 Mann mit ihren Fahnen und Pechfackeln tragend, unter Führung des Premier-Lieutenants Herrn Kreisrichter Adamczyk, eingefunden. Se. kaiserliche Hoheit schritt die Reihen der Krieger hinunter, auch hier an einzelne viele freundliche Worte richtend. Waren sämmtliche Bahnhöfe, auch selbst die kleinsten, auf der ganzen Strecke in reicher Weise durch Fahnen, Guirlanden, Lampions, Transparente, Gassterne und Fanale geschmückt und erleuchtet und von jubelnden Massen besetzt, so gewann die Fahrt von Beuthen aus durch die Kohlen- und Bergwerksreviere einen eigenartigen und fesselnden Reiz. — Die weithin fühlbaren Hochfeuer erhellten den ganzen Horizont, sämmtliche, zahlreich an der Strecke bis Schoppinitz liegenden Grubengebäude waren durch verschiedenartige bengalische Flammen feenhaft erleuchtet und wurde der vorbeibrausende Zug durch Böllerschüsse und explodirende Dynamit-Patronen begrüßt.

Auf dem brillant illuminirten Bahnhofe Laurahütte waren die Knappschafts-Mannschaften der umliegenden Bergwerke im Parade-Anzuge und mit brennenden Grubenlichtern aufgestellt, was einen imposanten Anblick gewährte. In Schoppinitz hatte sich Se. Durchlaucht der Herzog von Ujest zur Begrüßung eingefunden, welcher auf Einladung Sr. kaiserl. Hoheit den Salon-Wagen bestieg und der hohen Reise-Gesellschaft sich anschloß. — Um 9 Uhr 42 Min. traf der Zug auf Station Kobier ein, wo Se. kaiserliche Hoheit von Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Pleß erwartet wurden. — Der Perron wie der hinter dem Bahnhofsgebäude liegende freie Platz und Zufuhrweg war mit mit hohen Ehrenpforten besetzt, mit Fahnen, Guirlanden und zahllosen bunten Lampions reich geschmückt und durch mächtige Fanale beleuchtet.

Herr Baurath Grapow, welcher bei der Abfahrt von Breslau in den Kaiserlichen Salonwagen befohlen wurde, machte auf der Fahrt den Cicerone des hohen Reisenden.

Außerdem wurde der Extrazug durch das technische Directions-Mitglied Herrn Regierungsrath Winterstein, Betriebs-Inspector Seydler, Ober-Maschinen-Meister Kuppisch, welcher auf der Maschine fuhr, Telegraphen-Inspector Neumann und mehrere Bahnbeamte begleitet, während die Herren Ober-Baumeister Mobius, Abtheilungs-Baumeister Dunaj und Neugebauer dem Zuge auf ihren resp. Strecken sich anschlossen. Im Empfang-Salon zu Kobier wurde den vorgenannten Herren die Ehre der Vorstellung zu Theil, und sprach Se. kaiserl. Hoheit in liebenswürdigster Weise gegen Herrn Baurath Grapow seine Befriedigung und Anerkennung für die schnelle Beförderung und die getroffenen Arrangements aus.

In den bereit gehaltenen Equipagen des Fürsten von Pleß fuhr die hohe Gesellschaft nach dem ¼ Meile entlegenen fürstlichen Jagdschlosse Promnitz, wo Se. kaiserliche Hoheit während der Jagdtage wohnen wird, da das Schloß zu Pleß in der Renovation begriffen ist.

Montag und Dinstag ist in den Plesser Forsten Jagd auf Fasanen und Hasen, während am Mittwoch in den Forsten bei Emanuelsegen Jagd auf Schwarzwild stattfindet und ein Auerochse abgeschossen werden soll.

Zur Beförderung der hohen Jagd-Gesellschaft coursiren an diesen Tagen Extra-Züge zwischen Kobier und Pleß resp. Emanuelsegen.

Mittwoch Nachmittag treten Se. kaiserliche Hoheit die Rücktour per Extrazug an, dürften gegen 9 Uhr Abends auf dem Oderthor-Bahnhof eintreffen und werden daselbst ein bereits bei dem Bahnhofs-Restaurateur Hrn. Knabe bestelltes Souper einzunehmen geruhen

Die Rückreise nach Berlin findet mit dem Niederschl.-Märkischen Courier-Zuge über Mochbern statt.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 17. November. Der „Reichsanzeiger" meldet, die erfreulich fortschreitende Besserung in des Kaisers Befinden. Die „Nordd. Allg. Ztg." erwähnt, das Staatsministerium sei mit der Detailberathung des Civilehegesetzes beschäftigt.

Berlin, 17. Novbr. Abgeordnetenhaus. Eingegangen sind die Vorlagen wegen Abänderung der Grundsteuer in den neuen Provinzen und Abänderung einiger Bestimmungen der Gewerbeordnung, ferner ein Antrag Windthorst's (Meppen) auf Einführung des Reichswahlgesetzes in Preußen und ein vom Centrum unterstützter Antrag Bernard's auf Aufhebung der Kalender- und Zeitungssteuer. Der Finanzminister überreicht die Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben für 1872, wonach der Voranschlag überholt wurde um eine Netto-Einnahme von 23,872,101 Thlr. und zwar betrugen die Mehreinnahmen 34,785,726, wovon an erhöhten Betriebskosten 10,913,625 abgehen, dagegen Ersparnisse von 3,701,652 zutreten. Somit beträgt der disponible Ueberschuß 27,720,055, wovon ein Theil durch frühere Bewilligungen des Landtages absorbirt ist, so daß pro 1874 disponibel bleiben 12,466,055 Thlr.

Der Minister kündigt an: Der Gesammtetat erscheine noch heute; er warnt vor Illusionen bezüglich der Wiederkehr solcher Zustände, doch werde auch 1873 wahrscheinlich einen erheblichen Ueberschuß ergeben, obwohl einzelne Zweige wie Stempelabgaben und Gerichtskosten Mindereinnahmen aufweisen. Vom französischen Kriegskostenantheil sind gezahlt 62,368,886, wovon für Eisenbahnzwecke verbraucht sind 25½ Millionen. Verfügbar bleiben 17,324,470, welche für productive Zwecke verlangt werden. Der Etat der Schuldenverwaltung ist um 80 Millionen entlastet. Für den Etat von 1874 steigern sich die Einnahmen der Betriebsverwaltungen auf 11,687,240; gegenüber steht die Mehrausgabe von 2,337,111, herbeigeführt zunächst durch die Eisenbahnverwaltung, weshalb die Regierung die Frage, ob der Eisenbahn-Tarif beizubehalten sei, ins Auge faßt. Ferner ergeben sich 1,203,615 Mindereinnahmen bei der Staatsverwaltung, welche jedoch mit anderen Einnahmen balanciren.

Für 1874 sieht die Regierung von einer außerordentlichen Schuldentilgung ab und fordert ein Extraordinarium von 33,365,092 Thlr. zu productiven Zwecken, wovon erhalten das Cultusministerium 3,141,320, das Innere 975,000, die Justiz 2,050,000, das Finanzministerium 2 Millionen, das Handelsministerium 24 Millionen zu Land- und Wasserbauten, darunter 9,269,215 für Kanäle, Stromregulirungen, Hafen- und Eisenbahnbauten. Die nächste Sitzung ist Donnerstag.

Berlin, 17. November. In dem inzwischen vorgelegten Staatshaushalts-Etat balancirt für 1874 die Einnahme und Ausgabe mit 231,699,236; die dauernden Ausgaben betragen 198,334,144, die außerordentlichen Ausgaben 33,365,092.

Berlin, 17. November. Die „Spenersche Ztg." erfährt, daß Professor Mommsen einen Ruf nach Leipzig erhalten und angenommen hat.

München, 17. November. Gelegentlich der Eröffnung der Vicinalbahn von Immenstadt nach Sonthofen brachte bei dem Festdiner in Sonthofen nach dem Toast auf den König der Regierungspräsident von Schwaben und Neuburg, Hörmann, einen Toast auf das deutsche Reich aus, welcher stürmische Begeisterung erweckte. Hörmann sagte: Friedlich und einträchtig habe ich in Decorationen baierische und deutsche Fahnen nebeneinander wehen sehen, und so darf, so soll es sein, gut baierisch und gut deutsch sein, verträgt sich nicht blos zusammen, sondern ergänzt sich wechselseitig. Wir können und wollen mit der Anhänglichkeit an unser großes deutsches Vaterland jederzeit in uns vereinen, die felsenfeste Treue gegen unsern allergnädigsten König, sowie Liebe und Anhänglichkeit für unser engeres Vaterland Baiern, welches ein nothwendiger und kostbarer Bestandtheil des deutschen Reiches ist. Sie werden, wie vorhin in den mit Begeisterung auf den König ausgebrachtem Toaste auch jetzt mit Begeisterung einstimmen, in den Toast auf das Gedeihen unseres großen, durch Blut und geistiges Ringen erkämpften deutschen Reiches: das deutsche Reich gedeihe und blühe, es lebe hoch.

Versailles, 17. November. Nationalversammlung. Broglie verliest bei Beginn der Sitzung eine Botschaft des Präsidenten. Der Präsident äußert darin Wünsche über Verlängerung der Amtsdauer, und spricht sich für Trennung der Abstimmung über die Prorogation der Gewalten und der Discussion der constitutionellen Vorlagen aus, mit deren schleuniger Berathung er im Princip einverstanden ist, erklärt sich mit der Verlängerung auf 7 Jahre zufrieden und verheißt, seine Gewalten dem Dienste der conservativen Ideen zu widmen. Die Versammlung beschließt die Vertagung und eine Nachtsitzung um 5 Uhr.

Paris, 17. November, Nachmittags 3 Uhr. (Schluß-Course.] 3 % Rente 57, 40. Neueste 5 % Anleihe 1872 90, 90, dto. 1871 90, 70. Italienische 5 % Rente 58, 85. dito Tabaks-Actien — —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Altien 717, 50. Neue dito —· dito Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 360. dito Prioritäten 248, 25. Türken de 1865 46, 70. de 1869 293, 75. Türkenloose 122. Matt.

London, 17. November, Nachmittags 4 Uhr. Consols 92⅞. Italien. 58, 03. Lombarden 14¼. 5 % Russen de 1871 96⅝. 5 % de 1872 96½. Silber —. Türkische Anleihe de 1865 45, 15. 6 % Türken de 1869 56⅛. 6 % Vereinigte Staaten pro 1882 91½. Silberrente 64½. Papierrente 59¼. Bank-Einzahlung 168,000 Pfd. St.

London, 17. November. [Getreidemarkt, Schluß.] Fest, ruhig, schwedischer Hafer halben niedriger, Mais und Gerste einen höher. Weißer britischer Weizen 63—67, rother 62—64, Londoner Mehl 48—57. Fremde Zufuhren: Weizen 29.207, Gerste 150, Hafer 63,019 Qrtrs. Wetter: milder, bewölkt.

Berlin, 17. Novbr. Die „Nordd. Allg. Ztg." theilt mit, daß bezüglich des Hirtenbriefs des Bischofs von Nancy, der am 3. August von den Kanzeln der Diöcesen Nancy und Toul auch in den zu Deutschland gehörigen Kirchen verkündigt worden, worin zu Gebeten für die Wiedervereinigung von Metz und Straßburg mit Frankreich aufgefordert ist, die kaiserlichen Gerichte gegen die Geistlichen in den deutschen Bezirken, welche den Hirtenbrief verlesen haben, eingeschritten sind, und daß die kaiserliche Regierung Schritte bei der französischen Regierung betreffs des unter deren Jurisdiction stehenden Bischofs gethan hat. Es bleibe abzuwarten, ob die französische Regierung dem Bischof von Nancy eine gebührende Zurechtweisung ertheilt. Jedenfalls bietet sich Gelegenheit, unzweideutig darzuthun, daß die französische Regierung solche Aufwiegelungen und Bedrohungen des guten Einvernehmens mit anderen Staaten für unerlaubt hält und mißbilligt.

Berlin, 17. November. Die „Nordd. Allg. Ztg." ergänzt den Bericht über die Vorgänge in Carthagena. Für den verhafteten deutschen Consulatsvertreter intervenirten Namens des Consulatscorps die Vertreter Englands, Italiens, Frankreichs; der italienische Contreadmiral hatte seine Unterstützung zugesagt. Der Chef des deutschen Geschwaders, Przewisinski, war am 31. October durch Telegramm der Madrider Gesandtschaft nach Carthagena gerufen. Am 2. November Morgens war das Geschwader vor Carthagena.

Der Capitän-Lieutenant Poweleß verhandelt mit Contreras und der Junta. Binnen vier Stunden war der Erfolg erreicht. Ueber das weggenommene deutsche Eigenthum liegen vier Reclamationen vor. Der deutsche Consul in Carthagena prüft den Thatbestand, ob wirklich deutsches Eigenthum, oder was hier gleichbedeutend ist, Eigenthum unter deutscher Flagge verletzt wurde. Berechtigte Ansprüche werden geltend gemacht werden. Der Consularbericht meldet, daß die Verhaftung von Deutschen nur erfolgte, weil die Intransigentes behaupten, die deutsche Marine habe ihrer Sache den Todesstoß versetzt, dies würde nie vergessen, und müßte an Deutschland gerächt werden.

Wien, 17. November. Der Sechsunddreißiger Ausschuß hat bei der Fortsetzung der Berathung der Regierungsvorlage betreffs des Hilfanlehens folgende Principien angenommen: der Staat soll durch Errichtung von Vorschußkosten dem Creditbedürfnisse des Handels und Gewerbebetriebes abhelfen, ein Theil der aufzubringenden Summe soll zum Zweck des Eisenbahnbaues verwendet werden. Die Regierung soll ermächtigt werden, die zur Durchführung der Staatshilfe erforderlichen Mittel durch Aufnahme einer Silberanleihe oder durch Ausgabe von Rententiteln zu beschaffen. Ein vom Ausschusse eingesetztes, aus 5 Mitgliedern bestehendes Subcomite hat dem Ausschusse die Ziffer für die zu den einzelnen Anlehenszwecken zu verwendenden Beträge und folgerichtig die gesammte Anlehensziffer vorzuschlagen.

Paris, 17. November. Bei den gestrigen Ersatzwahlen der Nationalversammlung wurden die republikanischen Candidaten General Letellier und Valaze im Departement Seine Inferieure mit 83,000 und General Saussier im Departement Aube, mit 42,000 Stimmen gewählt. Ueber die Prorogationsfrage wird voraussichtlich eine dreitägige Debatte stattfinden.

London, 17. November. Die „Times" bespricht die Virginius-Affaire und meint, da 16. Engländer erschossen worden, wäre England möglicherweise veranlaßt, den Entschluß Amerikas beizustimmen. Das einzige Verlangen sei, die Wiederholung verabscheuungswürdiger Barbareien zu verhindern. Sollte die Unabhängigkeit Cubas die Erreichung dieses Resultats erleichtern, so sei kein Grund vorhanden dieselben nicht anzuerkennen.

New-York, 17. November. Nachrichten aus Havanna melden die Entdeckung einer Verschwörung in Holguin, um die Landung des „Virginius" zu erleichtern. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 17. November, 11 Uhr 55 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 127. Staatsbahn 187. Lombarden 95¼. Italiener 57⅛. Türken 44⅛. 1860er Loose 90. Amerikaner 98¼. Rumänen 34. Mindl. Loose 92½. Galizier 91. Silberrente 64⅞. Papierrente 59⅞. Dortmunder 86⅛. — Still.

Berlin, 17. Novbr., 12 Uhr 25 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 126¾. 1860er Loose 90. Staatsbahn 186¾. Lombarden 95½. Italiener 57½. Amerikaner 98½. Rumänen 34. Dortmunder —. —. Tendenz: Matt.

Weizen: Novbr. 88, Novbr.-December 84¾. Roggen: November 64⅛. November-Decbr. 63. Rüböl: November 19⅙, November-December 21⅙. Spiritus: November 21, 05, Novbr.-Decbr. 20, 12.

Berlin, 17. November. [Schluß-Course.] Matt, nur Bahnen fest, belebt. Industriepapiere, Banken ohne erheblichen Umsatz, schwach. Geld unverändert.

Erste Depesche, 2 Uhr 20 Min.

Cours vom	17.	15.	Cours vom	17.	15.
Oesterr. Credit-Actien	125¾	126½	Bresl. Makler-V.-B.	86	86
Oesterr. Staatsbahn	187	186¾	Laurahütte	158¼	59
Lombarden	95½	95½	Ob.-S. Eisenbahnbed.	94	96
Schles. Bankverein	108	110¾	Wien kurz	88	87⅞
Bresl. Discontobank	66	66⅞	Wien 2 Monat	87½	87½
Schles. Vereinsbank	88½	88	Warschau 8 Tage	80¾	81
Bresl. Wechslerbank	57¼	58⅞	Oesterr. Noten	88, 01	87, 15
do. Prov.-Wechslerb.	—	—	Russ. Noten	81⅛	80⅞
do. Maklerbank	74	73			

Zweite Depesche, 3 Uhr — Min.

4½proc. preuß. Anl.	101⅝	101⅝	Köln-Mindener	143¾	143½
3½proc. Staatsschuld	92¼	92¼	Galizier	91¾	91½
Posener Pfandbriefe	89⅞	90	Ostdeutsche Bank	55	54¼
Oesterr. Silberrente	64	64	Disconto-Commandit.	174⅜	170
Oesterr. Papier-Rente	59⅞	59¾	Darmstädter Credit	150	149
Türk. 5% 1865er Anl.	44¼	44½	Dortmunder Union	86⅛	—
Italienische Anleihe	57½	57½	Kramsta	89½	89¾
Poln. Liquid.-Pfandbr.	63½	63⅚	London lang	—	6, 21½
Rumän. Eisenb.-Oblig.	33¾	34	Paris kurz	—	80
Oberschl. Litt. A.	180⅛	179	Moritzhütte	65	65
Breslau-Freiburg	96	98¼	Waggonfabrik Linke	55¼	55¼
R.-Od.-Ufer-St.-Actien	118½	118¼	Oppelner Cement	64	68½
R.-Od.-Ufer-St.-Prior.	118⅝	119½	Ver. Br. Oelfabriken	65	65
Berlin-Görlitzer	98	99	Schles. Centralbank	—	—
Bergisch-Märkische	104¼	104¼			

Wien, 17. Novbr. [Schluß-Course.] Localwerthe matt, Eisenbahnen, Anlagefonds schließen sehr fest.

	17.	14.		17.	14.
Rente	68, 90	68, 50	Staats-Eisenbahn-Actien-Certificate	319, 50	320, 50
National-Anlehen	73, 10	73, 30	Lomb. Eisenbahn	162, 50	164, —
1860er Loose	101, 20	102, 30	London	113, 40	114, —
1864er Loose	134, 10	134, 50	Galizier	208, 25	208, —
Credit-Actien	218, —	219, —	Unionsbank	126, 25	121, —
Nordwestbahn	195, 50	196, —	Kassenscheine	169, 75	170, 25
Nordbahn	202, —	202, —	Napoleonsd'or	9, 06	9, 10½
Anglo	139, —	140, —	Boden-Credit	113, —	—, —
Franco	42, 50	39, 50			

Paris, 17. Novbr. [Anfangs-Course.] 3proc. Rente 57, 30. Anleihe 1872 90, 92½, do. 1871 90, 70, Italiener 59, Staatsbahn 711, 25, Lombarden 358, 75.

Paris, 17. Novbr., 1 Uhr 50 Min. 3% Rente 57, 40. Neueste 5proc. Anleihe 1872 90, 97. do. 1871 90, 77. Italienische 5% Rente 59, 15. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 723, 75, steigend. Lombardische Eisenbahn-Actien 360. Türken de 1865 46, 75. — Fest, Reports leicht.

London, 17. Novbr. [Anfangs-Course.] Consols 92, 13. Italiener 58⅛. Lombarden 14, 03. Amerikaner 91¾. Türken 45⅝. — Wetter: Milde, bewölkt.

Berlin, 17. November. [Schluß-Bericht.] Weizen fest, November 88½, Novbr.-Decbr. 87⅝, April-Mai 85¼. Roggen besser, Novbr.-Decbr. 64⅝, Decbr.-Januar 63½, April-Mai 63⅝. — Rüböl fester, Novbr.-Decbr. 19⅓, April-Mai 21 7/24, Mai-Juni 21 13/24. — Spiritus fest, Novbr. 21, 05, Novbr.-Decbr. 20, 05, April-Mai 20, 12. — Hafer November 57¾, April-Mai 55⅜.

Stettin, 17. November. (Orig.-Dep. des Bresl. Handelsbl.) Weizen: matt, per November 84¼, per Frühjahr 84½. Roggen: per November 62¾, pr. November-December 62, per Frühjahr 61 11/12. Rüböl: per Novbr. 18⅔, pr. November-December 18 11/12. Spiritus: unverändert, per Loco 21, pr. November 20⅔, November-December 19⅚, Frühjahr 20. Petroleum: November 14¾. Rübsen: November —.

Paris, 17. November. [Getreidemarkt.] Rüböl November 83, 50. Januar-April 86, —, Mai-August 88, 50. Fest. — Mehl November 87, 50. December 86, 75, Januar-April 86, —. Ruhig. — Spiritus November 74, 50. — Weizen November 38, 25, Januar-April 39. Ruhig. — Wetter: Bedeckt.

Köln, 17. Novbr. [Schluß-Bericht.] Weizen fester, pr. November 9, 5, pr. März 9, 5½. Roggen besser, pr. November 6, 18, pr. März 6, 27. Rüböl behauptet, loco 10, 9, Mai 11, 3, 5. — Wetter: Regnerisch.

Hamburg, 17. Novbr. [Schluß-Bericht.] Weizen ruhig, November 233, April-Mai 256, 50. Roggen ruhig, November 194, April-Mai 188, 50. Rüböl still, loco 61, Mai 65.

Telegraphische Witterungsberichte vom 17. November.

Ort.	Bar. Par. Lin.	Therm. Reaum.	Abweich. vom Mittel.	Windrichtung und Stärke.	Allgemeine Himmels-Ansicht.
Auswärtige Stationen:					
8 Haparanda	—	—	—	—	—
8 Petersburg	—	—	—	—	—
Riga	—	—	—	—	—
8 Moskau	328,3	— 11,3	—	S. stark.	bedeckt.
8 Stockholm	—	—	—	—	—
8 Skudesnäs	—	—	—	—	—
8 Gröningen	341,2	5,0	—	NW. stille.	bedeckt.
8 Helder	341,7	5,9	—	NNW. schwach.	—
8 Hernösand	—	—	—	—	—
8 Christidnsd.	—	—	—	—	—
8 Paris	—	—	—	—	—
Morg. **Preußische Stationen:**					
6 Memel	333,6	5,1	4,8	NW. schwach.	wolkig.
7 Königsberg	334,0	4,4	4,9	W. stark.	trübe.
6 Danzig	335,3	3,2	2,8		bedeckt.
7 Cöslin	336,4	1,6	1,7	NW. schwach.	bewölkt.
6 Stettin	337,6	2,6	2,3	WNW. mäßig.	bedeckt.
6 Putthus	335,9	3,1	2,5	NW. stark.	heiter.
6 Berlin	337,7	3,5	3,1	NW. mäßig.	trübe, Regen.
6 Posen	334,2	2,6	1,8	W. mäßig.	bedeckt.
6 Ratibor	330,0	— 1,0	0,6	SW. mäßig.	wolkig.
6 Breslau	333,3	1,3	0,7	W. mäßig.	trübe.
6 Torgau	336,5	1,5	1,1	W. lebhaft.	bedeckt. Regen.
6 Münster	339,1	4,0	2,8	W. schwach.	trübe, Regen.
6 Köln	340,2	1,2	— 1,2	SO. mäßig.	trübe.
6 Trier	326,1	2,5	1,1	NO. schwach.	neblig, gest. Schneef.
7 Flensburg	338,6	4,7	—	NW. lebhaft.	bewölkt.
6 Wiesbaden	336,8	0,0	—	NW. s. schwach.	bewölkt.

Die Verlobung unserer Tochter **Mathilde** mit Herrn **André Pillet** beehren wir uns statt jeder besonderen Meldung anzuzeigen.
Breslau, im November 1873.
A. Körte und Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein **Mathilde Körte**, Tochter des Herrn Director **Körte**, beehre ich mich hierdurch anzuzeigen. [7541]
Breslau, im November 1873.
André Pillet.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Regina** mit dem Kaufmann und Lieutenant im 4. Ostpreussischen Landwehr-Regiment Nr. 5 Herr **Salo Rawitzki** aus Thorn beehre ich mich Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung ganz ergebenst anzuzeigen.
Breslau, d. 16. Novbr. 1873.
Mattes Cohn.

Als Verlobte empfehlen sich:
Regina Cohn,
Salo Rawitzki,
Lieutenant im 4. Ostpreussisch. Landwehr-Regiment Nr. 5.
Breslau. Thorn.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Auguste** mit dem Kaufmann Herrn **Siegmund Sachs** aus Breslau beehre ich mich Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung hiermit ergebenst anzuzeigen. [4925]
Samoczyn, den. 12. Novbr. 1873.
Henriette Seligsohn, geb. **Landsberger.**

Als Verlobte empfehlen sich:
Auguste Seligsohn,
Siegmund Sachs.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Martha** mit dem Kaufmann Herrn **Robert Zingel** hierselbst beehren wir uns Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.
Rawicz im November 1873.
Wilhelm Grabsch,
[7573] **Anna Grabsch.**

Als Verlobte empfehlen sich:
Flora Kohn,
Louis Freund.
Pleß. [2109] Königshütte.

Verspätet.
A. W. Kottlarczick,
Jenny Kottlarczik, geb. **Block,**
Vermählte. [4923]

Durch die Geburt eines munteren Knaben wurden erfreut [4914]
Lehrer **Bojanowski** u. **Frau.**
Breslau den 16. November 1873.

Heute wurde meine liebe Frau **Helene,** geb. **Wocke,** von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden.
Brzenskowitz den 13. Nov. 1873.
[2102] **Schoenfelder.**

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Anna** geb. **Moecke** von einem kräftigen Knaben zeige hierdurch ergebenst an.
Ernsdorf bei Reichenbach i. Schl., den 14. Novbr. 1873.
[2097] **Ls. Klose.**

Statt jeder besonderen Meldung.
Heute früh wurden durch die Geburt eines kräftigen Knaben erfreut
Zabrze, den 17. November 1873.
[2108] **Seiler und Frau.**

Todes-Anzeige.
Unsere geliebte, nur für Andere lebende Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein **Sophie Fischer,** entschlief heute sanft nach langjährigem Leiden. Schmerzerfüllt zeigen wir dies statt besonderer Meldung unsern Verwandten und Freunden an.
Breslau den 16. November 1873.
Im Namen aller Hinterbliebenen.
Ferd. Fischer, Justizrath.

Gestern, Nachts 2 Uhr, starb nach mehrjährigen Leiden im Alter von 37 Jahren unser geliebter Gatte und Vater der Hotelbesitzer **Wilhelm Zedlitzka.** Dies zeigt allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt an
Auguste Zedlitzka [2096]
als Gattin i. N. d. Hinterbliebenen.
Kempen, 16. Novbr. 1873.

Todes-Anzeige. [2091]
Heute Früh 4¼ Uhr entschlief sanft unsere gute Mutter und Schwiegermutter, die verw. Frau Land- und Stadt-Gerichtsrath **Henriette Karoline Fischbach,** geb. **Schroth,** im 76. Lebensjahre, was wir hierdurch allen Verwandten und Freunden **statt jeder besonderen Meldung** mit der Bitte um **stilles** Beileid anzeigen.
Die Hinterbliebenen.
Crossen, Reg.-Bezirk Merseburg, und Rzetzitz bei Laband, Oberschlesien, den 11. November 1873.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater Herr
Julius Bergmann
am 16. d. M. Früh 7½ Uhr. am Gehirnschlage sanft verschieden ist.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Gestern Abend 9 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unser geliebte Gatte und Vater, der Königl. Stadtgerichts-Rendant a. D. **Ernst Hornig,** was tief betrübt allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung anzeigen. [2090]
Görlitz den 16. November 1873.
Friederike Hornig, geb. **Stockmar.**
Robert Hornig.

Freunden und Verwandten die traurige Anzeige, daß heute früh 9 Uhr unser innig geliebter Mann, Sohn, Schwiegersohn und Bruder der Prem. Lieutenant a. D. **Ernst von Blacha,** nach schweren Leiden verschieden ist.
Matzkirch, den 16. November 1873.
Johanna von Blacha
im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen. [2089]

Familien-Nachrichten.
Verlobungen. Hr. Pastor Wollenburg in Königsdorf mit Frl. Anna Rodenwoldt in Babbin. Hr. Prediger Schütze in Wandsdorf mit Frl. Hedwig Zarnack in Wachow. Major a. D. Hr. Frhr. v. le Fort mit Frl. Elsbeth v. Wedell-Parlow in Polssen. Candidat des Predigtamts Hr. Wetzel in Plathe mit Frl. Marie Sternberg in Falkenberg bei Massow. Hr. Prediger Ender in Richtenberg mit Frl. Minna Gansauge in Aschersleben.
Geburten. Ein Sohn dem Kreisrichter Hrn. Stieler v. Heydekamp in Polkwitz, dem Hauptm. im Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiment Hrn. v. Henninges in Kassel, dem Licentiat und Privatdocent der Theologie Hrn. Dr. Lommatzsch in Berlin. — Eine Tochter dem Prediger Hrn. Rathmann in Berlin.
Todesfälle. Verw. Frau Wirkl. Geh. Ober-Regierungs-Rath Dieterici in Berlin.

Stadt-Theater.
Dinstag, den 18. Nov. „**Die Zauberflöte.**“ Oper in 3 Acten von Schikaneder. Musik von Mozart.
Mittwoch, den 19. Nov. Zum 7. Male: „**Aschenbrödel**“, oder: „**Der gläserne Pantoffel.**“ Zaubermärchen mit Gesang und Tanz in 6 Bildern nach dem gleichnamigen Märchen bearbeitet von C. A. Görner. Musik von Kapellmeister C. Stiegmann.

Thalia-Theater.
Dinstag, den 18. Nov. Zum 7. Male: „**Onkel Knusprich.**“
Donnerstag, den 20. Nov. Zum 8. Male: „**Onkel Knusprich.**“

Lobe-Theater. [7556]
Dinstag, den 18. Nov. Zum 2. Male: „**Theeblume.**“ Opern-Burleske in 3 Acten. Frei nach dem Französischen („Fleur de Thé“) des Duru und Chivot. Deutsch von E. Dohm. Musik von Ch. Lecocq.
Mittwoch, den 19. Nov. 9. Gastspiel der Frau Marie Seebach. Zum 1. Male: „**Maria Magdalena.**“ Trauerspiel in 3 Acten von Friedrich Hebbel. (Klara, Frau Marie Seebach.)

Orchesterverein.
Dinstag, den 18. Nov., Abends 7 Uhr, im
Springer'schen Concertsaal.
3. Abonnement-Concert.

1. Sinfonie Esdur. Haydn.
2. Concert für Violoncell. R. Volkmann (vorgetragen von Herrn Theobald Kretschmann).
3. Sinfonie B-dur. Schumann.

Numerirte Billets à 1 Thlr., und Stehplätze à 20 Sgr., sind in der Kgl. Hofmusikalien-, Buch- und Kunst-Handlung von **Julius Hainauer,** Schweidnitzerstrasse 52, und an der Abendkasse zu haben. [7465]
Das Comité.

Donnerstag, den 20. Novbr., Abends 7½ Uhr, im Musiksaale der Königl. Universität:
Soirée
des Wätzoldt'schen Männer-Gesang-Vereins,
unter Leitung des Herrn
Julius Lehnert,
und unter gefälliger Mitwirkung des Königl. Musik-Directors Herrn
Dr. J. Schäffer
und des Cellisten Hrn. **Kretschmann.**
Numerirte Billets à 15 Sgr. sind in der Musikalien-Handlung des Herrn **C. F. Hientzsch,** Junkernstr., zu haben. [7534]

Singacademie.
Sonnabend, 22. Nov., Abends 7 Uhr, im Musiksaal der Universität:
Todtenfeier.
Chöre von **Mich.** und **Chr. Bach.** aus **Cherubinis Requiem** und **Händels Trauerhymne,** theils a capella, theils mit Clavierbegleitung, dazwischen **Arien** von **Seb. Bach** und **Händel.**
Numerirte Billets à **15 Sgr.** bei **Leuckart,** Kupferschmiedestr. 13.

Grundstücke und Hypotheken weist zum Kauf und Verkauf nach **E. Lewy,** Ursulinerstraße 14. [4857]

Breslauer Actien-Bier-Brauerei.
Großes Doppel-Concert
von der Capelle des Herrn F. Langer und der Capelle des 2. Schles. Jäger-Bataillons Nro. 6, unter Leitung ihres Capellmeisters Herrn R. Langer. [7539]
Anfang 7 Uhr.
Entree à Person 2½ Sgr.
Kinder 1 Sgr.

Paul Scholtz's Brauerei.
Von jetzt ab finden die **Concerte** von der **Kapelle des 11. Regiments,** Kapellmeister **Joh. Peplow,** nur: **Montag, Donnerstag** (Sinfonie), **Sonnabend und Sonntag** statt.

Zelt-Garten.
Heute:
Großes Concert
unter Leitung des Musik-Directors Herrn **A. Kuschel.**
Gesangs-Vorträge
der Tiroler Sänger-Gesellschaft
Pitzinger.
Anfang 7 Uhr. Entree à Pers. 2½ Sgr.

Breslau. Zwingerplatz.
Salon Agoston.
Heute Dinstag, den 18. November bleibt der Salon wegen Vorbereitung neuer Arrangements geschlossen.
Morgen Mittwoch: Große Vorstellung mit neuen Abwechselungen.

Knopf's Hôtel, Antonienhütte.
Donnerstag, den 20. Novbr. 1873:
Großes Militärconcert
unter Leitung des Stabs-Trompeters Herrn **Balder.** [2104]

Humboldt-Verein
für Volksbildung. [7432]
Dinstag, den 18. Novbr., Abends 8 Uhr, im unteren Saale des **Café restaurant:** Monats-Versammlung der Mitglieder. — Tagesordnung: 1) Mittheilungen. 2) Herr Prorector Dr. **Maaß:** Was ist die Theologie. 3) Frageantwortung. 4) Fragekasten.

Leçons de français, d'anglais et d'espagnol.
Dr. phil. H. Carliczek,
Berlinerplatz 15, II.

Zur Führung der Bücher, sowie **Abschluß derselben** und sonst **schriftlichen Arbeiten** empfiehlt sich ein in der doppelten, wie einfachen Buchführung bewanderter Kaufmann gesetzten Alters. [7548]
Beste Empfehlungen stehen demselben zur Seite.
Gefällige Offerten werden erbeten unter Nr. 21 an die Expedition der Breslauer Zeitung.

Erholungs-Gesellschaft.
Die für den 22. Novbr. a. c. angesetzte [4907]
Soirée
findet **nicht** statt.
Die Direction.

Dringende Bitte!
Edle Menschenfreunde werden gebeten, einem armen, aber rechtlichen und ehrlichen Mädchen, das eine kranke Mutter zu ernähren hat, zum Ankauf einer Näh-Maschine eine Unterstützung zu gewähren. Auch die kleinste Gabe wird dankend in der Expedition der Breslauer Zeitung entgegengenommen.

Der Unterzeichnete ist [4806]
Dinstag 18., Mittwoch 19. und Donnerstag 20. d. M.
in Galisch Hôtel
zu sprechen.
C. A. Sachse, Wien.

Preuß. Loose à 8 Thlr. pro Viertel
kauft jeden Posten gegen baar, von auswärts unter Postnachnahme:
Schlesinger's Staats-Effecten-Hdlg.
Breslau, Ring 4. [7437]

In der **9. Kölner Dombau-Geld-Lotterie** gewinnt man auch in diesem Jahre auf Original-Loose zu **1 Thlr. pr. Stück:** Thlr. 25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000, und beträgt selbst der kleinste Gewinn 20 Thlr. [7378]
Vorstehende Loose aus **Breslau** zu beziehen:
Haupt-Agentur **Schlesinger,** Ring 4, 1. Etage.

Myers Amerikan. Circus
Ecke der Siebenhufenerstraße und Schweidnitzer-Stadtgraben.
Jeden Abend
Große Vorstellung
mit abwechselndem Programm.
Um den geehrten Einwohnern Breslaus und Umgegend einen genußreichen Abend zu verschaffen, werden nur die besten amerikanischen Künstler und Künstlerinnen auftreten, ebenso wird der berühmte Thierbändiger **John Cooper** aus Newyork seine 5 dressirten Elephanten oder die fünf dressirten Löwen vorführen. [7575]
Preise der Plätze:
Logensitz 1 Thlr. Sperrsitz 20 Sgr.
1. Platz 15 Sgr. 2. Platz 10 Sgr.
3. Platz 6 Sgr.

In den Nachmittags-Vorstellungen bezahlen Militärs, Schüler und Kinder unter 10 Jahren in den Logen, Sperrsitz und 1. Rang halbes Entree.
Billet-Verkauf für Loge, Sperrsitz und 1. Rang täglich von 11 bis 2 Uhr im Circus.
J. W. Myers, Director.

Vorräthig in **Breslau** in
Trewendt & Granier's
Buch- und Kunsthandlung,
Albrechtstraße Nr. 37.
Praktisches Schachbüchlein.
Eine deutliche Anweisung zur Erlernung des Schachspiels, nebst 29 Regeln dazu, ferner die Darstellung der sinnreichsten Züge und 14 Muster-Partien berühmter Schachspieler.
Von Alf. v. Breda. Preis 10 Sgr.
Nach dieser Anweisung kann man das Schachspiel auf das Gründlichste erlernen. [7522]
Ferner zu beziehen durch **L. Heege** in **Schweidnitz, A. Bänder** in **Brieg, J. Hirschberg** in **Glatz** und allen anderen Buchhandlungen.

Gregor Samarow's
neuesten Roman: „**Die Römerfahrt der Epigonen**“, bietet die **Deutsche Romanzeitung** für 1⅙ Thlr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten. [7519]

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.
Die
Brennmaterialien
und die
Feuerungsanlagen
für Fabrik, Gewerbe u. Haus.
Ein Compendium für Studirende, Techniker, Baubeflissene, Fabrikanten und Gewerbsleute
von Dr. Hermann Grothe,
Ingenieur.
Mit Atlas von 71 Taf. und 378 Fig. gr. 8. Geh. 4 Thlr.
Vorräthig in der Hirt'schen Buchhandlung (M. Mälzer) Ring 4 in Breslau. [7533]

Heirathslustige Damen,
bis 25 Jahr, welche ernstl. geneigt wären, einem 28jähr., vermögenden, soliden jungen Manne mit akadem. Bildung, dem es an qu. Bekanntschaft mangelt, die Hand zu bieten, mögen ihre gefl. Adr. unter Angabe ihrer Verh. (bz. prompt retour) zur Weiterbeförderung und Chiffre X. Y. 22 i. d. Exped. d. Bresl. Ztg. niederzulegen. Beding.: stattl. Erscheinung, gute Bildung, Geistesfrische. Winter: 3 Mon. angenehmen Aufenthalt in Berlin od. Dresden, Sommer: zum Theil auf Reisen. [4927]

Agentur-Gesuch.
Für **Hamburg** und **Umgegend** werden von einem tüchtigen strebsamen Kaufmann, dem beste Referenzen und genügende Platzkenntnisse zur Seite stehen, leistungsfähige Häuser oder Fabriken zu **vertreten gesucht.** Gefällige Offerten sub M. X. 791 beförd. die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Hamburg.**

Ein
Berliner Speditionshaus
welches **große Lagerräume** zur Verfügung hat, sucht **commissionsweise**
Vertretungen
auswärtiger Häuser. Offerten beliebe man unter V. O. 861 in der Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Berlin** S. W. abzugeben. [7553]

Kattowitz. Welt's Hôtel,
alt bekanntes Haus, neu und comfortable eingerichtet, empfehle hiermit angelegentlichst. [2015]
Bruno Martin.

Bekanntmachung.
Die im Steinauer Kreise ca. 2/3 Meilen von der Kreisstadt Steinau und ca. 2 Meilen von der Stadt Wohlau belegene **Domaine Pronzendorf,** bestehend:

1. aus dem Vorwerk Pronzendorf
mit einem Flächeninhalte von 226,314 Hectar (886 Morgen 68 Quadrat-Ruthen) worunter:
a. Acker 116,040 Hectar oder 454 Morgen 87 Quadr.-Ruthen,
b. Wiesen 95,974 „ „ 375 „ 160 „

2. aus dem Vorwerk Borschen
mit einem Flächeninhalte von 100,534 Hectar (393 Morgen 135 Quadrat Ruthen) worunter:
a. Acker 78,413 Hectar oder 307 Morgen 20 Quadr.-Ruthen,
b. Wiesen 9,016 „ „ 35 „ 56 „

sich befinden — zusammen ad 1 und 2 mit einem Flächeninhalte von 326,848 Hectar oder 1280 Morgen 23 Quadr.-Ruthen, soll höherer Anordnung zufolge von Johanni 1874 ab auf 18 nacheinander folgende Jahre bis Johanni 1892 im Wege der öffentlichen Licitation verpachtet werden.
Zu diesem Behufe haben wir auf
Dinstag, den 16. December cr.
von Vormittags von 11 Uhr ab, in unserem Sitzungszimmer, Albrechtsstraße Nr. 31, Termin vor dem Regierungsrath **Pohl** anberaumt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, das das Pachtgelder-Mininum auf 3300 Thlr. und das zur Uebernahme der Pachtung erforderliche Vermögen auf 20,000 Thlr. festgesetzt worden ist. Pachtlustige haben sich womöglich noch einige Zeit vor dem Termine, spätestens aber im Termine selbst über ihre Qualification und über den eigenthümlichen Besitz des zur Uebernahme der Pachtung erforderlichen Capitals von 20,000 Thlr. vor unserem Commissarius auszuweisen.
Die Pacht- und Licitations-Bedingungen nebst den dazu gehörenden Schriftstücken, Karten- und Vermessungs-Registern können in den Dienststunden in unserer Registratur und auf der Domainenpachtung Pronzendorf eingesehen werden; auch werden auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien Abschriften jener Bedingungen mitgetheilt werden.
Die Besichtigung der Domaine ist jedem Pachtlustigen nach vorheriger Anfrage bei dem jetzigen Pächter, Königlichen Oberamtmann **Knoll,** gestattet und ist der letztere von uns beauftragt worden, die verlangte Auskunft zu geben. [2052]

Königliche Regierung,
Abtheilung für directe Steuern, Domainen u. Forsten.
Oelrichs.

Wien, 9. November 1873.
Bekanntmachung, betreffend die Verpackung und Rücksendung der deutschen Ausstellungsgüter.
Die Verpackung der Ausstellungsgüter behufs deren Rücksendung an die Aussteller oder an die von denselben bezeichnete Adresse, wird, ähnlich, wie dies bei der Auspackuns und Aufstellung geschah, durch die unterzeichnete Commission auf Kosten des Reichs bewirkt, soweit die amtliche Besorgung dieser Geschäfte nicht ausdrücklich abgelehnt ist, oder die Aussteller deren Besorgung nicht sich selbst oder ihren Bevollmächtigten vorbehalten haben.
Die deutsche Ausstellungs-Commission wird darüber wachen, daß die Verpackung der rückkehrenden Ausstellungsgüter mit thunlichster Sorgfalt geschieht; sie übernimmt **jedoch keinerlei Verantwortlichkeit für Schäden, welche auf angeblich mangelhafte Verpackung zurückgeführt werden könnten.** Für Gegenstände, deren Verpackung besondere Fachkenntnisse erfordert, werden die Aussteller selbst, oder legitimirte Bevollmächtigte derselben, die Leitung des Verpackungsgeschäfts zu übernehmen haben und die deutsche Commission wird denselben nur die erforderliche **Beihülfe an gewöhnlichen Arbeitskräften** gewähren.
Bei der großen Anzahl der deutschen Ausstellungsgüter und bei der Kürze des Tages in dieser Jahreszeit wird sich das Rücksendungsgeschäft auf einen längeren Zeitraum erstrecken müssen und es wird unmöglich sein, allen Wünschen auf sofortige Rücksendung zu entsprechen.
Zur Beschleunigung des Rücksendungsgeschäfts werden die Herren Aussteller ersucht, unter Einsendung der Empfangsbescheinigungen unverzüglich an die deutsche Ausstellungs-Commission in **Wien** mitzutheilen:

1. ob sie die Einpackung ihrer Waaren selbst besorgen wollen oder zu diesem Zwecke eigene Leute nach Wien zu senden beabsichtigen, oder ob sie die Verpackung der deutschen Commission unter den oben angegebenen Voraussetzungen überlassen wollen.
   Im ersteren Falle wird den Ausstellern auf ihren Wunsch eine Benachrichtigung über den Beginn des Verpackungsgeschäfts zugehen;
2. ob sie wünschen, daß auf ihre Kosten eine Transportversicherung erfolgt,
3. ob sie in Abänderung ihrer Angaben in der Einsendungs-Declaration auf die Rücksendung aller oder einzelner Gegenstände verzichten,
4. ob sie Ausstellungsgegenstände verkauft oder verschenkt haben, und welche Fürsorge sie für die Verzollung und Abholung dieser Gegenstände getroffen haben.

Deutsche Ausstellungs-Commission.
Stöckhardt. [2043]

Zu der am 24. November stattfindenden
Feier der Einweihung des neuen kgl. Gewerbeschulgebäudes und des 10-jährigen Jubiläums
werden die früheren Schüler der Anstalt ergebenst eingeladen.
Brieg, den 16. November 1873.
Im Namen des Fest-Comite's der Schüler
Lazar.
Nach Beendigung des Fackelzuges begeben sich die Festtheilnehmer um 8½ Uhr in den Saal des Deutschen Hauses. [7517]

Allgemeine Preußische Alter-Versorgungs-Gesellschaft in Breslau.
In der am 6. October d. J. abgehaltenen **General-Versammlung** sind **gewählt** und von der **Königl. Regierung bestätigt** worden:
als Generalbevollmächtigter Stadtrath a. D. **Rahner,** als erster Director Kaufmann **A. L. Strempel,** als zweiter Director Geh. Commissionsrath, Consul **Dr. Cohn,** als Curatoren die Herren Bauschuldirector **Dr. Gebauer,** Kaufmann **C. G. Mache,** Kaufmann **C. Steulmann,** Kaufmann **Oscar Cohn** und Apotheker **Rahner,** als Stellvertreter der Curatoren die Herren Buchdruckereibesitzer **Leopold Freund,** Bankier **Moritz Cohn** und Kreis-Gerichts-Actuar ad. D. **Keller.** [7571]
Die Direction.

C. Vieweg's Pianoforte-Fabrik, Brüderstr. 10b,
empfiehlt Pianinos in allen Holzarten unter langjähriger Garantie. Gebrauchte Stutzflügel in bester Beschaffenheit von 40 Thlr. an. [4494]

Die Lieferung von: [7528]
9 Stück dreifach gekuppelten Tender-Locomotiven,
5 „ zweifach gekuppelten Personenzug-Locomotiven und
6 „ dreifach gekuppelten Güterzug-Locomotiven nebst Zubehör,
soll im Wege der Submission vergeben werden.

Termin hierzu ist auf:
Dinstag den 9. December d. J., Vormittags 12 Uhr,
in unserem Geschäftslokale, Koppenstraße Nr. 88.89 hierselbst anberaumt, bis zu welchem die Offerten frankirt und versiegelt mit der Aufschrift:
„Submission auf Lieferung von Locomotiven",
eingereicht sein müssen.

Die Submissions-Bedingungen und Zeichnungen liegen in den Wochentagen Vormittags im vorbezeichneten Lokale, sowie bei dem Ober-Maschinenmeister Gust auf dem Bahnhofe zu Frankfurt a. O., zur Einsicht aus und können daselbst auch Abschriften der Bedingungen, sowie Copien der Zeichnungen gegen Erstattung der Kosten in Empfang genommen werden.

Berlin, den 13. November 1873.

Königliche Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

Oberschlesische Eisenbahn.

Es sollen die Erd- und Planirungsarbeiten der Loose X. bis XIII. von Station 229 bis Station 313 der Strecke Halbelschwerdt-Mittelwalde der Breslau-Mittelwalder Eisenbahn in öffentlicher Submission verdungen werden.

Die Submissionsbedingungen, Massenberechnungen, Pläne und Profile liegen in unserem Central-Bureau, Abtheilung III. hierselbst, Teichstraße 18, zur Einsicht aus, von wo die Bedingungen auch gegen Erstattung der Copialien bezogen werden können.

Offerten sind portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift:
„Submission auf die Ausführung von Erd- und Planirungs-Arbeiten „zur Eisenbahn Breslau-Mittelwalde"
bis zu dem
auf Dinstag, den 2. December cr., Vormittags 11 Uhr,
in dem obenbezeichneten Central-Bureau anberaumten Submissionstermin an uns einzureichen, wo deren Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten erfolgen wird. [7536]

Breslau, den 14. November 1873.

Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.



Am 1. Januar künftigen Jahres tritt für den Transport **von Roheisen, altem Eisen** und **Brucheisen, alten Eisenbahnschienen** ꝛc. bei vollständiger Ausnutzung der Tragfähigkeit der zur Verladung gestellten Wagen zwischen Stationen der **diesseitigen Bahn einerseits und der Station Waldenburg der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn, sowie Stationen der Schlesischen Gebirgsbahn andererseits via Altwasser** an Stelle der Tarife vom 1. Juli und 1. October 1869 ein **neuer gemeinschaftlicher Tarif** in Kraft.

Druckexemplare desselben sind seiner Zeit bei der hiesigen Stationskasse und den Stationskassen der betreffenden Verbandstationen käuflich zu haben.

Breslau, den 17. November 1873. [7574]

Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.
Directorium der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft.

Bei meiner jüngsten Anwesenheit in der Provinz Schlesien habe ich einige Male Zweifel über die Reellität des von dem Breslauer Bier-Consumverein „Bavaria" verschenkten Culmbacher Bieres hegen hören; um diesem jedenfalls von der Concurrenz ausgesprengten Gerüchte zu begegnen, fühle ich mich veranlaßt, anzuzeigen, daß seit Entstehung genannter Gesellschaft dieselbe stets von mir und zwar in bedeutenden Quantitäten und wie ich mich durch Probe im Lokale überzeugt habe, rein verschenkt hat.

Culmbach, 14. November 1873.

Simon Hering,
Bierbrauer. [7518]

Deutsche Lotterie-Loose à 1 Thlr.,
11 Stück für 10 Thlr. verkauft und versendet
J. Juliusburger, Breslau,
Lotterie-Comptoir, Roßmarkt 9. [7434]

Echte Harzer Kanarienvögel
aus St. Andreasberg von 4—10 Thaler, Papageien von 6—110 Thlr., kl. Papageien à Paar 8 Thaler, ausl. Vögel, Hühner ꝛc., Vogelbauer, Goldfische, Goldfischgestelle, Schmetterlinge, Käfer, Mineralien, Muscheln, ausgestopfte Thiere, Geweihe ꝛc. empfiehlt [4915]
H. Forchner, Zoolog. Handlung, Schuhbrücke 77 u. Ring 30.

Verkauf ausr. Montirungsstücke.

Das Depot verkauft wieder folgende Posten: [2063]
1520 Stück Mäntel à 1 Thlr.
1062 blaue Hosen à 10 Sgr.
1272 graue Hosen à 8 Sgr.
Aufträge unter 50 Stück werden nicht angenommen.
Der Betrag muß vorher eingesendet oder 10 Thlr. angezahlt werden.
Depot ausr. Montirungsstücke, Berlin, Kl. Frankfurterstr. 15.
gez. **Dörfel.**

Hermann Hagemann in Hamburg,

Brook 56, [7452]
versendet unter Nachnahme oder Einsendung des Betrages:
feinste frische Bauernbutter in Fässern von 70 Pfd. Netto, pr. Pfd. 8 Sgr.
Neue Heringe, 1873r Fang (delicat), pr. Tonne von 800 St. 10 Thlr.
„ „ do. ½ „ „ 400 „ 5½ „
Kaffee-Bohnen (vorzüglich gut und reinschmeckend) in Säcken von 120 Pfd., pr. Pfd. 7½ Sgr.
„ „ bei kleineren Quantitäten von 25 Pfd., pr. Pfd. 8 Sgr.
Weißes amerikan. Petroleum (prima stand. white), geruchfrei, in Fässern von 300 Pfd. Netto, pr. 100 Pfd. 5 Thlr.

Gut Sierakow wielki

im **Gozlyniner** Kreise, im Gouvernement Warschau im Königr. Polen gelegen an der Chaussee Kutno nach Plock, 13 Werst von der Warschau-Bromberger Station Kutno und 4 Meilen von der Weichsel entfernt, soll am 1. December d. J. im Warschauer Tribunal öffentlich versteigert werden.

Licitation fängt an von 92,433 Rubel. Die Güter enthalten 42 polnische Hufen oder ca. 3000 preuß. Morgen, guter, mehr wie ¾ Weizenboden, hinlänglich Wiesen, enthaltend 2 Hufen ergiebigen Torf, welcher in der Gegend, wo es in der Nähe 12 Zuckerfabriken giebt, guten Absatz findet und leicht exploitirt werden kann. Wohnhaus und alle Wirthschafts-Gebäude größtentheils massiv und in gutem Zustande. Dabei eine Zuckerfabrik mit allen nöthigen Apparaten (ein besonderes Hypothekenbuch besitzend), worin bis jetzt über 40,900 Korsec Rüben verarbeitet wurden, und welche mit einigem Capital noch vergrößert werden kann. [7570]

Nähere Auskunft ertheilt der Advocat **Czaikowski in Warschau** oder auf der Strlle, sowie die Filiale der Bank **Kwilecki u. Co.** in **Breslau.**

Eine Destillation,

mit gutem Detail-Geschäft ist wegen Alter des Besitzers. in Liegnitz, nebst Haus, bald bei ca. 4000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Näheres poste restante Liegnitz sub A. M. [7560]

Wiederverkäufern
empfehlen wir unser gut sortirtes Lager in [4913]
Spielwaaren.
Gebrüder Klemperer, Karlsstraße 11.

J. Wurm, jetzt Ohlauerstraße 52,
früher Schuhbrücke.
Große Auswahl von eleganten und einfachen Lampen zu Fabrikpreisen.
Blaue Cylinder und Augenschützer. [4781]

P. Mühsam,
76—77, Ohlauer-Strasse Nr. 76—77,
empfiehlt sein neues
Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren-Lager
bei solider Arbeit zu den billigsten Preisen. [7563]
Gebogens Wiener Stühle und antique Eichen-Möbel stets vorräthig.

F. Reichelt's Brust-Pillen.
Vorzüglichstes Hausmittel bei Husten und Heiserkeit, werden wegen ihres angenehmen Geschmackes von Erwachsenen und von Kindern gleich gern genommen. Schachtel nebst Gebrauchs-Anw. à 6 Sgr.
In den meisten Apotheken Breslau's und der Provinz. [6905]

Dr. J. G. Popp's Anatherin-Mundwasser
kann zur Reinigung der Zähne nicht genug empfohlen werden. Bei Disposition zu Zahnschmerzen, be leicht blutendem oder schmerzendem Zahnfleisch, bei locker sitzenden Zähnen und bei übelriechendem Athem bewährt es sich als äußerst heilsam.

Alleiniges Depot des echten Anatherin-Mundwassers in **Breslau** bei S. G. Schwartz, Ohlauerstr. 21, und Ed. Groß, Neumarkt 42, in **Landsberg** Jul. Wolff, in **Neustadt a. W.** G. A. Lemme, in **Sagan** Heinr. Kraul, in **Frankfurt a. O.** W. Heller, Apotheker, in **Ratibor** W. Bordollo u. Speil, in **Crossen** P. Ehrlich u. Co., in **Hirschberg** F. Hartung, in **Neisse** H. Mentzel, in **Neurode** Expedition des „Hausfreundes", in **Waldenberg** Apotheker R. Bock. [7543]

Das seit einigen Jahren mit gutem Erfolg betriebene **Baugeschäft,** Firma **Gebr. Jerschke** zu **Hirschberg** in **Schlesien** ist mit seinen ganzen **Inventursachen, Maurer-, Zimmer- und Tischlerwerkzeugen** mit allen **Baumaterialien,** sowie **Büreausachen** und **Fuhrwerke** unter günstigen Bedingungen durch Unterzeichneten zu **verkaufen. Wohnung** mit **Zimmerplatz, Tischler- und Zimmerwerkstätten, Stallung** ꝛc. auf Jahre hinaus zu verpachten. Offerten werden bis zum 15. December cr. entgegengenommen durch die Ziegeleibesitzer **Jerschke & Vogt** in **Hirschberg** und den **Baumeister E. Jerschke** zu **Cöln, Weyerstr. Nr. 2.**

Cöln, im November 1873.

E. Jerschke,
General-Entrepreneur
der Cölner Fortsbauten.
[7554]

Malz-Brot,
säurefrei 3 Pfd. 10 Loth für 5 Sgr., 1 Pfd. 20 Loth für 2½ Sgr. **Kinder-Zwieback,** mit Ziegenmilch gebacken und von Dr. Hubert in Philadelphia als der gesundeste für Kinder anerkannt, pro Pfd. 5 Sgr., empfiehlt die **erste amerikanische Bäckerei, Sonnenstraße Nr. 8.** [4823]
J. Schierse jun.

Wasserfilter
aus der Fabrik plastischer Kohle in Berlin,
Engelufer 15,
halten wir in grosser Auswahl vorräthig und versenden illustrirte Prospecte gratis. [1910]
Heinrich & Otto,
Schweidnitzerstrasse (Pechhütte).
Diese Filter tragen sämmtlich die Firma der Fabrik und sind dadurch von den mangelhaften Nachahmungen leicht zu unterscheiden.

Geschäfts-Aufgabe.
Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meine seit Jahren innegehabten Localitäten Albrechtsstraße Nr. 58, part. und 1. Etage, an Herrn **A. Süssmann** (Damen-Confections-Geschäft), per Februar k. J. abgetreten habe, weshalb das bedeutende Lager [7050]
fertiger, modernster Sommer-, Herbst- und Winter-Garderoben für Herren und Knaben,
als auch **Tuche, Bukskings, Düffel ꝛc. schleunigst zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft** werden soll, worauf ich ein geehrtes Publikum von hier und außerhalb aufmerksam mache. Für **Wiederverkäufer ganz besonders günstige Gelegenheit** zum Einkauf von Herren-Garderobe.
Siegfried Neumann,
Albrechtsstraße 58, part. u. 1. Etage, 2. Haus vom Ringe links.

Wegen Umbau meines Hauses
Großer Ausverkauf
der neuesten **Damen-Paletots, Dollmann's, Jaquets, Jacken ꝛc. zu bedeutend herabgesetzten Preisen.** [7065]
A. Süssmann,
58, Albrechtsstraße 58, (2. Haus vom Ringe.)

Charles Burrell
Patent-Locomobilen und Dreschmaschinen
anerkannt bester Construction und mit neuesten bewährten Verbesserungen, ferner:
Dreschmaschinen mit Göpelbetrieb, 1-, 2-, 3- und 4spännig,
Oelkuchenbrecher, Haferquetschen und Schrootmühlen aus den renommirtesten englischen Fabriken empfehlen vom Lager
Felix Lober & Co., Breslau,
Tauenzienstraße Nr. 6a. [7572]

Die hiesige Brauerei, die einzige am Orte, zwei Meilen im Umfange von allen andern entlegen, gut rentabel, mit Ausschank, kann **bald übernommen werden.**
Hierauf Reflectirende wollen sich melden bei
Kl. Strehlitz. [7566] Russeck, Brauer.

Geschäfts-Verkauf.

Ein seit 11 Jahren eingerichtetes, gangbares Posamentier-Waaren-Geschäft, mit dem sich leicht ein Putz-Waaren-Geschäft verbinden läßt, ist zu verkaufen. Näheres sub Nr. 26 in der Exped. der Bresl. Ztg. [7493]

Pfannkuchen

nach eigenem Modus, mit Ananas, Punsch, Vanille, Maraschino ꝛc., à 1 Sgr. Ein solcher Pfannkuchen ist ein wahrer Genuß des Genusses und sollten sich selbst die entferntest wohnenden Herrschaften diesen Genuß der Pfannkuchen gönnen in [4730]
J. Dürrast's Conditorei,
ersten Ranges,
Neue Taschenstr.-Ecke.

Auf Reisen und Jagden empfehle als höchst erwärmendes, reines Getränk: [7525]
Uralten
Nordhäuser Korn
in Flaschen à 12 Sgr., incl. Glas, bei größerer Entnahme billiger.
Berliner Getreidekümmel
Gilka
in Flaschen à 15 Sgr.
Pepsin-Liqueur,
probattes Mittel gegen Verdauungs-Beschwerden, Appetitlosigkeit und Migräne, à Fl. 15 Sgr.
S. G. Schwartz, Ohlauerstraße 21.

C. H. Simon's & Co.,
Chinesische Thee-Niederlage,
Neue Taschenstraße 30
empfiehlt vorzügl. Souchong- u. Pecco-Thee nach Qual. zu den bill. Preisen.

Harzer Kanarienvögel
(kräftige Schläger) zu verk. **Altbüßer-Straße 14,** Hof, 1 Tr. **links.**

Etiquettes
für Wein, Spirituosen u. Waaren in größter Auswahl bei
H. Scheffer, Messergasse 36, 1.

Pianinos in beliebigen Holzarten,
Wiener Flügel emfiehlt [4822]
B. Langenhahn,
Neueweltgasse 5.

Eine Schaufenster-,

auch **Restaurations-Laterne** mit Neusilber-Refler, ist mit Gasrohr billig zu verkaufen **Matthiasstraße 57,** 1. Etage links. [7499]

12,000 Sack Kartoffeln

zur Brennerei sind sofort abzugeben. Näheres und Probe. [4906]
P. Hiller,
Breslau, Blücherplatz 5.

3 Sgr. [4911]
der Liter
bestes wasserhelles
Petroleum
bei **C. G. Ossig,** Neumarkt 9.

Drei Steinwagen,

vierzöllig, zu 120—130 Ctr. Tragkraft, in bestem Zustande, **verkauft wegen Aufgabe des Geschäfts** [7405]
Schreiber,
Kalkbr.-Pächter in Berbisdorf bei Hirschberg i. Schl.

Nutzhölzer

in allen Dimensionen und Holzarten in meinen großen Holzschuppen lagernd, empfehle zu zeitgemäßen Preisen. [4903]
R. Richter,
Holzplatz Mehlgasse 23, früher vis-à-vis der Oderthorwache.



10 bis 15 Stück holländische Kälber
(schwere Amsterdamer Race), stehen **Breslau,** Schwerdi-Straße Nr. 7 zum Verkauf. [7559]

Zwei Kutschpferde,

braune Wallachen, 5 Jahre alt, 5 Fuß 5 Zoll hoch, polnische Gestüts-Race, eingefahren und fehlerfrei, stehen zum Verkauf bei dem Unterzeichneten.

Leobschütz, den 15. Novbr. 1873.

Waagen, [2105]
Geheimer Regierungs- und Landrath.

Dominium Kottulin (Post) verkauft:
1. **ein Paar Jucker,** schwarzbraune Stuten, 4½ Jahr alt, 3" hoch,
2. **ein Paar Jucker,** 5 u. 6 Jahr alt, braune u. Fuchsstute, 5' hoch. [2106]

Beide Paare sind edel gezogen nnd gut eingefahren.

Nothwendiger Verkauf.

a) Das dem **Franz Kroemer** gehörige Miteigenthum an der Stelle Grundbuch Nr. 3 Neugarten sowie die demselben gehörigen Besitzungen als:
b) das Grundstück Grundbuch Nr. 193 Neugarten,
c) das Grundstück Grundbuch Nr. 211 Neugarten (Viehweide Ratibor),
d) die Besitzung Grundbuch Nr. 117 Ratibor (Acker),
e) das Grundstück Grundbuch Nr. 219 Ratibor,
f) die Fleischerwiese Grundbuch Nr. 57 Ratibor,
g) die Wiese Grundbuch Nr. 851 Altendorf, [2044]

mit einer der Grundsteuer unterliegenden Gesammtfläche von ad a 55 Ar 70 Quadr.-Meter (ganze Stelle), ad b) 68 Ar 90 Quadr.-Meter, ad c) 52 Ar, ad d) exclus. Hofraum 1 Hectar 60 Ar 30 Quad.-Meter, ad e) 46 Ar 70 Quadr.-Meter, ad f) 1 Hectar 46 Ar 90 Quadr.-Meter, ad g) 7 Ar 70 Quadr.-Meter, nach einem Reinertrage von ad a) $13^{8}/_{100}$ Thlr. (ganze Stelle), ad b) $7,^{29}/_{100}$ Thlr., ad c) $7,^{21}/_{100}$ Thlr., ad d) $25^{12}/_{100}$ Thlr., ad e) $3^{66}/_{100}$ Thlr., ad f) $19^{59}/_{06}$ Thlr., ad g) $^{6}/_{10}$ Thlr. zur Grundsteuer und nach einem Nutzungswerthe von ad a 70 Thlr. (ganze Stelle) ad d 38 Thlr. zur Gebäudesteuer veranlagt werden im Wege der nothwendigen Subhasta- und zwar:

ad a bis c

am 9. Februar 1874 von Vormittags 10¼ Uhr ab,

ad d bis g

am 9. Februar 1874 von Nachmittags 3 Uhr ab

in unserem Sitzungszimmer im Appelations-Gerichts-Gebäude hierselbst versteigert und das Urtheil über Ertheilung des Zuschlags betreffs sämmtlicher Realitäten

am 14 Februar 1874 Vormittags 11½ Uhr ebendaselbst

verkündet werden.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchsblattes, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen., ingleichen, besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau II. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Ratibor, den 4. November 1873.
Königliches Kreisgericht.
Der Subhastations-Richter.
Lefeld.

Edictalcitation.

Am 27. November 1870 ist zu Görbersdorf der Redacteur **Eduard Johannes Thomas Hubaczek** aus Berlin gestorben. Als seine Erben haben sich gemeldet:

1) Frau Bau-Inspector **Auguste Uhrich**, geb. **Fröhlich**, zu Königsberg i. Pr.
2) Frau Rentier **Groß, Caroline Auguste Amalie**, geb. **Lindemann**, zu Berlin,
3) Frau Eisenbahnbeamte **Diebert, Adelhaid**, geb. **Fihardt**, zu Straßburg,
4) Frau Steueramts-Assistent **Siebert, Margarethe Auguste Anna**, geb. **Schwarz**, zu Berlin.

Alle Diejenigen, welche ein näheres oder gleich nahes Erbrecht zu haben vermeinen, haben dasselbe bei dem unterzeichneten Gericht, spätestens in dem [1714]

am 16. December 1873, Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle anstehenden Termine anzumelden, widrigenfalls die genannten Erben für die rechtmäßigen Erben angenommen werden; ihnen, als solchen, der Nachlaß zur freien Disposition verabfolgt und der nach erfolgter Präclusion sich etwa erst meldende nähere oder gleichnahe Erbe alle ihre Handlungen und Dispositionen anzuerkennen und zu übernehmen schuldig, von ihnen weder Rechnungslegung noch Ersatz der gehobenen Nutzungen zu fordern berechtigt ist, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden ist, zu begnügen verbunden ist.

Friedland i. Schl., 22. Sept. 1873.
Kgl. Kreis-Gerichts-Commission.
gez. Haase.

Bekanntmachung. [2046]

In unser Firmen-Register ist unter Nr. 216 die Firma:
Johannes Wolf und als deren Inhaber der Kaufmann **Johannes Wolf** zu Frankenstein
zufolge Verfügung von heut eingetragen worden.

Frankenstein, den 11. Novbr. 1873.
Königl. Kreis-Gericht. 1. Abtheil.

Bekanntmachung. [2045]

Die in unserem Firmen-Register sub laufender Nr. 28 eingetragene Firma **H. Korn** ist zufolge Verfügung vom heutigen Tage gelöscht worden.

Creuzburg, den 12. Novbr. 1873.
Königl. Kreis-Gericht. 1. Abtheil.

Handelsregister des Königlichen Kreis-Gerichts Beuthen OS.

In unser Firmenregister sind

I. eingetragen worden:
a) Nr. 1068 die Firma **Salo Landau** zu Zaborze und als deren Inhaber der Kaufmann **Salo Landau** daselbst,
b) Nr. 1069 die Firma **Louis Freund** zu Bielschowitz und als deren Inhaber der Kaufmann **Louis Freuud** daselbst,
c) Nr. 1071 die Firma **E. Zoellner** zu Zalenze bei Kattowitz und als deren Inhaber der Kaufmann **Emil Zoellner** daselbst,
d) Nr. 1072 die Firma: **S. Münzer's** Commandite zu Laurahütte und als deren Inhaber der Kaufmann **Salo Münzer** zu Beuthen OS.,
e) Nr. 1073 die Firma **Julie Brauer** zu Zabrze und als deren Inhaber die Kauffrau **Julie** verehelichte **Brauer** daselbst,
f) Nr. 1074 die Firma **Isidor H. Lewin** zu Zabrze und als deren Inhaber der Kaufmann **Isidor Heymann Lewin** daselbst,
g) Nr. 1075 die Firma **Joseph Oppler** zu Zabrze und als deren Inhaber der Kaufmann **Josef Oppler** daselbst.

II. Gelöscht: [2047]
Nr. 729 die Firma **B. Kochmann** zu Kattowitz,

III. bei Nr. 246 ist vermerkt, daß der Ort der Handelsniederlassung, in Firma:
S. Freund
zu Bielschowitz von dort nach Friedenshütte verlegt worden ist.

Beuthen OS., den 11. Novbr. 1873.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheil.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register, woselbst unter Nr. 104 die Handelsgesellschaft in Firma
Goldstein et Kuznitzky
zu Kattowitz vermerkt steht, ist Colonne 4 heut eingetragen worden:

Die Gesellschaft ist durch gegenseitige Uebereinkunft aufgelöst. Der Kaufmann **Moritz Goldstein** setzt das Handelsgeschäft unter unveränderter Firma fort. Vergleiche Nr. 1170 des Firmen-Registers. [2048]

Demnächst ist in unser Firmen-Register unter Nr. 1170 die Firma:
Goldstein et Kuznitzky
zu Kattowitz und als deren Inhaber der Kaufmann **Moritz Goldstein** zu Kattowitz eingetragen worden.

Beuthen OS., den 10. Nov. 1873.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abth.

Bekanntmachung. [2049]

Der Kaufmann **Emanuel Dombrowsky** zu Kattowitz hat für sein daselbst bestehendes, unter Nr. 1074 des Firmen-Register in Firma **Em. Dombrowsky** eingetragenes Handelsgeschäft dem Kaufmann **Herrmann Dombrowsky** zu Kattowitz Procura ertheilt.

Dies ist in unser Procuren-Register unter Nr. 102 heut eingetragen wordn.

Beuthen O/S., den 10. Novbr. 1873.
Königl. Kreis-Gericht. 1. Abtheil.

Bekanntmachung. [2050]

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Sigismund Nahmer** in Firma **„P. Mühsam's Nachfolger S. Nahmer"** zu Beuthen Oberschles. ist der Kaufmann **Carl Pleßner** hier zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden.

Beuthen O/S., den 10. Novbr. 1873.
Königl. Kreis-Gericht. 1. Abtheil.

Bekanntmachung.

In unser Firchen-Register ist bei Nr. 175 das Erlöschen der Firma
Ottomar Bartsch
hier heute eingetragen worden.

Freystadt in Schl. den 10. November 1873.
Königl. Kreisgericht
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Für die einmeilige Hebestelle **Perschütz**, Kreis Trebnitz, wird ein **Zollerheber** gesucht, welcher zugleich die Beaufsichtigung und Pflege der betreffenden Wegestrecke übernehmen kann. Civilversorgungsberechtigte und Qualificirte können ihre Atteste über Anstellungsberechtigung, Qualification und Führung bei dem Unterzeichneten einreichen.

Außer 10 Thlr. monatlichem Gehalt wird noch Dienstwohnung und Benutzung von ¼ Morgen Garten gewährt.

Trebnitz den 8. November 1873.
Der Königliche Landrath.
von Salisch.

Bekanntmachung.

Freitag, den **12. December** J. wird in **Gumbinnen Vieh- und Pferdemarkt** abgehalten werden. [7523]

Gumbinnen,
den 10. October 1873.
Der Magistrat.

Offene Polizei-Sergeanten-Stellen.

Bei hiesiger Communal-Verwaltung sind **2 Polizei-Beamten-Stellen** vacant und sollen baldigst wieder besetzt werden.

Das Einkommen einer jeden Stelle beträgt jährlich 250 Thlr. baares Gehalt incl. Dienstkleidergeld und 4 Schlesische Klafter Deputatholz.

Civilversorgungs-Berechtigte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Atteste und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes bis zum 15. December cr. bei uns melden. [2040]

Persönliche Vorstellung erwünscht; Probezeit 6 Monat.

Landeck, den 12. November 1873.
Der Magistrat.
Birke.

Gerichtliche Auktionen.

Am 25. Novbr. c. Vorm. 9 Uhr sollen im **Stadt-Gerichts-Gebäude** Betten, Kleider, Meubles, Tischlerwerkzeuge, eine Partie Stoff- und Seidenhüte für Herren, **56 Meter Buxkins-Stoffe** und verschiedene herrenlose Sachen aus dem ersten Quartale d. J. [7567]

Am 27. Novbr c. Vorm. 9 Uhr im **Appelations-Gerichts-Gebäude** Kleidungsstücke diverses Mobilar und 5 neue Thüren, gegen sofortige Zahlung, versteigert werden.

Der Rechgs.-Rath **Piper.**



Stettin-Copenhagen.

A I. Postdampfer **„Titania"**, Capt. **G. Ziemke.**

Abfahrt von { **Stettin** jeden Sonnabend 12 Uhr Mtgs. **Copenhagen** jed. Mittwoch 3 Uhr Nchm.

Dauer der Ueberfahrt 14—15 Stunden.
Rud. Christ. Gribel, Stettin.

Preuß. Original-Loose zur 1. Klasse 149. Lotterie kauft jeden Posten pr. Viertel à 7 Thlr. 15 Sgr. und bittet um sofortige Zusendung pr. Postmandat. **Aug. Fröse in Danzig.**

Zur 149. Königl. Preuß. Staats-Lotterie, Hauptgewinn 150,000 Thlr., Zieh. d. 1. Cl. 7. u. 8. Januar 1874, offerirt Antheil-Loose: $^1/_1$ à $13^1/_3$, $^1/_2$ à $6^2/_3$, $^1/_4$ à $3^1/_3$, $^1/_7$ à $1^2/_3$, $^1/_{16}$ à $^5/_6$, $^1/_{32}$ à $^5/_2$, $^1/_{64}$ à $^1/_4$ **Thlr. Cölner-Dombau-Loose à 1 Thlr., Deutsche Lotterie-Loose à 1 Thlr., Schleswig-Holstein-Loose 1. Cl. à ¼ Thlr. verkauft und versendet gegen baar das vom Glück am meisten begünstigte Haupt-Lotterie-Comptoir von Aug. Froese in Danzig.** [7550]

Geschlechts- Krankheiten, Pollutionen, Schwäche, Nervenzerrüttung etc. heilt **gründlich u. sicher** brieflich und in seiner Heilanstalt: **Dr. Rosenfeld, Berlin.** Linkstr. 30, Prospecte gratis. (6949) [6320]

Nur allein die electromotorischen
Zahnhalsbänder
von **Gebr. Gehrig,** Berlin,

befördern leicht und schmerzlos das Zahnen der Kinder, beseitigen Unruhe, Zahnkrämpfe u. s. w. Echt zu haben à Stück 10 Sgr. bei Gebr. Gehrig, Hoflieferanten und Apotheker 1. Klasse in Berlin, 14, Charlottenstraße 14, und [6079]

in **Breslau** bei **A. Fuchs**, Schweidnitzerstraße 49.
" " " **Wilhelm Zenker**, Albrechtsstr. 40.
" " " **Adolph Levy jr.**, Ring 54.
" " " **J. Silberstein**, Ring 56.

Für Haarleiden,

Um das Ausfallen der Haare zu verhüten und auf Stellen, wo noch Haarzwiebeln vorhanden, neues Wachsthum hervorzurufen, empfiehlt ihr [1501]

Hornstoff-Haarwasser
in Flacons zu 10 und 20 Sgr. nebst Pomade à Krause 10 Sgr.

Löwen-Apotheke,
Oppeln.

Eine Erfindung von ungeheurer Wichtigkeit ist gemacht, Dr. Wakerson in London hat einen Haarbalsam erfunden, der das Ausfallen der Haare sofort stillt; er befördert den Haarwuchs auf unglaubliche Weise und erzeugt auf ganz kahlen Stellen neues volles Haar, bei jungen Leuten von 17 Jahren an schon einen prächtigen Bart. Das Publikum wird dringend ersucht, diese Erfindung nicht mit den gewöhnlichen Schreiereien zu verwechseln. Dr. Wakerson's Haarbalsam in Original-Metallbüchsen, à 1 und 2 Thlr., ist echt zu haben in Breslau bei **S. G. Schwartz**, Ohlauerstraße 21. [7003]

4—5000 Thaler

werden zur ersten Stelle auf ein hiesiges Grundstück gesucht. Offerten unter Chiffre E 18 in den Briefkasten der Bresl. Zeitung erbeten. [4910]

Eine Hypothek

von sechs Tausend Ein Hundert Thaler ist sofort zu cediren. Auskunft Kattowitz poste rest. H. [2092]

Offener Posten.

Die Stelle eines **Controleur** mit einer jährlichen Tantième von 350 Thlr. ist zu besetzen. Bewerber wollen sich innerhalb 4 Wochen bei dem Unterzeichneten **schriftlich** melden.

Vorschuß-Verein und Sparkasse zu Strehlen, [2048]
eingetragene Genossenschaft,
Deter, Ausschuß-Vorsitzender.

Die durch den Tod des Herrn Director **Sack** vacant gewordene Ober-Leitung der im hiesigen Reviere im Verbande stehenden Steinkohlenzechen, von denen acht sich augenblicklich in flottem Betriebe befinden, soll wieder besetzt werden.

Das Gehalt ist auf 1500 Thlr. jährlich festgesetzt, bei dem eine näher zu vereinbarende Tantième in Aussicht gestellt wird.

Reflectanten werden gebeten, sich an den Gruben-Vorstands-Vertreter Herrn **Gustav Wirminghaus** zu Nieder-Sprockhövel zu wenden. [2098]

Sprockhövel, am 15. Novbr. 1873.
Die vereinigten Gruben-Vorstände.

Victoria-Keller.
Restaurant u. Weinhandlung mit Damenbedienung.

Eine Brauerei

mit schönen **Kellereien** und Doppel-Darre nebst großem Garten und Saal, nahe einer Kreis- und Garnisonstadt, soll anderweitig verpachtet werden.

Offerten sub Nr. 19 an die Exped. der Breslauer Zeitung. [2099]

Als höchst geeignet zu
Festgeschenken
empfehle meine
Wiener, Offenbacher u. Berliner Lederwaaren
zu allen nur denkbaren Preisen: als

**Photogr.-Albums,
Damen-Taschen,
Reisetaschen,
Gürteltaschen,
Handschuhkasten,
Näh-Necessairs,
Reise-Necessairs,
Schreibmappen,
Poesie-Bücher,
Effecten-Taschen,
Courier-Taschen,
Koffer-Taschen,
Musik-Mappen,
Brieftaschen,
Portemonnaies,
Cigarrentaschen,
Notizbücher 2c. 2c.
mit und ohne Stickerei.**

Ferner musikalische Artikel, wie: [7555]

**Photographie-Albums-Tempel 2c.
in großer Auswahl.
Adolph Zepler,
Schmiedebrücke Nr. 1.**

Die alleinige Niederlage der Flügel, Pianinos und Harmoniums

der berühmten Fabrik von J. u. **P. Schiedmayer in Stuttgart** befindet sich nur in der [7554]

**Perm. Industrie-Ausstellung,
Ring 16.**

Familien-Pomade

aus gereinigtem Rindsmark, fein parfümirt, à Krause 4 Sgr. [7524]
S. G. Schwartz, Ohlauerstraße 21.

G. Dietrich's
Hotel zum gelben Löwen,
Nr. 23, Breslau, Oderstraße Nr. 23.

Einem hochgeehrten hiesigen und reisenden Publikum erlaube ich mir das in meinen Besitz übergangene

„Hotel zum gelben Löwen"

hierdurch auf's Angelegentlichste zu empfehlen.

Es wird mein Bestreben sein, das Renommee, dessen sich dasselbe stets zu erfreuen hatte, nicht nur zu bewahren, sondern durch freundliches Entgegenkommen und prompte und zeitgemäß billige Aufwartung zu erhöhen.

Für durchreisende fremde Herrschaften sei noch bemerkt, daß das Ameublement, Betten 2c. vollständig neu beschafft, überhaupt Alles gethan ist, um den Aufenthalt bei mir zu einem angenehmen zu gestalten. Ergebenst [7489]

G. Dietrich, Hotelbesitzer.

Radeberger Bergkeller-Actien-Bier

bester Qualität empfehlen frei in's Haus 15 Flaschen für 1 Thlr., in Gebinden stellen die billigsten Preise. [7399]

H. Karfunkelstein & Co.,
Schuhbrücke 32, Eing. Messergasse.

Breslauer Korn.

Der Kornbranntwein hat ungeachtet einer Unzahl von gemischten Producten seinen altehrwürdigen Ruf erhalten, und mit Recht, denn kein spirituoses Getränk wirkt stärkender und belebender auf den Körper, als dieser. Der unter dem Namen **„Breslauer Korn"** allgemein bekannte Branntwein wird seit 50 Jahren in meiner Dampfbrennerei aus reinem Roggen fabrizirt und unter Garantie verkauft. — Ich empfehle denselben: den Liter 6 Sgr., den abgelagerten 8 und 12 Sgr. [4551]

Zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums haben die Handlungen der Herren **Gebr. Knaus**, Hoflieferanten, Ohlauerstraße 76 und 77 in **Breslau**, **Schönfelder & Co.**, Carlsplatz 3, **Geschw. Nowotny**, Hintermarkt 7, **C. S. Sonnenberg**, Tauenzienstr. 63, **H. Gubisch**, Neue Schweidnitzerstr. 18, **Gustav Sock**, Bohrauerstraße 18, **Wilhelm Dlugos**, Königsplatz 2, **Wirthschaftlicher Verein**, Alte Taschenstraße 6, **Robert Hoyer**, Breitestraße 40, **Johann Plochowitz** in **Constadt** die Güte, denselben in ganzen und halben Flaschen zu Fabrikpreisen zu verkaufen. Für die Glasflasche wird 1 Sgr. berechnet.

H. Böhm, Mühlgasse 9, Sandvorst.

Gesucht wird ein **Braumeister** der mit dem Brauwesen nach jeder Richtung hin vollständig bekannt und der eine Caution zu leisten im Stande ist, zur selbstständigen Leitung einer Brauerei.

Offerten sub W. 4347 werden an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Breslau erbeten. [7537]

Für ein **Tapisserie-, Band-, Posamentir- und Strumpfwaaren-Geschäft** in einer lebhaften Kreisstadt Oberschlesiens wird eine tüchtige [7395]

Verkäuferin,

welche in einem ähnlichen Geschäfte schon thätig gewesen ist und auch im Stande ist, ab und zu vorkommende Putzarbeiten selbst anzufertigen, zum **Antritt per 1. Januar** unter günstigen Bedingungen gesucht.

Offerten unter **C. 4328** befördert die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in **Breslau.**

Ein durchaus tüchtiger, zuverlässiger und routinirter Buchhalter

in gesetzten Jahren, dem über seine Festigkeiten feine Referenzen und vorzügliche Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht pr. 1. Januar 1874 oder auch früher ein **anderweitiges, festes, dauerndes** Engagement in einem größeren industriellen Etablissement. Gef. Offeten beliebe man unter Chiffre G. S. 17 der Expedition der Bresl. Zeitung einzusenden. [7527]

Die Preise für Steinkohlen von Waterloo-Grube bei Kattowitz betragen bis auf Weiteres: [2083

für den Centner	**Stückkohlen**	7½	Sgr.
" " "	**Würfelkohlen**	7	"
" " "	**Nußkohlen**	6	"
" " "	**Kleinkohlen**	3	"

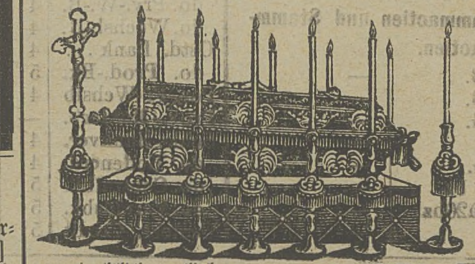
1⅔ Centner entsprechen einem Hectoliter, 3⅔ Centner einer alten preußischen Tonne.

Die Verabfolgung der Steinkohlen geschieht gegen Vorausbezahlung oder Nachnahme des Betrages zu den zur Zeit der Absendung geltenden Preisen franco Eisenbahnwaggon oder Verladeplatz der Grube.

Myslowitz, 15. November 1873.

Klausa'sche Bergwerks-Verwaltung.

Das Sarg-Magazin
Nr. 35 Kupferschmiedestraße Nr. 35
von W. Preuss



empfiehlt nebst seinen stets vorräthigen eichenen und kiefernen Särgen mit und ohne Sammetbezug in allen Gattungen und Größen, Metallsärge zum Verschließen, mit den neuesten Decorationen zu möglichst billigen Preisen. Auswärtige Aufträge werden sofort effectuirt. Packsärge werden bei Versendungen unentgeltlich verliehen. [4153]

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis 1½ Sgr. die Zeile.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis 1½ Sgr. die Zeile.

Breslauer Börse vom 17. November 1873.

Inländische Fonds.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Prss. cons. Anl.	4½	104⅞ bz	—
do. Anleihe..	4½	101¾ B.	—
do. Anleihe..	4	98 B.	—
St.-Schuldsch..	3½	92¼ B.	—
do. Präm.-Anl.	3½	118¾ G.	—
Bres. Stdt.-Obl.	4½	98¾ bz	—
Schles. Pfandbr.	3½	82¾ à ½ bz	—
do. neue		—	—
do. Lit. A....	4	92¾ bz	—
do. do. neue	4	90 B.	—
do. do.	4½	98¼ G.	—
do. (Rustical)	4	— [G.	—
do. Lit. C....	4	192¼ GII88½	—
do. do. ...	4½	98¼ G.	—
do. Lit. B....	4	—	—
Pos. Crd.-Pfdbr.	4	89¾ à 90⅛ bB.	—
Rentenb. Schl.	4	95 bz	—
do. Posener	4	93⅞ bz	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	—	—
Schl. Bod.-Crd.	4½	86 à 6½ bz	—
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	—	—

Ausländische Fonds.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Amerik. (1882)	6	—	98⅝ B.
do. (1885)	5	—	100 G.
Französ. Rente	5	—	—
Italien. do.	5	—	57⅝ B.
Oest. Pap.-Rent.	4⅕	—	—
do. Silb.-Rent.	4⅕	64 à 3⅞ bzG.	—
do. Loose 1860	5	—	—
do. do. 1864	—	—	83¾ G.
Poln. Liqu.-Pfd.	4	63¾ B.	—
do. Pfandbr.	4	—	74¾ B
do. do.	5	—	74¼ B.
Russ.-Bod.-Crd	5	—	88 G.
Türk. Anl. 1865	5	—	44⅝ B.

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Br. Schw.-Frb.	4	98 B.	—
do. neue	5	95 B.	—
Oberschl. A u. C	3½	179 G.	—
do. Lit. B.	3½	—	—
do. Lit. D.	—	169 G.	—
R.O.-U.-Eisenb.	5	118¾ bz	—
do. St.-Prior.	5	119¼ à 20 bz	—
Br.-Warsch. do.	5	—	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Freiburger....	4	—	—
do.	4½	99 B.	—
Oberschl. Lit. E.	3½	81¾ B.	—
do. Lit. C u. D.	4	90¼ bz	—
do. Lit. F....	4½	100 B.	—
do. Lit. G....	4½	99⅝ B.	—
do. Lit. H....	4½	100¼ B.	—
do. 1869.....	5	102 G.	—
Cosel-Oderbrg.			—
(Wilh.-B.)	4	—	—
do. eh. St.-Act.	5	102⅛ bz	—
R.-Oder-Ufer	5	101⅞ bzB.	—

Ausländische Eisenbahn-Actien.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Carl-Ludw.-B..	5	—	91⅝ B.
Lombarden ...	5	95¼ G.	p.u. 95½ bz
Oest. Franz. Stb.	5	187 G.	—
Rumänen St.-A.	5	33¾ bz	—
Warsch.-Wien.	5	—	—

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Kasch.-Oderbg.	5	—	—
do. Stammact.	—	—	—
Krakau-O.S Ob.	4	—	—
do. Prior.-Obl.	4	—	—
Mähr.-Schles.			
Central-Prior.	5	—	—

Bank-Actien.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Bres. Börsen..			
Maklerbank	4	—	90 G.
do. Cassenver.	4	93 bz	—
do. Discontob.	4	66½ G.	—
do. Handels-u.	—		—
Entrep.-G.	5	—	60 B.
do. Maklerbk.	5	—	73 bz
do. Makl.-V.-B.	5	—	86¼ bzG.
do. Prv.-W.-B.	4	60 B.	—
do. Wechsl.-B.	4	57¼ bz	—
Ostd. Bank ...	4	—	53 B.
do. Prod.-Bk.	5	—	26 G.
Pos.-Pr. Wchslb	4	—	—
Prov.-Maklerb.	—	—	83 G.
Schls. Bankver.	4	109½ à 9¼ bz	—
do. Bodencrd.	4	68 bz	—
do. Centralbk.	5	—	66 B.
do. Vereinsbk.	5	—	88¼ G. [à 7½ bz
Oesterr. Credit	5	127½ G.	pu 127¼ à 8 à 7⅛

Industrie- und diverse Actien.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Bresl. Act.-Ges.			
f. Möbel	5	—	—
do. do. Prior.	6	—	—
do. A.-Brauer.			
(Wiesner)	5	—	—
do. Börsenact.	5	—	—
do. Malzactien	—	—	—
do. Spritactien	—	—	—
do. Wagenb. G.	5	54 bz	—
Donnersmhütte	5	—	60G. [60¼ bzB
Laurahütte....	5	159½ bz	pu. 161 à 59½ à
do. junge	—	—	141 G.
Moritzhütte ...	5	67 G.	—
Obe. Eisb.-Bed.	5	96 B.	—
Oppeln Cement	5	70 B.	—
Schl. Eisengies.	5	—	49 B.
do. Feuervers.	4	117 B.	117 B.
do. Immob. I.	5	66 B.	66 B.
do. do. II.	—	—	72 G.
do. Kohlenwk.	5	—	—
do. Lebenvers.	—	—	—
do. Leinenind.	5	90 etbz	—
do. Tuchfabrik	5	—	—
do. Zinkh.-Act.	5	—	96 G.
do. do. St.-Pr.	4½	—	98 G.
Sil. (V.ch.Fabr.)	5	—	75 B.
Ver. Oelfabrik.	5	64 G.	—
Vorwärtshütte.	5	— —	56 G.

Fremde Valuten.

	Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
20 Frc. Stücke	—	—
Oest. Währung.	88⅜ bzB.	—
öst. Silberguld.	95¼ G.	—
fremd. Banknot	—	—
einlösb. Leipzig	—	—
Russ. Bankbill.	81¼ bzB.	—

Wechsel-Course vom 17. November.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Amsterd. 250 fl.	kS.	141½ G.	—
do. do.	2M.	140¼ G.	—
Belg. Plätze ..	kS.	—	—
do. ..	2M.	—	—
London 1L. Strl.	3M.	6.21 B.	—
Paris 300 Frcs.	kS.	80 G.	—
do. do.	2M.	—	—
Warsch. 90S.-R.	8T.	81 G.	—
Wien 150 fl. ..	kS.	88¼ bz	—
do. do.	2M.	87¼ G.	—

Preise der Cerealien.

Feststellungen der städtischen Marktdeputation.
(In Thalern, Silbergroschen und Pfennigen, pro 100 Kilogramm.)

Waare	feine			mittle			ordinäre		
Weizen weisser.........	9	3	—	8	18	—	7	24	—
do. gelber.........	8	22	—	8	8	—	7	20	—
Roggen..............	7	22	—	7	13	—	7	3	—
Gerste..............	7	3	—	6	23	—	6	7	—
Hafer...............	5	14	—	5	10	—	5	6	—
Erbsen..............	6	15	—	6	5	—	5	25	—

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission
zur Feststellung der Marktpreise von
Raps und Rübsen.

Pro 100 Kilogramm. Netto in Thlr. Sgr. Pf.

Raps................	8	—	—	7	20	—	6	20	—
Winter-Rübsen..........	7	10	—	6	20	—	6	5	—
Sommer-Rübsen..........	7	10	—	6	20	—	6	5	—
Dotter..............	7	10	—	7	—	—	6	10	—
Schlaglein............	9	—	—	8	—	—	7	—	—

Heu 46—48 Sgr. pro 50 Kilogramm.
Roggenstroh 9½—10 Thlr. pro Schock à 600 Kilogramm.

Kündigungs-Preise

für den 18. November.
Roggen 67 Thlr., Weizen 88, Gerste 67, Hafer 53¼, Raps 81, Rüböl 19⅙, Spiritus 20⅔.

Börsennotiz von Kartoffel-Spiritus.

Pro 100 Liter à 100 % Tralles loco 20½ bzB. 20⅙ G.
dito pro 100 Quart bei 80 % Tralles — Thlr. — Sgr. — Pf. G.
dito dito — „ — „ — „ B

Verantwortlicher Redacteur Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.